Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Freitag, den 24. Juni 1898 — 5 Uhr-Ausgabe. | 10. Jahrgang. — No. 149

Weiteres Vordringen.

Bewegungen von Amerikanern und Insurgenten bei Santjago.

Spanier weichen zurück.—Aber die Einnahme eines Hügels bei Santjago gelingt noch nicht.

Neuerliche Kämpfe.—Die Verlust-Liste des „Texas": 1 Todter, 6 Verwundete.

Hobson und Genossen sind „all right".

(Bulletin:) Washington, 24. Juni. Das Flottendepartement erhielt heute Vormittag folgende Nacht-Depesche von Kontre-Admiral Sampson:

„Playa del Este, Cuba, 23. Juni. Unter einer Parlamentärflagge erfahre ich, daß Hobson und seine Leute (die bei den Spaniern gefangenen Freiwilligen des versenkten Kohlenbootes „Merrimac") sich Alle wohl befinden und in der Stadt Santjago, 4 Meilen vom Kastell Morro, eingesperrt sind."

Somit steht es Sampson jetzt frei, die Batterien von Morro zu bombardiren, ohne befürchten zu müssen, daß jene Acht zu Schaden kommen. Flottenoffiziere glauben, daß ein solches Bombardement noch heute stattfinden werde.

Baiquiri, Cuba, 22. Juni. (Ueber Kingston, Jamaica, 24. Juni. Einer von General Shafters Plänen schlug heute (es ist also vorgestern gemeint) fehl. Shafter hatte mit den cubanischen Insurgenten vereinbart, daß 2000 dieser die spanischen Vorposten westlich von Santjago angreifen sollten. Statt dessen machten aber blos 200 Mann, unte Orberst Cepreros, einen solchen Angriff, und derselbe blieb erfolglos. Wäre er geglückt, so würde General Shafter die Kontrolle über die nächsten Hügel bei Santjago erlangt haben, gerad ean der Flanke des Hafen-Einganges und in halber Schußweite. Es wäre dies eine wichtige strategische Stellung gewesen.

New York, 24. Juni. Zum ersten Male seit dem Ausbruch des jetzigen Krieges erhielten die Vertreter der cubanischen Insurgenten dahier Kabeldepeschen von ihrer Armee im Felde. Dem General Tomas Estrada Palma ging folgende Kabelbotschaft von dem Oberst Laborde zu, welcher ein Regiment cubanischer Insurgenten in der Nachbarschaft von Santjago befehligt:

Playo del Este, 22. Juni. Wir stehen zu Guantanamo, in der Stellung, welche dem Feinde abgenommen wurde. Zu Playa del Este kämpsten 200 Amerikaner und 50 Cubaner gegen 450 Spanier. Letztere wurden völlig geschlagen und flohen schmählich. 18 Spanier wurden gefangen engommen, darunter ein Offizier. Der Feind hatte 60 Todte und 15 Verwundete, darunter 2 Offiziere. Wir hatten nur 2 Todte und 3 Verwundete. Wir erbeuteten 228 Mauser-Gewehre und 3000 Patronen.

Heute nahmen die Streitkräfte von Rabi und Castillo Baiquiri ein, mit Hilfe von 8 amerikanischen Booten. Die Spanier steckten die Stadt in Brand, als sie sich zurückzogen. 16,000 Mann amerikanische Truppen wurden zu Baiquiri ausgeschifft. General Garcia ist auf dem Kreuzerboot „New York."

Kingston, Jamaica, 24. Juni. Auf dem Schlachtschiff „Texas" gab es, als es am Mittwoch die Batterie von Socapa beschoß und zerstörte, einen Todten und 6 Verwundete. Ersterer war der Flottenkadett 1. Klasse F. J. Blakeley von Newport. Die Verwundeten sind: R. Russell von Philadelphia, John Simonsen von New York, H. A. Lee von Philadelphia, J. C. Lively von Norfolk, Va., G. T. Mullen von New York, A. Sjogvist von New York. Russell ist schwer verwundet. Die Anderen werden aber jedenfalls genesen. Der Schuß, welcher das Schlachtschiff traf, war ungefähr der letzte, den die Spanier abfeuerten. Blakely wurde ganz in Stücke gerissen. Seine Leiche erhielt ein See-Begräbniß.

Washington, D. C., 24. Juni. Das Kriegsdepartement hatte bis heute Mittag, wie wenigstens versichert wird, noch keine weiteren offiziellen Nachrichten über die Bewegungen der Truppen zu Baiquiri, Cuba, erhalten. Man glaubt aber, daß bald ein Bericht über eine Schlacht oder wenisignes ein Treffen kommen wird.

Vor Santjago de Cuba (über Mole St. Nicholas, Hayti, 24. Juni.) — Die Amerikaner unternahmen noch am Donnerstag eine wichtige Vorwärts-Bewegung. Lawtons Brigade von 4000 Mann zog westwärts an der Küste dahin und besetzte das Städtchen Juragua. Etwa 1000 Mann Spanier unter General Linares, welche dort standen, hatten den Ort geräumt. Die amerikanischen Truppen in Juragua erhielten bald noch Verstärkung direkt von den Transportbooten.

(Letzterers war schon in einer Depesche Tags zuvor angedeutet worden.)

General Shafter will sämmtliche gute Landungsplätze unter Kontrolle haben, ehe er im Ernst auf die Stadt Santjago losgeht.

Port Antonio, Jamaica, 24. Juni. Es wird gemeldet, daß das vordringende amerikanische Heer im südöstlichen Cuba jetzt den Saum des Tafellandes erreicht hat, in welchem der Hafen von Santjago liegt, und die Streitkräfte der Spanier sich im vollen Rückzug nach der Stadt befinden. Bis jetzt ist es nur da und dort zu kleinen Scharmützeln gekommen. Vielleicht aber planen die Spanier eine Ueberraschung.

Also doch nach Manila!

Palermo, Sizilien, 24. Juni. Einer Depesche des Blattes „Giornale di Sicilia" zufolge ist Admiral Camaras spanische Refrveflotte, aus 7 Kriegsschiffen und 5 Transportschiffen bestehend, am 21. Juni dort vorbeigekommen und in der Richtung des Suezkanals weitergefahren.

(Den Nachrichten unserer Bundesregierung zufolge befindet sich diese Flotte noch in Carthagena.)

Washington, D. C., 24. Juni. Das Staatsdepartement hat heute Nachrichten aus Algier, Nordafrika, erhalten, welche die Angabe bestätigen, daß die spanische Reserveflotte des Admirals Camara sich auf dem Weg nach den Philippinen-Inseln, über den Suez-Kanal, befinde!

(Eine dahin gehende Erklärung gab heute auch der spanische Premierminister Sagasta in der Abgeordnetenkammer ab.)

New York, 24. Juni. Einer unbestätigten Spezialdepesche zufolge, hat der österreichische Dampfer „Zruin" zu Fiume eine große Anzahl Torpedos aufgeladen und ist nach Suz gefahren, um sich dort der spanischen Reservefloite anzuschließen!

Spanische Angaben und Vorgänge.

Madrid, 24. Juni. Eine Depesche aus San Juan de Porto Rico, meldet: Ein amerikanischer Kreuzer zeigte sich vor dem Hafen, und der Kreuzer „Isabella", ein Kanonenboot und „Terror" liefen aus, um den Feind anzugreifen. Der Amerikaner zog sich sofort zurück. Ein Spanier wurde getödtet und drei verwundet.

London, 24. Juni. Aus der spanischen Hauptstadt Madrid wird gemeldet: Die neuerlichen amtlichen Depeschen aus Cuba haben einen schlimmen Eindruck gemacht! (Wie ist es denn eigentlich mit der angeblich ganz gar zerstörten Kabelverbindung zwischen Cuba und Spanien??) Erst wurde gemeldet, die gelandeten Streitkräfte der Amerikaner seien glorerich zurückgeschlagen worden; dann kam die Nachricht, die Spanier seien am linken Flügel zurückgedrängt worden, und dann hieß es, sie hätten es für gut befunden, sich weiter in das Gelände zurückzuziehen, da ihre Streitmacht in der Nähe der Landungsstätte ungenü-

Das war eine Sprache, welche ein wenig an die Ausdrücke in der ersten spanischen Depesche über die Seeschlacht von Manila erinnerte, und verursachte große Aufregung.

E wird als möglich bezeichnet, daß es noch heute zu einer spanischen Ministerkrise kommt!

Madrid, 24. Juni. Señor Romero Robledo befürwortete heute in der Abgeordnetenkammer in sehr eindringlicher Rede die Anknüpfung direkter Verhandlungen mit den Ver. Staaten behufs Friedensschlusses, wenn die Regierung Frieden wünschte. Er sprach dagegen, den Großmächten „eine Makler-Kommission zu zahlen". Er und der Ministerpräsident Sagasta geriethen heftig hinter einander, und die Sitzung war zeitweise sehr tumultuarisch.

Madrid, 24. Juni. Der spanische Flottenminister verlas in der Abgeordnetenkammer eine offizielle Depesche aus Havana, wonach es dem spanischen Kreuzerboot „Reina Christina" gelungen ist, die Blokade des amerikanischen Flottengeschwaders zu brechen und, obwohl verfolgt von 3 raschfahrenden amerikanischen Kreuzerbooten, wohlbehalten nach Cienfuegos zu gelangen, mit vielen Vorräthen und Kriegsmaterialien.

(Nach anderer, ebenfalls spanischer Angabe ist dieses Boot nach Havana gelangt.)

Vermischtes vom Krieg.

Washington, D. C., 24. Juni. Es wird halbamtlich mitgetheilt, daß die Regierung sich noch 7 transatlantische Liniendampfer gesichert habe, welche als Truppen-Transportboote verwendet werden sollen.

Washington, D. C., 24. Juni. General Greely, Chef des Armee-Signalkorps, hat Nachricht erhalten, daß die Amerikaner jetzt noch ein Hilfskabel von Playa del Este bis nach Aguadores, Cuba, (nur zwei Meilen vom Kastell Morro), legen lassen. Dann kann das Kriegsdepartement noch promptere Nachrichten von General Shafter während dessen Angriffs auf Santjago haben.

Tampa, Fla., 24. Juni. Gouverneur Pingree von Michigan traf hier ein, um die Truppen von seinem Staat zu besuchen. Er brachte drei Wagenladungen Kartoffeln als Geschenk für die Truppen mit.

General Merritts Abfahrt.

San Francisco, 24. Juni. Die Transportboote, welche die dritte nach Manila zu sendende Expedition bilden sollen, werden jetzt mit Vorräthen versehen. General Merritt hat sich endgiltig entschlossen, am nächsten Mittwoch auf dem „Newport" abzufahren.

Die 4. Truppen-Expedition wird aus den Booten „City of Peru", „Acapulca", „Pueblo" und „Alameda" gebildet werden.

Die Streik-Unruhen in Oshkosh.

Staatsmilizen auf dem Schauplatz.

Oskosh, Wis., 24. Juni. Vier Kompagnien Staatsmiliz sind jetzt von Milwaukee hier eingetroffen, und bald darauf erschien auch eine Kompagnie leichter Kavallerie. Bis jetzt hatten die Truppen nichts zu thun; denn es kamen keine neuen Ruhestörungen vor. Man fürchtet aber noch Schlimmeres, da die streikenden Holzarbeiter eine große Kundgebung beabsichtigen, wenn es ihnen gestattet wird.

Der Streiker James Morris, welcher in den Krawallen in vergangener Nacht getödtet wurde, war ein Bursche von erst 17 Jahren. Eine große Anzahl Anderer wurde noch verletzt, und 4 derselben liegen in kritischem Zustand darnieder!

Im Kongreß.

Washington, D. C., 24. Juni. Im Senat rief Hoar den Konferenzbericht über die genannte Bankerott-Vorlage auf. Nelson erklärte dann die Punkte, über welche die beiden Häuser des Kongresses verschiedener Meinung sind.

Washington, D. C., 24. Juni. Der Senat nahm den Konferenzbericht über die Bankerottvorlage mit 43 gegen 13 Stimmen an.

Washington, D. C., 24. Juni. Hale berichtete dem Senat die allgemeine Nachtrags-Verwilligungsvorlage ein. Es werden noch immer Zusätze zu derselben beantragt.

Die Stadt wegen Straßenschmutz in Anklagestand versetzt.

Newport, Ky., 24. Juni. Daß eine Stadt erst von den Gerichten zur Reinlichkeit angehalten werden muß, ist unserer Gemeinde vorbehalten gewesen, welche von den Großgeschworenen wegen Aufrechterhaltens eines Gemeinschadens in Anklagezustand versetzt wurde. Die Zustände erinnern in der That an eine cubanische Stadt zur Regenzeit. Die Straßen, besonders die engen Gassen, haben seit Jahren keinen reinigenden Besen gesehen, und da jeder Bürger die Gassen als Ablagerungsplatz für Unrath anzusehen scheint, kann man sich denken, wie das Drecknest aussieht.

Newport hat eine fast vollständig deutsche Bevölkerung. Der von den Bürgern schon seit Jahren geführte Kampf um bessere sanitäre Zustände scheint jetzt endlich Erfolg zu haben. Die Bürger werden jetzt hoffentlich auch hinter das Geheimniß kommen, was mit den vielen Steuern geworden ist, die sie jahraus jahrein für Sanitäts- und Straßenreinigungszwecke bezahlt haben.

Die „Typographical Union."

Indianapolis, 24. Juni. Es wird im hiesigen Hauptquartier der Internationalen Typographen-Gewerkschaft mitgetheilt, daß Samuel B. Donnelly von New York, von der Typographical Union Nr. 6 mit einer Mehrheit von 300 Stimmen über den bisherigen Präsidenten W. B. Prescott in dieses Amt erwählt worden ist. Es wurden im Ganzen etwa 20,000 Stimmen abgegeben.

Opfer eines Wolkenbruches.

Galesburg, Jll., 24. Juni. Ein furchtbarer Wolkenbruch suchte gestern die Gegend nördlich von hier heim. Der bekannteste Bürger von Knox County, J. Hubbell, ertrank, und desgleichen zu Wataga Frau A. Anderson. Großer Schaden wurde an Bahngeleisen, Feldfrüchten u. s. w. verursacht. Die erwähnten Personen ertranken bei dem Versuch, Vieh vor dem Ertrinken zu bewahren.

Neue Kohlengruben-Wirren!

Mount Vernon, Jll., 24. Juni. Die Betriebsleitung der Mount Vernon-Kohlengruben-Gesellschaft hat alle Gewerkschafts-Mitglieder entlassen und will auch keine solche mehr anstellen. Um ihre Kosten zu verringern, hat sie 5 Kohlengruben-Maschinen angeschafft und eingestellt. Die entlassenen Arbeiter forderten in einer Adresse alle ihre Kameraden auf, bis auf Weiteres von Mount Vernon fernzubleiben. Es heißt, alle Gewerkschaftler an Bahnlinien, welche von dieser Gesellschaft Kohlen benützen oder befördern, würden sich weigern, solche aufzuladen, so lange bis die Gesellschaft die Entlassungs-Verfügung wieder rückgängig gemacht hat.

Sharon, Pa., 24. Juni. Zwischen vier- und fünftausend Kohlengräber in diesem Distrikt sind wieder am Ausstand, wegen eines Zwistes über die Lohnskala. Bewaffnete Sheriffsgehilfen sind aufgeboten worden, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Ausland.

Der neue Reichstag.

Noch allerlei von den Wahlen.

Berlin, 24. Juni. Heute finden die meisten Stichwahlen statt, und man ist auf ihr Ergebniß sehr gespannt, obwohl sie schwerlich an dem allgemeinen Stärkeverhältniß der Parteien im Reichstag viel ändern werden. Das Zentrum scheint jedenfalls die ausschlaggebende Partei zu bleiben, und sich damit in gewissem Sinne das geflügelte Wort Dr. Lieber's in einer seiner Wahlreden zu bestätigen: „Das Zentrum ist keine Regierungspartei, sondern eine regierende Partei."

Schreiben doch auch die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten": „Ob es möglich sein wird, mit dem neuen Reichstag zu regieren, hängt von der künftigen Haltung des Zentrums ab."

Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht wieder eine verbesserte Liste der, im ersten Wahlgang gewählten Reichstagsabgeordneten, und diese Liste darf wohl als endgiltig angesehen werden. Darnach ist der Ex-Hofprediger Adolf Stöcker doch nicht gewählt, sondern muß sich einer Stichwahl mit dem Kandidaten der Nationalliberalen und der Reichspartei, Fabrikant Kreutz, unterziehen.

Nachwahlen finden ferner statt: im Kreis Züllichau-Crossen zwischen Beer (Reichspartei) und Rechtsanwalt Fahle (Freisinnige Vereinigung); im Wahlkreise Czarnikau-Kolmar zwischen Regierungspräsident M. Colmar (Konservativer) und Direktor Ernst (Freisinnige Vereinigung); im Wahlkreise Göttingen zwischen Götz von Olenhusen (Welfe) und Prof. Dr. Esser (nationallib. und Bund der Landwirthe); im Wahlkreise Wasserburg zwischen Oekonom Lanzinger (Bauernbund) und Oekonom Huber (Zentrum); im Wahlkreise Forchheim zwischen Rechtsanwalt Bayer (Zentrum) und Gutsbesitzer Lechner (Bund der Landwirthe); im Wahlkreise Meißen-Großenhain zwischen Landtagsabgeordneten Goldstein (Sozialdemokrat) und Gutsbesitzer Gaebel (Reformpartei); im Wahlkreise Wolkenstein-Zschoppau zwischen Rittergutsbesitzer von Herder (Konservativer) und Emil Rosenow (Sozialdemokrat); im Wahlkreise Eßlingen-Urach zwischen D. von Geß (Konservativer) und Gemeinderath Brodbeck (Volksparteiler); im Wahlkreise Balingen-Rottweil zwischen Apotheker Schnekkenburger (Deutsche Partei) und Schöninger (Zentrum); im Wahlkreise Bonndorf-Donaueschingen zwischen Posthalter Faller (National-Liberaler) und Landtagsabg. Schüler (Zentrum).

Folgende Kandidatn werden vom Reichs-Anzeiger als gewählt bezeichnet: Freiherr v. Stumm-Halberg (Reichspartei) im Wahlkreis Ottweiler-St. Wendel); Landtagsabgeordneter Schüler (Zentrum) im Kreis Neustadt-Waldhut; Fitzloff (Konservativer) im Kreis Köslin-Kolberg.

Jenes geheimnißvolle Attentat.

Berlin, 24 Juni. Generalmajor v. Rabe, auf welchen bei der Truppenbesichtigung in Deutsch-Eylau einen Schuß abgefeuert wurde, war nach den letzten Berichten noch bewußtlos. Ein Gefreiter, bei dem eine Hülse ohne Holzpfropfen gefunden wurde, ist als der muthmaßliche Attentäter verhaftet worden. Wie man glaubt, hat er aus mehreren Platzpatronen den Holzpfropfen entfernt und an dessen Stelle in eine derselben die Kugel gesetzt, welche dem General den Oberschenkel zerschmetterte. Der Fall hat um so größeres Aufsehen erregt, als auch im Vorjahre bei ähnlicher Gelegenheit in derselben Stadt ein General v. Rabe erschossen wurde.

Trotzen dem Statthalter.

Prag, 24. Juni. Der, wegen seiner Tschechenfreundlichkeit bekannte Statthalter von Böhmen wies das Rektorat der Prager Universität an, während der Palacky-Feier auf dem Universitäts-Gebäude die Flaggen aufzuziehen. Das Rektorat weigerte sich, dem Befehle nachzukommen, und wandte sich an das Ministerium, welches jedoch der Kurs abschlägig beschied. Trotzdem aber ließ der Vorstand das Gebäude unbeflaggt. Nun ist man neugierig, was weiter geschehen wird.

Frankreichs neues Kabinet.

Paris, 24. Juni. Es scheint, daß es endlich Hrn. Sarrien gelingt, ein neues französisches Ministerium zu bilden. Freycinet soll in demselben Minister des Auswärtigen werden. Er erklärte bereits, daß er bezüglich des spanisch-amerikanischen Krieges dieselbe Politik einschlagen werde, wie sein Vorgänger Hanotaux, und auf jedes freundschliche Mittel eingehen werde, einen baldigen Frieden herbeizuführen.

Ist der Kalif geflohen?

Kairo, Egypten, 24. Juni. Man glaubt jetzt hier, daß der Kalif die Stadt Khartum aufgegeben hat und südwärts nach Ward Kordofan geflohen ist.

Damit wird das beabsichtigte zeitige Vorrücken der britisch-egyptischen Streitkräfte nach Khartum zu in Verbindung gebracht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Fürst Bismarck von Hamburg.

New York: Palatia und Albano von Hamburg; Ergo von Newcastle; Lucania von Liverpool.

Noch mehr Wetterschaden.

Verheerungen in Berlin und Westdeutschland.

Berlin, 24. Juni. Furchtbar haben Unwetter in der Reichshauptstadt und in Westdeutschland gehaust. In Berlin Nord, Berlin Ost und Berlin Südwest wurden Hunderte von Kellerwohnungen vor den eindringenden Regenfluthen schleunigst geräumt. Im Thiergarten hat der Hagel schauerliche Verwüstungen angerichtet. Auch kommen neue Hiobsposten über das Toben des Wetters vom Mittelrhein, aus der Eifel, dem Hunsrück und dem Regierungsbezirk Aachen. Der Schaden an Feldern, Wiesen, Gärten, Weinbergen, Obstpflanzungen, Straßen, Eisenbahnen und Brückenbauten ist enorm. In Trier wurden die kostspieligen Kulturanlagen ruinirt.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Der gefangene Mann.

Dreyers Anwälte suchen um Bewilligung eines neuen Prozesses nach.

Ex-Bankier E. S. Dreyer hat sich als Insasse des County-Gefängnisses genug Unbefangenheit des Urtheils bewahrt, um die vortreffliche Bauart und Einrichtung dieses Zwingers dem Direktor Whitman gegenüber lobend anzuerkennen. Er gestand aber ein, daß es ihm trotz dieser baulichen und sonstigen Vorzüge des Käfigs darin garnicht gut gefällt. Auf seinen Wunsch wurde ihm gestern eine andere Zelle angewiesen. Er wohnt jetzt Nr. 515. Die Gefängnißkost sagte ihm nicht recht zu, und er läßt sich deshalb das Essen aus einer benachbarten Speisewirthschaft holen. Er wurde gestern und heute von seinem Sohne und von seinem vormaligen Geschäftstheilhaber Berger besucht. Auch Herr Kraus sprach auf kurze Zeit bei seinem Klienten vor, um ihm die trostreiche Versicherung zu geben, daß es noch nicht aller Tage Abend und er noch lange nicht in Joliet sei. — Die Herren Kraus und Moran haben heute bei Richter Smith um Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens nachgesucht. Die Verhandlung über diesen Antrag wird Mitte nächster Woche stattfinden. Die Vertheidiger erwarten nicht, daß er bewilligt werden wird, und bereiten deshalb schon jetzt Alles vor für die Einreichung der Appellation an das Staats-Obergericht. Von diesem Tribunal hoffen sie auch erwirken zu können, daß Dreyer gegen Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt wird.

Bundesrichter Großcup wird binnen einigen Tagen seine Entscheidung über das Habeas Corpus-Gesuch abgeben, welches Anwalt Kraus im Interesse Dreyers an ihn gerichtet hat, um die Niederschlagung der Anklagen zu erwirken, welche wegen betrügerischen Bankerotts gegen diesen schweben.

Der neue Boulevard.

In einer Spezialsitzung des „Board of Local Improvement" wurde heute der Ingenieur des Straßen-Departements angewiesen, Pläne und Kosten-Voranschläge zur Offenlegung der Ogden Ave. vom Union Park bis zum Lincoln Park, anzufertigen. Es soll dies ein neuer Boulevard werden, dessen Herstellungskosten nicht viel weniger als 2½ Millionen Dollars betragen dürften. Einen Theil derselben sollen die betreffenden Grundeigenthumsbesitzer tragen, während der Restbetrag durch Spezialsteuern aufgebracht werden soll. Um das Projekt durchführen zu können, muß die Stadt, eventuell durch Enteignungsverfahren, werthvollen Privatbesitz erwerben und in der Nähe von Chicago Ave. eine Brücke über den Fluß bauen.

Sobald die Pläne und Spezifikationen fertig sind, wird die Angelegenheit dem Stadtrath unterbreitet werden.

Unschädlich gemacht.

Bei dem Versuche, den Grocer Alfred Wernicke, dessen Geschäft sich an der Ecke von Cottage Grove Ave. und 46. Straße befindet, einen werthlosen Check aufzuhalsen, wurde gestern ein gewisser Henry Lauer, alias Meyer alias Goodman, verhaftet und in der 35. Str. Polizeistation eingesperrt. Lauer war am 15. Februar 1897 auf eine ähnliche Anklage hin zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt und nach Joliet gesandt worden. Von dort wurde er vor einigen Wochen auf Probe entlassen. Die Zuchthausverwaltung in Joliet ist bereits benachrichtigt worden, und der Arrestant wird wahrscheinlich ohne formelle Prozessirung in's Zuchthaus zurückgeschickt werden.

Schreiben heim um Geld.

Viele Offiziere unserer Freiwilligen-Regimenter befinden sich in großen Geldnöthen. Sie haben beträchtliche Auslagen für Uniformen, Waffen, Beköstigung u. s. w. gehabt und bis jetzt, wenn überhaupt irgend welchen, erst für 14 Tage Sold empfangen. Ihr Gehalt für Juni werden sie wahrscheinlich erst Ende Juli erhalten. Sie haben deshalb hierhergeschrieben, man möge ihnen Geld leihen. Anwalt Ela will die Vermittlung dieses Liebesdienstes übernehmen.

* Im Bureau des Steuer-Assessors Gray auf der Nordseite liegen nunmehr die ausgeschriebenen Steuerlisten zur Einsicht auf.

Nach Camp Tanner!

Die Einberufung des Achten und des Neunten Regimentes bevorstehend.

Vertreter der Army und Navy League in Tampa.

Reitstunden im Camp Thomas bei Chickamauga.

Eine tolle Nacht in Jacksonville.

Aus Springfield wird berichtet, der Gouverneur würde bis zum nächsten Dienstag das Achte (Mohren-) und das Neunte Freiwilligen-Regiment nach Camp Tanner berufen, wo die Truppen für den Bundesdienst übernommen werden sollen. Damit hätte der Staat Illinois dann auch sein Kontingent für das zweite Aufgebot gestellt und wäre fertig für das dritte, von dem es ja heißt, der Präsident würde es in den ersten Tagen des nächsten Monats erlassen. Das Neunte Illinoiser Regiment ist das vom Abgeordneten Campbell im 20. Kongreßbezirkt organisirte. Den Befehl über dasselbe wird Campbell selber führen. Campbells Regiment hat angeblich 1700 Rekruten, nahezu 400 mehr, als benöthigt werden. In Shawneetown und in Elizabethtown halten sich je eine Kompagnie des Regimentes schon seit Wochen marschfertig, ebenso in Benton und in Mount Carmel. Die Mannschaften des Regiments sind in den Counties Gallatin, Wayne, Franklin, Wabash, White, Clay, Hamilton und Jefferson rekrutirt worden.

Lieutenant Charles Young von der regulären Armee, der zum Obersten für das hiesige Mohren-Regiment ernannt werden soll, ist bereits Major in einem freiwilligen Neger-Regiment des Staates Ohio. Es fragt sich deshalb, ob er für das ihm zugedachte Illinoiser Kommando noch gewonnen werden kann.

Captain Edwin J. Wright vom Ersten Illinoiser Regiment hat in Tampa seine Stellung niedergelegt und ist aus dem Regimente ausgeschieden, da ihm eine höhere Stelle in einem Regiment angeboten worden ist, welches in Tampa von Cubanern organisirt wird. An seiner Stelle ist von Gouverneur Tanner der bisherige erste Sergeant Fred Brooks zum Regiments-Adjutanten ernannt worden.

Captain Inman von der Freiwilligen Illinoiser Signaldienst-Abtheilung ist vom Kriegsministerium aufgefordert worden, mit seinen zwanzig Mann unverzüglich nach Washington zu kommen.

Aus Tampa wird gemeldet, daß dort ein Komite der hiesigen „Army & Navy League" eingetroffen ist, welches unter den Mannschaften des Ersten Regimentes Umfrage hält, ob sie sich irgend worüber zu beklagen oder irgend welche besonderen Wünsche haben, welche der Hilfs-Ausschuß erfüllen könnte.

Nach den Truppen des Staates Michigan hat sich Gouverneur Pingree persönlich umgesehen. Er brachte ihnen drei Waggonladungen frische Kartoffeln aus der Heimath mit, für die an frische Sachen wenig mehr gewöhnten jungen Krieger eine hochwillkommene Gabe.

Im Lager bei Chickamauga thun sich die Leute des Col. Young jetzt allen Ernstes als Pferdebändiger auf. Sie verursachen dem Fußvolk dadurch vielen Spaß, sind aber guten Muthes und ertragen kleine Unfälle mit bestem Humor, durch die Zuversicht gestärkt, daß es ihnen schließlich doch gelingen wird, die Rosse zu meistern.

Col. Bennitt vom 3. Regiment hat gestern das Gebot ausgehen lassen, daß alle Mann sich die Haare schneiden lassen müssen, und zwar möglichst kurz. Bei vielen jungen Herren, welche Ursache hatten, sich auf ihren Lockenschmuck etwas einzubilden, hat der Befehl großen Kummer verursacht, aber befolgt mußte er trotzdem werden.

In Jacksonville war gestern Zahltag für die Truppen, und es ist in Folge dessen in der Stadt sehr bunt hergegangen. Alle Arrestlokale sind überfüllt mit Soldaten, welche über die Stränge geschlagen haben. Die vom Zweiten Illinois Regiment sollen „verhältnißmäßig" noch die Anständigsten gewesen sein. Seiner kriegsgerichtlichen Prozessirung sieht ein Soldat vom Vierten Virginia entgegen, der im Rausch seinen Kapitän in's Gesicht geschlagen hat.

Schwester Ermelinda.

Die zum Orden der „Armen Dienstmägde Jesu" gehörige Schwester Ermelinda, welche seit dem Jahre 1882 dem städtischen Pocken-Hospital vorgestanden, ist heute von einem Schlaganfall betroffen und theilweise gelähmt worden. Sobald Gesundheitskommissär Dr. Reynolds hiervon erfuhr, sandte er sofort Dr. Hunt zu der Patientin, und es wurde Alles aufgeboten, um der Nonne jeden ärztlichen Beistand zu leisten. Man hofft, daß sie wenigstens mit dem Leben davonkommen wird.

Seit 27 Jahren hat Schwester Ermelinda sich in edler Selbstaufopferung der leidenden Menschheit geweiht und unendlich viel Gutes gewirkt, so vor Allem während der Pocken-Epidemien den Jahren 1882 und 1893.

* Durch die Explosion eines Gasolinofens trug gestern Nachmittag Frau Marie Egan, Nr. 526 W. 13. Straße wohnhaft, bei dem Versuche, das entstandene Feuer zu löschen, leichte Brandwunden an den Armen davon.

Gefährlicher Brand.

Die Gewürz-Fabrik der „Jacques Manufacturing Co." theilweise eingeäschert.

Mehrere Feuerwehrleute verletzt.

In dem Laboratorium der Jacques'schen Gewürzfabrik, an Johnson Str. und den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Eisenbahn gelegen, kam heute Morgen, kurz vor 6 Uhr, auf bisher noch nicht ermittelte Weise ein schlimmer Brand zum Ausbruch, der einen materiellen Schaden von über $90,000 angerichtet hat. Die Bekämpfung des entfesselten Elementes war eine höchst gefährliche Arbeit, und eine Anzahl von Mitgliedern der städtischen Feuerwehr haben denn auch in Ausübung ihres schweren Berufes schmerzhafte Brandwunden und sonstige Verletzungen davongetragen.

Ihre Namen sind:

Florence McAuliffe, von Nr. 368 Johnson Str., Schlauchführer des chemischen Spritzenzuges Nr. 14. Schlimme Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Mußte nach dem County-Hospital gebracht werden, woselbst die Aerzte seine Verletzungen für besorgnißerregend erklärten.

Kapt. Georg Marx, von Haken- und Leiter-Kompagnie Nr. 14. Ebenfalls schmerzhafte Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

Leutnant George Paschke, von derselben Kompagnie, leichte Brandwunden im Gesicht.

Steiger Joseph Donovan, Brandwunden und rechte Hand arg zerquetscht.

Außerdem trugen auch noch die Steiger James Martigan, J. F. O'Brien, C. Moran, Wm. McCullom und George Miller, sämmtlich Mitglieder der Haken- und Leiter-Kompagnie Nr. 14 leichte Brandwunden und Kontusionen davon.

Es hieß in der ersten Aufregung, daß der Nachtwächter B. A. Crawford seinen Tod in den Flammen gefunden habe, doch tauchte derselbe später wohl und munter bei den Seinigen auf.

Die zur Maxwell Str.-Revierwache gehörigen Blauröcke Buckley und Hall waren die Ersten, die den Brand bemerkten. Sie alarmirten sofort die Löschmannschaften und kurz nachher traf der chemische Spritzenzug Nr. 14 an Ort und Stelle ein. Gewaltige Rauchwolken drangen aus dem Innern des Fabrikgebäudes und der scharfe Geruch des brennenden Gewürzes verpestete förmlich die ganze Nachbarschaft. Dies hinderte auch die Löschmannschaften daran, sich allzu nahe an die Brandstätte heranzuwagen, da sie eben befürchten mußten, zu ersticken. Dazu herrschte eine wahre Höllengluth, und die wackeren Schlauchführer mußten in einemfort mittels Wasser „abgekühlt" werden, um auf ihren gefährlichen Posten ausharren zu können. McAuliffe zeigte sich besonders tollkühn. Er drang bis an die Office-Thür heran und zerschmetterte sie mit einem kräftigen Axthieb. Im nächsten Moment schoß ihm aber auch schon ein mächtiger Feuerstrahl entgegen, und der Aermste wurde volle zwanzig Fuß weit fortgeschleudert. Die übrigen Spritzen-Mannschaften entgingen nur mit knapper Noth einem gleichen Geschick.

Der zur Zeit vorherrschende scharfe Süd-Ostwind trug den Funkenregen bis nach der Clark'schen Ofenfabrik an Newberry Avenue, und mehrfach geriethen auch die benachbarten Fabrikgebäude in Brand, doch konnten die Flammen glücklicherweise jedesmal noch im Keime erstickt werden.

Der Verkehr auf der Vorstadt-Bahnlinie war volle zwei Stunden lang lahmgelegt, und die Passagiere sahen sich gezwungen, ihren weiten Weg zu Fuß zurückzulegen.

Die „Jacques Manufacturing Co." erlitt einen Gesammtschaden von $60,000; das Gebäude, zum D. S. Morgan'schen Nachlaß gehörig, wurde um $20,000 beschädigt, und die „Illinois Seed Co." berechnet ihren Verlust auf weitere $15,000. Alle sind indessen genügend versichert.

Alderman Neagle siegte.

In dem Kontest, den A. H. Darrow bei der Wahlbehörde gegen die Wahl Alderman Neagle's anhängig gemacht, ist Letzterer Sieger geblieben. Die offizielle Nachzählung hat ihm eine Pluralität von 76 Stimmen gegeben — 14 mehr, als der erste Wahlbericht. Darrow hat sich nunmehr, wenn auch schwer enttäuscht, in das Unvermeidliche gefügt.

Am Rande des Grabes.

Die 73 Jahre alte Frau Kate Brennan jagte sich heute in ihrer Wohnung, Nr. 1532 W. Monroe Str., in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in den Kopf, und brach entseelt zusammen. Langwieriges Kranksein soll die Greisin zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben. Ihre beiden Töchter, Ellen und Virginia, mit denen sie zusammen lebte, sind Lehrerinnen an öffentlichen Schulen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Unbeständig, aber im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; starke südwestliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 77 Grad, Nachts 12 Uhr 70 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad und Mittags 12 Uhr 86 Grad.

Erinnerungen an Remenyi.

Der große ungarisch-amerikanische Geiger Edouard Remenyi, der bekanntlich jüngst in San Francisco einen echten Künstlertod starb — auf der Bühne mitten im Spiel — war in vielen Beziehungen ein bemerkenswerthes Original, und die Erinnerungen an ihn, welche ein langjähriger amerikanischer Freund zum Besten gibt, dürften auch außerhalb der musikalischen Kreise einigermaßen interessiren, zumal über die Persönlichkeit Remenyi's im Allgemeinen weniger bekannt ist, als über so manches andere musikalische Genie von ähnlicher Bedeutung. Einiges daraus sei daher nachstehend hervorgehoben:

Unser erstes Zusammentreffen, vor beiläufig 18 Jahren, fand in Council Bluffs, Ja., statt, und zwar in einer Concerthalle, wo Remenyi spielen sollte, und die sich unmittelbar über einem Leihstall befand. Ein Esel vollführte in dem Stall drunten ein beharrliches Geschrei, — Remenyi weigerte sich infolge dessen auf das Entschiedenste, zu spielen. Nachdem das Publikum nach Hause geschickt worden war, stellte ich mich ihm vor, und das Erste, was er sagte, war eine Bitte an mich, Pumpernickel für ihn aufzutreiben! Mit vieler Mühe fand ich wirklich einen solchen; der große Virtuose aß mit riesigem Genuß davon, und zum Dank dafür spielte er in seinem Zimmer für mich allein, — spielte, bis ich weinte! Das war um 2 Uhr Morgens, und in einem von Gästen gefüllten Hotel. Und die Gänge draußen füllten sich mit Gästen in ihren Nachtgewändern, lange ehe dieses „Privatconcert" zu Ende war. Ich war damals noch im Jungenalter, und diese Episode machte einen unverlöschlichen Eindruck auf mich; wußte ich doch, daß mich Remenyi sozusagen wie nur wenige Fürsten behandelt hatte.

Remenyi's Liebe für Pumpernickel war nicht minder groß und seltsam, als diejenige der Janautschek für abgestandenes Bier! Außer diesem hatte er nur noch zwei Lieblingsspeisen: Limburger Käse und harten Zwieback. Er war ein begeisterter Vegetarianer, und er glaubte, daß er hundert Jahre alt werden könnte, wenn er den Fleischgenuß meide. Wie oft sagte er zu mir: „Mein Lieber, der Mensch ist blutig von Natur und wird erst durch Erziehung zu einem höheren Menschen. Das Fleisch macht gemein. Könnte ich so fiedeln, wie ich es thue, wenn ich Rindfleisch verschlingen würde? Nimmermehr!" Und damit holte er seine geliebte Geige hervor, schwang sie über seinem Kopf, richtete seine zwinkernden Augen fest auf mich und spielte dann irgend eine rasende Phantasie seiner eigenen Erfindung, ein Erdbeben, eine Sturmesbrandung, eine klagende Frauenstimme, einen Spottdrosselruf oder sonst etwas nicht Alltägliches wiedergebend, stets aber mit einem Seufzer ausklingend.

Er war auch ein fleißiger Besucher von Vegetarianer-Congressen, und getrunken hat er jahrelang absolut nichts als Apollinaris.

Man hat R. oft beschuldigt, in Allem, was er thue, „theatralisch" zu sein. Thatsächlich lag ihm nichts ferner, als das absichtlich Theatralische. Er kochte und wallte sozusagen von Nervosität über, und auffallende Gebärden, seltsame Bewegungen der Füße und Arme u. dergl. waren für ihn so vollkommen natürlich, wie für eine phlegmatische Person eine statuenhafte Ruhe. In seiner Schreibweise sprach sich diese Eigenthümlichkeit ganz ebenso aus, wie im mündlichen Verkehr. Aber irgendwelche Absichtlichkeit war niemals darin, und betreffs seines Musikspiels konnte er, als einmal das Gespräch auf Wilhelmj kam, und Jemand diesen für den größten Virtuosen erklärt hatte, mit Recht erwidern: „Nein, er spielt von hier aus" (auf seine Stirne deutend), ich aber spiele von hier aus" (die Hand auf sein Herz legend.) Empfindlicher Stolz war ihm freilich in hohem Maße eigen; in der rein menschlichen Qualität seiner Musik ist Remenyi aber wirklich kaum zu übertreffen.

Financiell konnte er es auf keinen grünen Zweig bringen, und das Geld ging wie Wasser durch seine Finger. Grenzenlos war seine Manie für Violinen, und er konnte dafür Alles weggeben. Seine letzte erstand er für $7000. Keinen Dollar seines Einkommens konnte er behalten, und oft ließ er sich von Impressarios ausplündern. Schon Größere als er, haben sich gleichfalls gezwungen gesehen, schließlich von der Concertbühne auf die Varietätenbühne herabzusteigen, — des lieben Brodes wegen.

Gerne verlor er sich zeitweilig irgendwo in der Wildniß und tauchte ebenso unversehens wieder auf, wie er verschwunden war. Oft äußerte er: „Es gibt nur drei Orte in der Welt, wo ein vernünftiger Mensch seine Tage beschließen sollte: Paris, Chicago oder San Francisco." Nun, er hat diesen Grundsatz an sich selber verwirklicht, wenn auch nicht freiwillig.

Ein Schildbürgerstücklein.

Ein ergötzliches Schildbürgerstückchen hat sich dem „Kottb. Anz." zufolge gelegentlich einer im Spreewalddorfe Burg an einem der letzten Sonntage vom Referenten des „Bundes der Landwirthe" einberufenen Versammlung ereignet. Während dieser Versammlung wurden nämlich einem der Anwesenden von einem Unbekannten Schriften freisinniger Richtung zur Vertheilung übergeben, welche die Aufschrift trugen: „Der Bund der Landwirthe". Der betreffende Herr las dies und legte die Schriften in wohlmeinender Absicht auf den Tisch des Referenten. Zum Schluß nahm dieser die Bücher, ohne nähere Einsicht von ihnen zu nehmen, und vertheilte sie unter den Anwesenden. Als sich der Saal fast geleert hatte, erblickte jedoch sein Auge plötzlich den blauen Aufdruck auf der Vorderseite: „Unser Kandidat ist Professor Oertmann, Kolonie Grunewald". Das Geschehene konnte aber nun nicht mehr ungeschehen gemacht werden.

Wunderkinder eigner Art.

Gewöhnlich denkt man, wenn von Wunderkindern die Rede ist, an Kinder, welche diese oder jene Fähigkeiten in einem Maße zeigen, das weit über ihr Alter hinausgeht, oder auch eine allgemeine geistige Entwickelung zeigen, welche sonst nur gebildeten Erwachsenen eigen ist. Man kann aber auch von traurigen Seitenstücken hierzu reden, von Wunderkindern in negativem Sinne: Kinder, denen sehr wichtige, bei anderen Kindern ihres Alters selbstverständliche Fähigkeiten vollständig abgehen und welche sich doch nicht in irgend eine bestimmte Klasse von Idioten, Cretins u. s. w. einreihen lassen.

Zwei Wunderkinder dieser Art sind unlängst im Kinderheim zu Sioux Falls, S. D., untergebracht worden, und Forscher und Andere nehmen besonders reges Interesse an diesen, da dieselben dankenswerthes Material zur Beantwortung der übrigens noch lange nicht entschiedenen Frage bieten können, wie weit Mangel an Gesellschaft gleichartiger Wesen solche Abnormitäten erzeugt oder auch begünstigt.

Bereits im vorigen Herbst waren die Behörden auf diese Wesen aufmerksam gemacht worden, welche seit der Geburt bis zu jener Zeit ausschließlich in einem kleinen Zimmer gelebt hatten, ohne irgend eine andere Gesellschaft, als die ihrer Mutter, und welche niemals irgend welche Kleider getragen hatten, obgleich das älteste der Beiden schon über 8 Jahre alt ist. Die Enge des Zimmers machte ihre körperliche Bethätigung so gut wie unmöglich, und sie können nicht gehen und außerdem auch nicht sprechen. Sie scheinen weder vom Schmerz, noch von irgend einem anderen Gefühl bewegt werden zu können, und man kann sagen, daß sie viel mehr einer Auster gleichen, als menschlichen Wesen. Schwachgeistig sind sie jedoch nicht.

Bis jetzt glaubt man, daß der ganze Zustand dieser Kinder lediglich auf den Mangel an Gesellschaft und an Erziehung zurückzuführen sei. Sollte sich diese Anschauung bestätigen, so werden dieselben im Wesentlichen wie Neugeborene behandelt werden müssen. Uebrigens wollen Professor Mason, vom Smithson'schen Institut in der Bundeshauptstadt, und mehrere andere Gelehrte bald eine persönliche Untersuchung dieser Phänomene vornehmen und darüber berichten. Das eine der Kinder wurde übrigens einer Privat-Familie, die sich für solche Forschungen interessirt, einstweilen zu weiterer Pflege übergeben.

Wie erwähnt, können diese Kinder auch nicht gehen, und das Einzige, was bei ihnen an solche Bewegungen erinnert, besteht in einem gelegentlichen Versuche, die Füße zu heben und wieder sinken zu lassen, ohne irgend welche Vorwärtsbewegung. Schmerz, Freude u. s. w. sind ihnen ganz unbekannt, aber hellen Blickes, mit nicht unangenehmen Gesichtlein, die jedoch stets ernst sind und niemals irgend eine Veränderung des Ausdrucks erfahren, schauen sie in die Welt hinaus. Selbst die einfachsten Gewohnheiten der Kinder sind ihnen meist unbekannt. Stundenlang können die Kinder unbeweglich in einer und derselben Haltung verharren, und wenn sie schlafen, sind sie so weiß, wie Marmorstatuen.

Es sind dies Kinder geborener Pennsylvanier. Ihr Vater, ein einfacher Arbeiter, scheint sich niemals besondere Gedanken über den Zustand seiner Sprößlinge gemacht zu haben, und die Mutter hat allem Anscheine nach niemals mit den Kindern, mit denen sie sich die ganze Zeit eingeschlossen hielt, ein Wort gesprochen und niemals ihnen irgend welche thätige Mutterliebe erwiesen, über ihre bloße thierische Ernährung hinaus. Als man die sonderbare Familie entdeckte, mußte man die Thür aufbrechen, um in das Zimmer gelangen zu können, und fand dort Mutter und Kinder ohne Kleider und von Schmutz starrend vor. Ein Bündel Lumpen, das in einer Ecke lag, diente als Schlafstelle. Seit übrigens die Mutter gelegentlich mit Gewalt aus dem Zimmer getrieben und zur Bewegung gezwungen worden ist, beginnt ihre geistige Energie ein wenig zu erwachen.

Wie weit ist Erziehung und Gesellschaft für die Entwickelung des Menschenwesens überhaupt verantwortlich? Wir stehen hier vor einem Problem, dessen Lösung noch lange aussiehen dürfte.

— Eine Stadt ohne Hunde soll augenblicklich der Ort Pisek in Böhmen sein, der an der Wottawa, einem Nebenflusse der Moldau, gelegen ist. Infolge eines Todesfalles an Hundswuth machte die städtische Behörde kurzen Proceß und verordnete, daß sämmtliche Hunde getödtet werden sollten. Höchst wahrscheinlich hat die Stadt dadurch die Auszeichnung erhalten, die einzige hundelose in der Welt zu sein; ob sie es auch lange bleiben wird, ist allerdings fraglich.

— Höchste Naivität. — Junge Erbin. — „Mein Verehrer muß mich doch recht lieb haben. Denn ich besitze eine halbe Million, er hat gar nichts und trotz dieser unserer Verschiedenheit will er mich doch heirathen."

— Ein Erfolg. — „Herr Veigeles, Sie haben also Privatstunden im Französischen genommen, mit Erfolg?" — „Heißt e Frag', wo ich hab' dem Lehrer abgehandelt die Hälfte vom Honorar."

— Immer beim Fach. — Eisenbahnschaffner (zu einem Dienstmädchen, welches bereits bei vielen Herrschaften in der Stadt gewesen): „Aber Ihr Dienstbuch ist ja das reinste Rundreiseheft."

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB

HENRY C. LYTTON.

N.-W.-Ecke State Str. und Jackson Blvd.

Die Schönheit des Derby ....

besteht hauptsächlich in den edlen Rennern und den bezaubernden Königinnen der Mode. Und als nächstes in der Reihe, in den eleganten Hub Anzügen, die Euch sofort auf gleiche Stufe mit dem vom Kundenschneider bedienten Mann stellen. Und

Jetzt kommt Eure vortheilhafteste Gelegenheit des Jahres.

Wir haben gerade jetzt das ganze Lager von Amerikas berühmtesten Fabrikanten der feinsten und bestpassensten Kleider erworben, zu bedeutend weniger als den Herstellungskosten—und morgen in aller Frühe, früh genug, um Euch in aller Eleganz für das Derby auszustatten—bringen wir die ganze schöne Auswahl zum Verkauf. Die Firma ist in der ganzen Welt bekannt und sobald Ihr den Namen und die Preise erfahrt, werdet Ihr sehen, daß Euch etwas ganz Ungewöhnliches geboten wird. Kommt früh und wir garantiren Euch für das Derby auszustatten, daß Ihr wie Eure Freunde Ursache habt stolz zu sein.

Modische Männer-Anzüge für Derby.

Feinste Kammgarn- und ausländische Cheviot und Tweed Anzüge für Männer, in Massen von Mustern zur Auswahl—jeder Anzug ist nach der neuesten Mode gemacht und mit Seide gefüttert—dieselben wurden von dieser berühmten Firma gemacht, um sie zu $20 zu verkaufen, aber der Preis zu dem Sie sie kaufen, erlaubt uns Euch morgen zu offeriren ... **$13.50**

Feinste Männer-Anzüge — aus uncut und hartappretirten blauen Serges, angefüttert — ellische mit Seide gefüttert — Worsteds, Cheviots und graue und braune Worsteds in Checks und Bird's-Eye Effekten — ebenfalls mehrere Partien aus den neuen Mustern Club checked Valour Cassimeres—von dieser berühmten Firma gemacht um sie im Retail zu $15 und $16 zu verkaufen—aber vom The Hub herabgesetzt auf ... **$10.75**

Gute Geschäfts-Anzüge für Männer — von rein wollenen Cassimeres und Cheviots gemacht — ein jeder paßt ebenso perfect als wie ein auf Bestellung gemachter Anzug — sie sind hübsch gefüttert und perfect geschneidert und alle nach den neuesten Facons zugeschnitten um im Retail-Verkauf für $10 u. $11 verkauft zu werden, aber The Hub für morgen diesen großartigen Spezial-Preis ... **$6.50**

Feine reinwollene Männerhosen—reguläre $3 Werthe, offeriren wir morgen in großer Auswahl für **$2.00**

Feine Worsted Männerhosen — in all den neuesten Mustern — echte $5 Sorte — offeriren wir hier morgen für **$3.50**

Staunenerregender Verkauf von feinen Bicycle-Anzügen f. Männer

Eine hübsche Partie von feinen Bicycle-Anzügen für Männer-gemacht aus reinen ganzwollenen Cassimeres und Cheviots in den neuesten Moden von Plaids und Checks—alle durchweg verstärkt und jeder Anzug ein vollständiger $5 Werth—The Hub's Spezial-Preis morgen ... **$3.00**

Feinste Bicycle-Anzüge für Männer—in eleganten lohfarbigen Coverts, fancy importirten Tweeds, mit oder ohne Golf-Bottoms — sämmtlich nach den neuesten Facons zugeschnitten und sind die besten $8-Werthe — wir offeriren dieselben speziell morgen für ... **$5.00**

The Hub zeigt die größte und schönste Auswahl von Kleidern für heißes Wetter in diesem Lande, in Serges, Crashes und Alpacas, und alle zu selbstverständlich niedrigeren Preisen wie anderswo.

Importirte breite und schmale „Wale" blaue Serge-Röcke und Westen für Männer, von jeder Größe und Form — reguläre $7 Qualitäten — offerirt morgen für ... **$5.00**

Kentucky Crash-Anzüge für Männer — passend für Männer jeder Form und Größe — werth jeden Cent von $4 — offerirt in The Hub morgen (Samstag) für nur ... **$2.50**

Große Werthe in Ferien-Anzügen für Knaben.

Hunderte von Knaben-Anzügen mit Kniehosen—alle Alter—in Brownie, Reefer, Sailor, Vestee und einfachen double-breasted Mustern — ausgewählte Effekte in einfachen und fancy Mischungen—dieselben wurden gemacht, um für $6, $7 und $8 verkauft zu werden — jedoch Samstag könnt Ihr dieselben kaufen in The Hub für ... **$3.50**

Hunderte von Knaben-Anzügen mit langen Hosen—Alter 14 bis 20—in einzeln und double-breasted Sack Mustern—importirte und einheimische Wolle—nach der neuesten Mode zugeschnitten—gemacht, um zu $10, $12 und $14 verkauft zu werden—jedoch Samstag offerirt zu ... **$7.00**

500 lange Hosen-Anzüge für Knaben — Alter 14 bis 19 — durchaus reinwollene Cassimeres und Cheviots — neugrau und braune Plaids und Mischungen—ebenso blau und schwarz — ausgezeichnet gemacht — reguläre $8 und $9 Werthe — hier am Samstag offerirt zu ... **$5.00**

Brownie-Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 7 Jahre — aus reinwollenen Stoffen gemacht — einfache blaue und fancy Mischungen — elegant besetzt und braided — wirkliche $4 und $5 Sorte — Samstag in The Hub ... **$2.50**

Hüte und Ausstattungswaaren für Knaben und Kinder. ......

Strohhüte für Knaben und Kinder ... **98c und 48c**

$1.50 Fedora-Hüte für Knaben, Samstag ... **98c**

Neglige-Hemden für Knaben, Madras und Percale ... **88c**

50c französisches Balbriggan-Unterzeug für Knaben ... **25c**

Derby-Tag Strohhüte.

200 Dutzend feine Split Braid Strohhüte für Männer — in Yacht Facons — ganzseidene Bänder — gute Bargains für $2.00 — morgen für ... **$1.50**

300 Dutzend Strohhüte für Männer — weiche und steife Brims — rauhe und glatte Braids — werth doppelt den Preis, den wir morgen dafür verlangen, derselbe ist nur ... **98c**

600 Dutzend Strohhüte, alle Facons, — ganz von Braid — gleichwerthig jedem Hut, der anderswo für $1 verkauft wird — hier morgen **59c**

Modische Hüte für Damen für den Derby — Strohhüte aus rauhem Braid — besetzt mit Fancy Seidensash u. geknüpfter Franse sehr fein — werth $3 und $4 — hier morgen — Samstag nur ... **$1.98**

150 Stroh-Matrosenhüte für Damen — rauhe Braids — kleine Facons — Seidenbänder — andere Läden verlangen $2 für denselben Hut, aber wir verlangen morgen nur ... **98c**

Feine Derby-Ausstattungswaaren.

200 Dutzend feine Negligee-Hemden für Männer — gem. vom besten import. Madras, mit 2 abnehmbaren Kragenn, 1 Paar Link Manschetten — wirkl. $1.50 Qual. — Samstag in The Hub. **75c**

Wir räumen auf mit 250 Dutzend extra feinen Lisle Thread Halbstrümpfen für Männer — nicht ein Paar in der Partie kann anderswo für weniger als 50c gekauft werden — seht sie morgen in The Hub für ... **25c**

5 Kisten extra leichtes fancy Balbriggan Unterzeug für Männer — in blauen und rosa Streifen— sehr fein — werth 85c — morgen in The Hub für nur ... **49c**

3 Kisten feines importirtes Lisle Thread Unterzeug für Männer — in Naturfarben — eng anschließend — regul. $1.25 Qualit. — alle Größen, morgen hier offerirt für nur ... **75c**

Fancy weiße Waschwesten für Männer, für den Derby — einfache u. doppelbrüstige Facons—neue Muster — hochfeine Farben — wirkliche $1.50 Werthe — morgen hier ... **98c**

300 Dutzend feine engl. Ascot Ties für Männer, die fortwährend für 75c und $1 verkauft wurden, morgen hier speziell für den Derby offerirt zu ... 3 für **$1.00**

Moderne Sommer-Schuhe.

1000 Paar echte Vici Kid Schnürschuhe für Männer— chocolate Schattirung— Goodyear welt sewed Pug, English und Bull Dog Leisten — regul. $3 Schuhe — offerirt morgen von The Hub für ... **$2.25**

500 Paar lohfarbige Box Calf Schnürschuhe für Männer — helle und dunkle Schattirungen — Coin und London Toes — regul. $2.50 Qualitäten — unser Preis Samstag — morgen ... **$1.75**

800 Paar French Vici Kid Stiefel und Oxford Ties für Damen — in schwarz und lohfarb. Schattirungen — Kid und Cloth Tops — Coin, Pug und Medium Toes — sie sind alle $3 das Paar werth— aber unser Spezialpreis morgen ist nur ... **$1.75**

Starke Ferienschuhe für Knaben — in bestem Titan Calf — in schwarzen u. weinfarbigen Schattirungen—alle Größen und Weiten— regul. $1.75 Schuhe — offerirt hier für morgen für nur ... **$1.25**

Hunger und Liebe.

Ein Metzer Korrespondent der „Straßb. Post" schreibt, man könne sicher sein, daß lange vor dem Jahr 2000 das Französische weder in Metz noch Diedenhofen die Umgangssprache bildete. Was aber kann derartige Umwälzungen bewirken? Zwei Dinge, welche überhaupt nach einem 6½ Fuß langen Schwaben Namens Friedrich Schiller die Welt seit X-Zeiten zusammengehalten haben, der Hunger und die Liebe.

Daß die letztere beim Verdeutschen der gallisirten Westlothringer eine große Rolle spielt, ist nichts Neues. Schon anfangs der 70er Jahre blieb Hunderten von Metzer Jungfrauen, wenn sie nicht „die heilige Katharina frisiren" wollten, keine andere Wahl, als die Werbung eines eingewanderten Germanen anzunehmen. Die häufig sowohl konfessionellen als nationalen Mischehen wurden meistens unter der Bedingung geschlossen, daß die Kinder in der väterlichen, der evangelischen Religion erzogen werden sollten. Waren aber auch beide Eltern katholisch und blieb das Französische die Familiensprache, so änderte sich der letztere Umstand vom Schulbesuch an und die Kinder erlernten mit der deutschen Sprache auch deutsche Gesinnung. — Was nun die Befriedigung des Hungers und Durstes betrifft, so vollzieht sich diese immer mehr in deutscher Weise. Das echte deutsche Bier hat nicht nur dem elenden Sudek, den man zu französischer Zeit mit diesem Namen beehrte, eine vollständige Niederlage bereitet, sondern auch Wein und Spirituosen auf ein weit kleineres Verbrauchsfeld zurückgedrängt. Zur französischen Zeit gab es in Metz selbst nicht weniger als 27 kleine Brauereien, deren für eine Kehle schier ungenießbares Gebräu zu 16 Pfg. das Viertelliter verzapft wurde. Jetzt ist noch eine einzige Brauerei in der Stadt selbst und ihr vorzügliches, nach süddeutscher Weise gebrautes Getränk, das ungefähr in gleicher Menge von Alt- und Neueinheimischen getrunken wird, kostet nur 21 Pfg. die Halbe (nicht vier Zehntel). Fünf andere große Brauereien sind in nächster Nähe der Stadt entstanden. In den wenigen französischen Metzer Kaffeehäusern sind Absinth, Bitter und andere sogenannte Apéritiß dem Gerstensaft gewichen und Wirth wie Konsument befinden sich besser dabei. Anderseits kommen die deutschen Weintrinker immer mehr von dem aus der unteren Moselgegend eingeführten säuerlichen Weißwein ab und geben dem rothen oder zwiebelfarbigen aus dem „Metzer Land," der besser und billiger ist, den Vorzug. Die deutschen Würstler haben die ehemaligen französischen „Charcutiers" größtentheils verdrängt. Man findet deutsche Würste und deutsche Schweinsrippchen weit preiswürdiger als die französischen, und hat damit vollständig Recht. Die Ochsenmetzgerei dagegen ist fast ausschließlich in den Händen französisch redender Israeliten, gegen welche aufzukommen es bei dem Mangel an naheliegendem Material den Deutschen allem Anschein nach nicht leicht wird. Das Bäckergeschäft vollzieht sich seit Jahren auch in deutscher Weise. Das fade, wenn altbacken fast ungenießbare Weißbrod ist dem kräftigen, wochenlang haltbaren Grau- und Schwarzbrod gewichen und die Kunst- und Kuchenbäckerei ist auch größtentheils in den Händen der Deutschen. Endlich hat sich die Küche fast überall germanisirt. Der Franzose kannte vor 1870 als Mehlspeise höchstens die Maccaronis. Jetzt haben Knödel, Pfannkuchen, Dampfnudeln und Puddings aller Art ihren glorreichen und sättigenden Einzug auch in altfranzösischen Haushaltungen bewerkstelligt, und Mais-, Reis- oder Griesbrei kommt sicher einmal in der Woche in den oben erwähnten gemischten Ehen auf die Tafel, nebst verschiedenen nahrhaften und wohlschmeckenden Suppen, die man sonst nur in Schwaben und Baiern kannte. Aber, wie sich der Mensch nährt, so wird sich auch sein Temperament und Charakter bilden und ist einmal Metz und das französische Lothringen auch im Innern durchaus deutsch geworden, so hat das deutsche Bier und das deutsche Brod tüchtig dabei mitgeholfen.

Im Lichte der Statistik.

Vor uns liegt in hochfeiner Ausstattung und voller interessanter Informationen der Bericht des Pittsburger Departements für öffentliche Wohlfahrt in Bezug auf das Fiskaljahr, das mit dem 31. Januar 1898 abschloß. Die Fremdenhasser behaupten immer, daß die Eingewanderten einen großen Prozentsatz jener Leute bilden, die mit den Gesetzen in Konflikt gerathen; trotz wiederholter Widerlegungen halten sie an dieser absurden Beschuldigung fest und daher nehmen wir auch immer wieder die Gelegenheit wahr, sobald offizielle Statistiken vorliegen, den Feinden der Einwanderer nachzuweisen, wie sehr sie mit ihren unvernünftigen Verleumdungen auf den Holzwege sind. Sehen wir, was das Pittsburger Polizei-Departement diesbezüglich zu berichten hat.

Während des letzten Fiskaljahres wurden im Ganzen 16470 Personen wegen leichter Vergehen von der Pittsburger Polizei in Haft genommen, von welchen 5236 oder ungefähr 31 Prozent Ausländer waren. Ungleich günstiger stellt sich das Verhältniß für die Ausländer, wenn man die Einwanderer aus Canada, Großbritanien und Irland in Abzug bringt, es bleiben dann nur 2411 oder ungefähr 14 Prozent fremdgeborene Arrestanten übrig. Hierzu stellte Deutschland 736 oder zirka 4½ Prozent, was bei der starken deutschen Bevölkerung unserer Eisenstadt recht unwesentlich erscheint; Rußland und Polen 729 oder auch ungefähr 4½ Prozent; die als gefährlich verschrieenen Italiener lieferten nur 420 oder ungefähr 2½ Prozent; als Oesterreicher, Böhmen, Ungarn, Slavonier waren 151 oder sage und schreibe 1 Prozent registrirt, was das ganze Kontingent Oesterreich-Ungarns bildet, wobei noch zu bemerken daß unter den Oesterreichern und Ungarn wie auch den Italienern, Russen und Polen auf Grund der pennsylvanischen Muckergesetze oft wegen einer nur etwas geräuschvollen Kindstaufe gleich Massenverhaftungen vorgenommen werden.

Vom städtischen Detektiv-Bureau, also wegen schwerer Gesetzesverletzungen, wurden in Pittsburg im letzten Fiskaljahr 390 Personen verhaftet, worunter sich 64, oder 16 Prozent, Ausländer befanden, mit Ausschluß Großbritanniens und Irlands 46, oder nur 12 Prozent. Zahlen sprechen! Die Insinuation der Fremdenhasser, das Ausland liefere den größten Prozentsatz der Gesetzesfrevler, ist einfach unsinnig, wie bezüglich Pittsburgs aus den Feststellungen des Polizei-Departements klar und deutlich hervorgeht.

(„Pittsb. Volksblatt.")

Der Selbstmord in Preußen.

Durch Selbstmord endeten in Preußen im Jahre 1896 6497 Personen, 5073 Männer und 1424 Frauen. In dem Zeitraume von 1893 bis 1896 schwankte die Zahl der jährlichen Selbstmordfälle, auf 100,000 Lebende berechnet, zwischen 19 und 21, wobei das Berichtsjahr gegen das Vorjahr wieder ein Ansteigen dieser Sterbeziffer zeigt. Bei den Männern war das Verhältniß 1893 und 1894 je 34, 1895 31 und 1896 32, während die Selbstmorde bei Frauen sich auf 8 in den Vorjahren und 3 im Berichtjahre belaufen. Bezüglich der hierbei in Betracht kommenden Altersklassen zeigt sich mit den Jahren eine Zunahme der Selbstmorde, die nur bei dem weiblichen Geschlechte in der Altersklasse von 30 — 40 Jahren eine Unterbrechung erfährt. Was die Beweggründe anlangt, so bleibt auch im Berichtsjahre eine große Anzahl von Selbstmorden übrig, deren Triebfeder sich nicht ergründen ließ. Sie beziffert sich auf 1339, d. i. 20,5 Prozent der Gesammtzahl. Mehr als der vierte Theil der Ursachen von Selbstmorden sind Geisteskrankheiten, welche wieder bei dem weiblichen Geschlechts wesentlich häufiger als bei dem männlichen (40,2: 24,4 Prozent) auftreten. Die Art und Weise der Ausführung der Selbstmorde muß als sehr mannigfaltig bezeichnet werden. Erhängen, Ertränken, Erschießen und Vergiften sind darunter die bevorzugten Mittel, am häufigsten das Erhängen, das wieder bei dem männlichen Geschlechte öfter als bei dem weiblichen zur Anwendung gelangt (63,3:44,6 Prozent.)

Küsse per Post.

In der Gemeinde K., so berichtet der Pester Lloyd, trug sich das folgende Histörchen zu: Der junge flaumbärtige Postbeamte ist im Amte just mit der Sichtung des eingelaufenen Materials beschäftigt, da plötzlich wird an die Thüre gepocht und über die Schwelle tritt schüchtern ein reizendes junges Bauernkind. Die Kleine bringt eine aus Bosnien angekommene, an sie adressirte Postpacket-Adresse. Der Beamte folgt das Packet aus und fragt dann, warum das hübsche Kind den für schriftliche Mittheilungen bestimmten Streifen nicht weggeschnitten habe, da ja dort etwas aufgeschrieben stehe. „Ich kann nicht lesen," — meint erröthend die Kleine — „bitte lesen Sie mir die Schrift vor." Und der Postexpeditor liest: „Da schick ich Dir als Geschenk ein seidenes Kopftuch und tausend Küsse dazu." Der junge Beamte wirft einen Blick auf das hübsche Kind und sagt dann mit großer Freundlichkeit: „Das Tuch haben Sie nun; die Küsse sollen Sie gleich bekommen." — Dem Mägdelein imponirte die ernste Amtsmiene; vielleicht auch das sympathische Gesicht des jungen Beamten und dann: Es mußte doch sein, da es dort auf dem Papier geschrieben stand, — kurz, sie hielt die blühenden Wangen her, bis der Expeditor sich satt geküßt hatte. Und als sie dann heimging, erzählte sie der alten Mutter ganz stolz, wie herrlich weit man es schon gebracht, da man aus Bosnien nicht nur Seidentücher, sondern auch die „beigelegten" Küsse von der Post prompt zugestellt bekommen könne.

— Grob. — Gast: „Herr Wirth, da schwimmt schon wieder ein Haar in der Suppe herum." — Wirth: „So, nun wegen Ihnen werd ich mir noch keine Köchin mit einer Glatze anschaffen."

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Samstag, 25. Juni.

Main Floor.

Strumpfwaaren und Unterzeug.

50 Dutzend Ecru gerippte Vests für Damen, extra Größen, kurze Aermeln, alle Größen, zwei an jeden Kunden, das Stück ... **5c**

19c reinweiße gerippte Vests für Damen, mit Fancy Seidenband besetzt, Samstag für ... **13c**

10c weiße gerippte baumwollene Vests für Babies, mit Perlmutterknöpfen und Fancy Seidenbesatz, alle Größen ... **5c**

15c feine nahtlose schwarze baumwoll. Socken für Männer, 2 Paar an jeden Kunden, das Paar ... **5c**

Lohfarbige und schwarze baumwoll. Strümpfe für Damen, alle Größen ... **5c**

15c Lisle Finish schwarze und lohfarbige baumwollene Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und doppelte Zehen, alle Größen, das Paar ... **10c**

Basement.

Reine Crystall Wassergläser, Fancy Bands, fluted Boden, für ... **1c**

Fancy Glas Sauce Dishes ... **1c**

8zoll. Fancy Muster Glas Berry Bowls ... **5c**

4Stück Fancy Muster Glas Rahm-Service, bestehend aus Zuckerdose, Butterteller, Rahm-Topf und Löffelbehälter, für ... **10c**

Porzellan-Tassen und -Untertassen, Fancy Facon und Farben, das Paar ... **10c**

Fancy farbige nickelplattirte Salz- und Pfeffer Büchsen, werth 10c, für ... **5c**

4 Brenner doppelte Oelöfen, 3zölliger Docht, werth $2, für ... **1.25**

2 Brenner nickelplattirte Gasöfen, werth $1.50, für ... **98c**

3 Brenner nickelplattirte Gasöfen, werth $2.50, für ... **1.48**

2 Brenner Gasoline - Oefen, wirklich $2.50 werth, für ... **1.75**

Große blecherne Backöfen, werth $1 ... **75c**

2 Brenner schwarze Stahl-Backöfen, werth $2.50, für ... **1.48**

Verstellbare Draht-Fenster, Größe 24×30×36, für ... **19c**

Bleiweiß, das Pfund ... **2½c**

Beste fertige Boden- oder Haus-Farbe, die Gallone ... **75c**

Groceries.

Unsere beste Elgin Creamery Butter, Pfd. **16c**

Nelson Morris' reines Lard, per Pfund **6c**

Wisconsin Vollrahm Backsteinkäse, per Pfd. **7½c**

Wisconsin runder Rahmkäse, per Pfund **9c**

Columbia River Salmon, 3 Büchsen für **25c**

Deutsche Salami Wurst, per Pfund ... **12c**

Absolut frische Eier, per Dutzend ... **8½c**

Kartoffel- oder Reismehl, das Pfund zu ... **5c**

Beste Parlor Streichhölzer, das Packet zu . **11c**

Dairy Tafel Salz, per 10 Pfd.-Sack ... **5c**

American Rolled Oats, 2 Pfd.-Packet ... **3½c**

Große Silber Pflaumen, per Pfd. ... **5c**

Fancy große Zitronen, per Dutzend ... **9c**

Unser bester Java Kaffee, das Pfd. zu **30c** — 3½ Pfd. für ... **1.00**

Bestes Roggen- oder Weißbrod, per Laib . **2½c**

Fancy Flavored Pound Cake, per Pfd. . **7½c**

Beste Wisconsiner Erdbeeren, 2 Kistchen für **5c**

J. C. Lutz' ausgesuchte Seife, 10 Stücke für ... **25c**

Bestes Wasch-Soda, 9 Pfd. für ... **5c**

Süße Navel Apfelsinen, per Dutzd. ... **6c**

Spezialitäten.

Um **8.30** Vorm. — Dritter Floor: 200 Stücke 36 Zoll breiter feiner weißer Schürzen Lawn, mit Satin-Streifen und Open Work Border, noch immer zu 15c verkauft, während dieses Verkaufs die Yd. zu nur ... **5c**

Um **3.00** Uhr Nachm. — Dritter Floor: 5000 Messingstangen zum Ausziehen, für Sash-Vorhänge, können von 24 auf 44 Zoll verlängert werden, werth 10c, während dieses Verkaufs zwei für ... **5c**

Speziell während des ganzen Tages — 500 feine Lawn Kleidchen für Kinder, hübsch garnirt mit Spitzen und Ruffles, in hellen und dunklen Schattirungen, Alter 1—6 Jahre, wären ein Bargain zu 38c, speziell für ... **17c**

Zweiter Floor.

Schuhe.

365 Paar Oxford-Schnürschuhe für Damen, in Schwarz und einige lohfarbig, sämmtl. feine Schuhe, Größe 3—7, für ... **49c**

185 Paar Schnür-Slippers für Mädchen und Kinder, ebenfalls einige Strap-Slippers, alle Größen, so groß wie Nummer 2, für ... **49c**

Chokoladenfarbige Vesting Cloth Top Schnürschuhe für Damen, Coin-Zehen, alle Größen, wirklicher Werth $3.00, unser Preis ... **1.69**

$1.25 kauft feine Vici Kid chokoladenfarbige Schnürschuhe für Damen, kleine Nummern sind passend für Mädchen im Alter von 12 — 16 Jahren, ein $2.00 Schuh für ... **1.25**

98c kauft alle Sorten Schuhe für Männer, jedes Paar solides Leder, Arbeitsschuhe und Sonntagsschuhe, einige davon $3.00 werth, jetzt nur ... **98c**

Unsere $3.00 chokoladenfarbige oder schwarze Vici Kid Schnür- und Gaitor-Schuhe für Männer nur ... **2.00**

Kleider.

Denket daran! 10 große Bargains in unserem Kleider - Departement!

Partie 1 — Ganzwollene schwarze Cheviot-Sack-Anzüge für Männer, gut gemacht, wirkl. Werth $7.00, für ... **3.19**

Partie 2 — Ganzwollene importirte schwarze Clay Worsted Sack Anzüge für Männer, mit schwerem Farmer Satin Futter, werth $9.50 ... **6.48**

Partie 3 — Ganzwollene blaue Cheviot und fancy doppelbrüstige Cashmere Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4—14, werth $2.50, nur ... **1.48**

Partie 4 — Ganzwollene fancy Cashmere und Cheviot doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, 4—14, regulärer Preis $1.50, für ... **89c**

Partie 5 — Ganzwollene fancy Cashmere und Hair Line Hosen für Männer, gut gemacht, werth $2.00, für Samstag nur ... **1.58**

Partie 6 — Fancy Worsted Arbeitshosen für Männer, gut gemacht, werth 75c, Samstags-Preis ... **39c**

Partie 7 — Weiße gebügelte Männer-Hemden, mit fancy Busenfront, werth 49c, für ... **21c**

Partie 8 — Fancy Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer, werth 25c, für ... **15c**

Partie 9 — Fancy gebügelte Percale Hemden für Männer, mit 2 dazu passenden Kragen, wirklicher Werth 75c, nur ... **39c**

Partie 10 — Ganzwollene Hair Line Kniehosen für Knaben, Größen 4—14, für ... **29c**

Dritter Floor.

150 Paar 3½ Yards lange Spitzen-Vorhänge in sehr hübschen Entwürfen, volle Breite, werth $1.50, speziell, per Paar ... **75c**

250 Paar 3½ Yards lange 60 Zoll breite feine Nottingham Spitzen-Vorhänge, eine große Auswahl von prachtvollen neuen Entwürfen in Brüssel Effekten, Novelty Fish Net u. s. w., weiß und ecru, werth $2.25, für Samstag, das Paar nur ... **1.15**

50 Stücke feine Nottingham Spitzen-Vorhang-Stoffe, hübsche neue Entwürfe, die 20c Qualität, per Yard nur ... **12c**

36 Zoll breites Opaque Cloth für Shades, in allen Farben, werth 12½c, in diesem Verkauf per Yard nur ... **7½c**

125 farbige Bettdecken mit geknoteten Fransen, leicht beschmutzt, werth $1.25, für nur ... **35c**

250 elegante Lawn Wrappers für Damen, hübsch gemacht mit Ruffles und fancy Braid, in allen Farben und Größen, niemals für weniger als $1.75 verkauft, speziell ... **98c**

175 seidene Shirt Waists für Damen, in allen den neuesten Moden, Figuren und Schattirungen, gut gemacht und perfekt passend, alle Größen, billig zu $4.00, Samstag nur ... **2.75**

Für die heißen Tage!

Leidet nicht unter der Hitze, sondern kleidet Euch kühl, und Ihr werdet auch Kühlung empfinden. Wir arrangiren für Samstag und Sonntag Morgen einen speziellen Verkauf von

Kleidern für heißes Wetter.

Seht Euch die Werthe an, die wir hier offeriren:

Als Anfang.—Wir verkaufen jene feinen leichten

Kammgarn- und Serge-Anzüge,
in blau und braun, zu

$6.75.

Merkt Euch, diese Anzüge sind dieselben, die früher für $12 bis $15 verkauft wurden.

Spezialitäten für die Kinder.

Junior, Reefer und Bestee Anzüge für Knaben—in allen eleganten Mustern, früher für $3 bis $3.50 verkauft — **$1.95**

Waschbare Knaben-Anzüge— 3 bis 10 Jahre, in hübschen Effekten — **39c**

Strohhüte für Männer in den allerneuesten Mustern und Farben, überall in der Stadt für $1.00 verkauft, was sie auch werth sind—unser Preis während dieses Verkaufs — **48c**

Eine patentirte Hutschnur mit jedem Hut.

Eine großartige Auswahl von Knaben- und Kinder-Strohhüten, in den neuesten Farben und Façons, kein Hut in weniger als 50 Cents werth—unser Preis während dieses Verkaufs — **24c**

Kommt und besehet Euch dieselben.

Crash- und Canvas-Hüte für Männer und Knaben (die neueste Mode) — **24c** und **39c**

Neglige-Hemden für Männer, neueste Muster, mit 2 Kragen und 1 Paar Manschetten — **48c**

Sommer-Hemden, sott laundered, fancy farbig, vollständige Größe, werth 50 Cts. — **38c**

Sommer-Unterzeug für Männer— in Balbriggan, beste Qualität — **44c**

Unterzeug für Knaben— Balbriggan — **23c**

Sommer-Halstrachten für Männer— waschbare Halsbinden — **5c**

Waists und Blusen für Knaben— für — **19c**

Knie-Hosen— reguläre 50c Qualität — **25c**

THE STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. und LARRACEE STR.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wegen Familien-Zwistigkeiten beging der 65jährige Charles Meyer in St. Louis Selbstmord, indem er Rattengift verschluckte.

— Eine nächtliche Feuersbrunst im Groß-Tabaksdistrikt von Louisville verursachte einen Schaden von einer Viertelmillion Dollars.

— Die erste Meile der ersten neuen Eisenbahn in Alaska ist vollendet, und eine Strecke von fünf Meilen Länge ist größtentheils fertig.

— Die Konventionen der Demokraten, Silberrepublikaner und Volksparteiler von Süd-Dakota, welche in Aberdeen tagten, haben sich ebenfalls auf ein Zusammengehen geeinigt.

— Gestern war auf der Transmississippi-Ausstellung in Omaha, Nebr., der Jowa-Tag, und das Jowa'er Staatsgebäude wurde unter großer Betheiligung eingeweiht.

— Der Farbige Charles Washington, welcher der Vergewaltigung einer Frau schuldig gesprochen worden war, wurde aus dem Gefängniß in Mine Lick, Tenn., geschleift und im Beisein von 3000 Menschen gelyncht.

— In der Mowatt's'schen Sägemühle zu Ashland, Wis., brach ein Gerüst mit einer Wagenladung Bauholz zusammen. Anton Anderson wurde getödtet, und Gus. Frier tödtlich verletzt.

— Der Schatzamts-Sekretär hat jetzt angeordnet, daß an Stelle der, unter dem Kriegssteuer-Gesetz zu benutzenden Stempelmarken, die nicht rechtzeitig fertig werden, bis auf Weiteres Postmarken zu benutzen sind. Diesen Marken wird ein „J. R." aufgedruckt. Es dürften annähernd 25 Millionen Postmarken verbraucht werden, bis die Stempelsteuermarken fertig sind.

— In Oshkosh, Wis., führte gestern der Holzarbeiter-Streik zu Unruhen. Mehrere Hundert Frauen versammelten sich in der Nähe der Morgan'schen Fensterrahmen-, Thüren- und Blenden-Fabrik, griffen die Nicht-Gewerkschaftler an und vertrieben diese und die Eigenthümer der Fabrik. Die Polizei war machtlos. Aehnliche Auftritte wiederholten sich anderwärts. An der McMillen'schen Fabrik wurden die Streiker mit Wasserstrahlen aus den Hydranten empfangen; sie erbrachen aber trotzdem die Thüren und drangen ein. Der Heizer Casey versetzte einem der Eindringlinge mit einem großen Schraubenschlüssel einen furchtbaren Schlag auf den Kopf, daß er todt zusammenbrach. Die Polizei verhinderte mit knapper Noth, daß Casey gelyncht wurde. An einem anderen Platz wurde ein Wächter, der seinen Revolver auf eine Frau zückte, die im Verein mit anderen Späherdienste für die Streiker verrichtete, von den Streikern halb todt geschlagen. Ein Arbeiter Namens John Fable wurde so schwer verwundet, daß sein Zustand ein kritischer ist. Der Polizeichef Weißbrod benachrichtigte den Bürgermeister, daß er der Lage durchaus nicht mehr gewachsen sei, und der Staatsgouverneur wurde um Zusendung von Truppen ersucht, welche denn auch von Milwaukee aus abgingen.

Ausland.

— Joseph Chamberlain erklärte die Angabe, daß er sein Amt als britischer Kolonialsekretär niederlegen wolle, für vollkommen grundlos.

— Der Nordd. Lloyd hat bei der Schichau-Werft in Elbing einen neuen Dampfkoloß von 22,000 Tonnen Tragfähigkeit bestellt.

— Wie aus Madrid gemeldet wird, ist das Königlein Alfonso von Spanien unter den üblichen Feierlichkeiten konfirmirt worden.

— Die jüngst gebrachte Nachricht, es sei eine Schwester des türkischen Sultans von Banditen geraubt worden, wird jetzt ebenfalls für grundlos erklärt.

— Es ist neuerdings in Berlin das Gerücht verbreitet, daß der Infanterie-General v. Werder, früherer deutscher Botschafter in St. Petersburg, zum Nachfolger des Fürsten Hohenlohe als deutscher Reichskanzler bestimmt sei.

— In einer Depesche der „Frankfurter Zeitung" wird behauptet, die Beziehungen zwischen den Aufständischen und den Amerikanern zu Manila seien gespannt, und die Amerikaner bedauerten es, daß ihre Regierung, entgegen dem Rath Dewey's, den Aufständischen Waffen habe liefern lassen. (?)

— Der Londoner „Daily Mail" wird aus Kapstadt gemeldet, daß Paul Krüger, der wiedererwählte Präsident der Transvaal-Republik, in seinem Befinden einen bedenklichen Rückfall gehabt habe, und die Aerzte sogar seinen Freunden und Angehörigen verboten hätten, ihn zu besuchen.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung" erklärt, daß das Blatt „Marine-Politische Korrespondenz" keinerlei amtliche Verbindung mit der deutschen Admiralität habe. Letzteres Blatt hat jüngst in einem Aufsehen erregenden Artikel die Erwerbung einer Flottenstation für Deutschland auf den Philippinen-Inseln befürwortet.

— Die Angabe, daß Manila unter Kontrolle deutscher Marinetruppen sei, welche dort gelandet seien, wird jetzt auch in britischen Kreisen nicht mehr geglaubt. Aus anderer Quelle verlautet aber neuerdings, es sei möglich, daß mit Zustimmung der Amerikaner nächstdem eine solche Landung zum Schutze der deutschen Interessen erfolgen werde. Der deutsche Botschafter in Washington, D. C., soll diesbezüglich mit der amerikanischen Regierung verhandelt haben.

— Das St. Petersburger Blatt „Novoje Wremya" hat Nachricht erhalten, daß bei dem kürzlichen schrecklichen Teifun zu Port Arthur ein chinesischer Torpedoboot-Zerstörer, welcher im inneren Hafen lag, auf den Strand lief, und 130 Mitglieder seiner Bemannung ertranken! Auch das russische Panzerschiff „Sissoi Weliky" wurde schlimm beschädigt.

— Die Kammer der Südafrikanischen Kapkolonie hat der Regierung mit 41 gegen 36 Stimmen ein Mißtrauensvotum ertheilt und sich dann vertagt. Die größte Aufregung herrschte während der Debatte, die in Wirklichkeit ein Afrikander-Angriff auf Cecil Rhodes war. Agenten der Transvaal-Republik hatten angeblich gegen das Ministerium gearbeitet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Barbarossa von Bremen.
Livorno: Karamania von New York.
Liverpool: Majestic und Tyrian von New York.

Abgegangen.

Genua: Kaiser Wilhelm II. nach New York.
Boulogne: Spaarndam, von Rotterdam nach New York.
Queenstown: Britannic, von Liverpool nach New York.
London: Mobile nach New York.

Lokalbericht.

Die Wirthe protestiren.

Distrikts-Konvention der Liquor Dealers' Protective Association.

Beschlüsse gegen den „Scheinpatriotismus" der Brauereibesitzer.

In der alten Vorwärts-Turnhalle an W. 12. Str., nahe Halsted Str., fand gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten S. M. Clute der Jahreskonvent des ersten Distrikts der „Liquor Dealers' State Protective Association" statt. Folgende Lokalverbände waren auf demselben durch Delegaten vertreten: Alter Wirthsverein, Blue Island Wirthsverein, Bohemian Saloonkeepers' Association, Chicago Liquor Dealers' Association, Cook County Liquor Dealers' Association, Deutscher Wirthsverein, Harlem Wirthsverein, HydePark Liquor Dealers' Association, Harlem Wirthsverein, Nord Chicago Wirthsverein, NorthSide Retail Liquor Dealers' Association, Northwest-Chicago Wirthsverein, Nordwestseite Polnischer Wirthsverein, Scandinavian Saloonkeepers' Association, Südseite Wirthsverein, Südwestseite Polnischer Wirthsverein und West Chicago Wirthsverein.

Die Beamten berichteten, daß die Lokalverbände stetig an Mitgliedern zunähmen, und daß der Kassenbestand des Verbandes ein sehr günstiger wäre. Die folgenden, von einem, aus den Delegaten M. R. Harris, Charles Friese, Michael Sullivan, W. F. Schneider und Ullrich Schubert bestehenden Komite entworfenen Beschluß-Anträge wurden angenommen:

„Der Beschluß des sogenannten Brauer-Trusts, der scheinbar nur den Zweck hat, den Mitgliedern desselben auf billige Weise den Ruf patriotischer Geschäftsleute zu verschaffen, eine Erhöhung der Biersteuer zu empfehlen, wird von uns voll und ganz gewürdigt und verstanden. Sie schlugen dem Kongreß vor, die Biersteuer um 85 Cents pro Faß zu erhöhen, und erklärten sich bereit, diese Erhöhung zu bezahlen. Aus Washington heimgekehrt, erhöhten sie den Preis des Bieres sofort um einen Dollar, obwohl sie wissen, daß wir nur 5 Cents für das Glas, gerade wie vor der Erhöhung, erhalten können.

„Wir stehen gegen Niemand an Patriotismus zurück, müssen es aber auf das Schärfste verurtheilen, wenn irgend ein Mann oder eine Vereinigung von Männern Andere für den Patriotismus, für den sie die Anerkennung beanspruchen, bezahlen lassen.

„Das Interesse des Selbstschutzes verlangt, daß der Kannen-Verkauf von Bier ganz abgeschafft oder wenigstens sehr eingeschränkt werde. Der Schankwirth kann ebenso viel verdienen, wenn er weniger Bier glasweise verkauft. Mag der Brauer immerhin durch den verminderten Verbrauch zu kurz kommen und selbst ein wenig zu seinem zur Schau getragenen Patriotismus beisteuern.

„Wir verurtheilen den Brauertrust dafür, daß er seinen Mitgliedern bei Strafe verbietet, irgend Jemand Bier zu verkaufen, der Kunde einer anderen Brauerei war. Wir sind der Ansicht, daß der Preis ein gleichmäßiger sein und dem Schankwirth erlaubt sein sollte, dort zu kaufen, wo es ihm paßt.

„Wir weisen hiermit unseren Anwalt an, die Aufmerksamkeit des Generalanwaltes des Staates auf die Geschäftsmethoden und die Organisation des Brauertrusts zu lenken und sich zu vergewissern, ob die Organisirung eines solchen Trusts und seine Geschäftsmethoden nicht in den Bereich des staatlichen Anti-Trust-Gesetzes fallen. Sollte es sich herausstellen, daß ein solcher Trust ungesetzlicher Weise existirt, so soll unser Anwalt gemeinsam mit dem Generalanwalt alle Maßregeln ergreifen, um die Mitglieder des Trusts zu bestrafen und denselben aufzulösen.

„Beschlossen, daß diese Konvention die von der Distriktsbehörde eingeleitete Agitation für Einführung eines Union-Abzeichens autheißt und unsere Delegaten zur Staats-Konvention anweist, hierfür zu stimmen."

Ein anderer Beschluß, der zur Annahme gelangte, richtet sich gegen die Verfolgungen und Scherereien, welchen die Wirthe in ihrem Geschäftsbetrieb seitens gewerbsmäßiger Erpresser ausgesetzt sind.

Nachgenannte Herren wurden für das nächste Jahr zu Beamten erwählt: Warren Phelps, Präsident; Carl Gauger, Vize-Präsident; Hermann Knoke, Sekretär; G. A. Yoos, Schatzmeister; Joseph Sindelar, Ordnungshüter.

Die vereinigten Wirths-Verbände werden am 19. Juli in Ogden's Grove gemeinschaftlich ein großes Piknik veranstalten.

* Alle Sorten u. Farben in Strümpfen. H. Schlotthauer & Son, 328—330 Sedgwick Str. 4ma,mfrm6m

Seine Spezialität.

Auf Veranlassung der Polizeibehörde von Sheboygan, Wis., wurde gestern ein gewisser J. A. Nelson im Hause Nr. 3222 Wentworth Avenue verhaftet und in der Zentralstation eingesperrt. Der Arrestant ist beschuldigt, den Hotelbesitzer J. M. Trawley in Sheboygan um $160 geprellt zu haben, indem er ihn unter betrügerischen Vorwänden anpumpte und die Hotelrechnung zu bezahlen vergaß. Aehnliche Beschuldigungen werden gegen Nelson von vielen anderen Hoteliers in Wisconsin und Michigan erhoben. Der Mann gewann das Zutrauen der Hotelbesitzer, indem er sich als Geschäftsagent des Harris & Bailey-Zirkus ausgab und mit größter Liberalität angebliche Freibillete für die kommenden Vorstellungen austheilte. Auf diese Weise soll Nelson sich ein monatliches Einkommen von $400 bis $500 verschafft haben.

Lokalpolitisches.

Die „waschechten" Populisten und ihre „Fusions"-Brüder.

Eine Dringlichkeits-Verwilligung für die Zivildienstbehörde.

Die „Middle-of-the-Road" - Populisten, die bekanntlich von einer nochmaligen Fusion mit den Demokraten nichts wissen wollen, hegen angeblich die Absicht, ein eignes County-Ticket aufzustellen. Daß sie mit demselben nur ein klägliches Fiasko machen werden, wissen ihre Führer ganz genau, doch scheint man es vor allem darauf abgesehen zu haben, dem Taylor-Flügel der Partei eines zu versetzen. Den Demokraten macht das beabsichtigte Vorgehen der „waschechten" Populisten wenig Kopfschmerzen; sie belächeln die Hoffnung der Republikaner, daß ihnen hierdurch zahlreiche Stimmen verloren gehen würden, indem sie darauf hinweisen, daß im vergangenen Dezember die „Middle-of-the-Road" - Populisten nur 229 Stimmen auf sich zu vereinigen vermocht, als sie im 6. Kongreß-Bezirk dem Demokraten Perkins opponirten. Dies zeige zur Genüge die „Stärke" der Cole-Strong-Fraktion im County.

Die Fusions-Populisten werden ihren County-Konvent mit den Demokraten an ein und demselben Tage abhalten und dann einfach die Kandidaten der Letzteren indossiren. Ihre Parteigenossen, die ganz selbstständig handeln wollen, bezichtigen sie weiter nichts als Abtrünnige und Aemterjäger zu sein, die nur dem Polizei-Anwalt Taylor Gefolgschaft leisteten, um mit Hilfe dessen „Pulls" an die städtische Krippe zu kommen. Und von den Fusions-Populisten wird hierauf erwidert, daß die „Waschechten" bezahlte Knappendienste für die Republikaner thäten. E Körnchen Wahrheit wird wohl auf beiden Seiten zu finden sein.

* * *

Senator Humphrey wird im 7. Legislatur-Distrikt kein leichtes Spiel haben, da sich im eigenen Parteilager eine starke Opposition gegen ihn geltend macht. Die unabhängigen Republikaner wollen nicht nur einen Gegen-Kandidaten aufstellen, sondern auch die fünf von den Landdistrikten nominirten County-Kommissäre — Struckman, Beer, van Steenberg, Hoffmann und Carolan — über Bord werfen, weil diese sämmtlich Humphrey-Leute seien. Das „unabhängige Ticket" soll aber nicht vor den demokratischen Konventionen aufgestellt werden. Nominiren nämlich Letztere gute und annehmbare Kandidaten, so werden die Anti-Maschinen-Republikaner vielleicht für diese stimmen, und so das Möglichst versuchen werden, Humphrey gründlich heimzuleuchten. John H. Gray, und James B. Barbour, von Rogers Park, sind die Führer der Anti-Humphrey-Leute.

* * *

Auf ausdrücklichen Wunsch Altgelds hin, soll sich die demokratische „Maschine" bereit erklärt haben, dem Präsidenten Wm. Prentiß, von der „Bryan & Altgeld Demokratie", die Nomination als County-Richter zu geben. Derselbe ist ein loyaler Silbermann und Altgelds erster Leutnant.

* * *

Die sogenannte Rathhaus-Partei ist etwas stutzig über die Schwenkung, welche sich seit eingen Tagen im Ryan-Lager bemerkbar macht. Solch' eifrige Anhänger des Westtown-Assessors, wie die Aldermen Powers, O'Brien und Martin, geben sich nämlich auf einmal alle Mühe, wieder in den regulären Harrison'schen „Bandwagen" zu kommen, was darauf schließen läßt, daß sie aus guten Gründen ihre bisherige Opposition gegen den Mayor aufgeben wollen. Vorläufig bringt man ihnen aber noch starkes Mißtrauen entgegen und wittert irgend eine Kriegslist in ihrem plötzlichen Gesinnungswechsel.

* * *

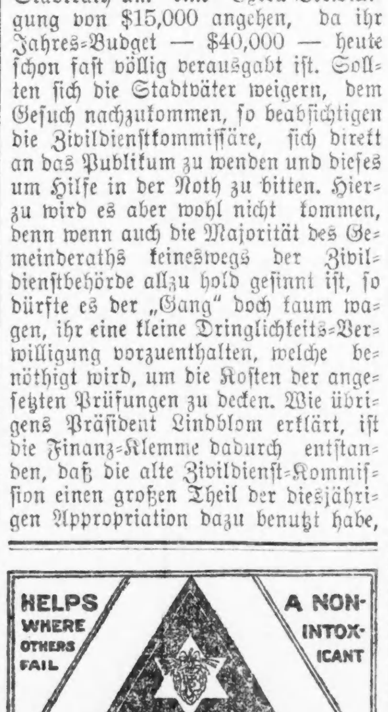
Die Zivildienstbehörde wird den Stadtrath um eine Extra-Verwilligung von $15,000 angehen, da ihr Jahres-Budget — $40,000 — heute schon fast völlig verausgabt ist. Sollten sich die Stadtväter weigern, dem Gesuch nachzukommen, so beabsichtigen die Zivildienstkommissäre, sich direkt an das Publikum zu wenden und dieses um Hilfe in der Noth zu bitten. Hierzu wird es aber wohl nicht kommen, denn man glaubt, daß die Majorität des Gemeinderaths keineswegs der Zivildienstbehörde so hold gesinnt ist, so dürfte es der „Gang" doch kaum wagen, ihr eine Dringlichkeits-Verwilligung vorzuenthalten, welche benöthigt wird, um die Kosten der angefochtenen Prüfungen zu decken. Wie übrigens Präsident Lindblom erklärt, ist die Finanz-Klemme dadurch entstanden, daß die alte Zivildienst-Kommission einen großen Theil der diesjährigen Appropriation dazu benutzt habe, Advokaten-Rechnungen zu bezahlen, welche von John W. Ela, C. Porter Johnson und Moran, Kraus & Mayer für geleistete Dienste eingereicht worden waren.

* * *

Eine Abordnung von Bürgern der Westseite aus General Fitz Simons, D. J. Avery, Thomas C. McMillan, A. J. Stone, T. W. Sennott, Ephraim Banning, Frank B. Davidson, M. E. Cole, John P. Moeller, Edgar S. Heaton, W. H. Arthur und Fred Gerlach bestehend, sprach gestern beim Mayor vor und befürwortete das Projekt, die Ogden Avenue boulevard-ähnlich vom Union- bis zum Lincoln Park zu verlängern. Der Bürgermeister versicherte den Herren, daß der Plan zwar seine vollste Zustimmung habe, doch müsse er vorerst einmal nähere Rücksprache mit dem Ober-Baukommissär nehmen. Er werde mit diesem in den nächsten Tagen das Terrain genau inspiziren und alsdann seinen definitiven Entschluß bekannt geben.

* * *

Richter Gibbons hat gestern folgenden „Milchpantschern" eine Geldstrafe von je $25 auferlegt, nämlich: A. J. Tyanowski, 744 Dickson Str.; L. Turnes, 1141 Milwaukee Ave.; J. und S. Mattian, 152 Sherman Str.; Thos. Hughes, 4628 Dearborn Str.; A. Rybarezyk, 643 Dickson Str.; Garrett Kelly, 4559 Sherman St.; und Frank Kosina, 663 W. 19. Str.



You must have this Tonic to get a non-intoxicating malt extract, and you must have it, to give your system the benefit of more malt strength than you can possibly get from any other tonic.—Produces healthy blood. Aids digestion. Grows flesh. ALL DRUGGISTS.
VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets. Tel. 4357 Main.

THE BOSTON OUTFITTERS CO.

416 TO 424 MILWAUKEE AVE.

Große Eröffnung Samstag, den 25. Juni.

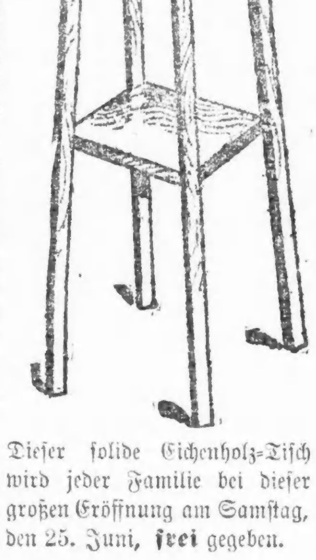
Ein Musik-Corps spielt am Samstag, den 25. Juni, während des ganzen Tages. Kommt Alle!

Ihr könnt kaufen . . . .

$25 werth Waaren mit $2½ Anzahlung $2 per Monat.
$50 werth Waaren mit $5 Anzahlung $4 per Monat.
$100 werth Waaren mit $10 Anzahlung $6 per Monat.

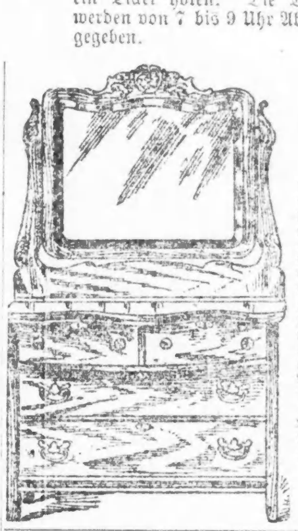
Spezielle Bedingungen für größere Beträge

Frei für jede Familie dieser hübsche massiv eichene Center Tisch oder hübsch geschnitztes Toilette Case. Ihr müßt während des Tages vor 6 Uhr kommen und ein Ticket holen. Die Tische und Cases werden von 7 bis 9 Uhr Abends gratis weggegeben.



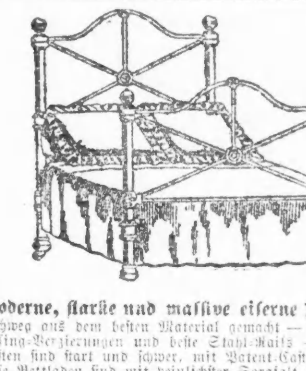
Dieser solide Eichenholz-Tisch wird jeder Familie bei dieser großen Eröffnung am Samstag, den 25. Juni, **frei** gegeben.

Kommt Alle!



Diese **Dressers** haben große geschliffene Spiegel. Schubladen sind extra groß und von den besten Schreinern gemacht, die Verzierungen und Griffe sind aus massivem Messing, elegant polirt. Dresser hat hochfeine Schnitzereien und ist bei Hand abgerieben, schöne Front und hübsche Form Platte, ein wirklich hübsches Stück Möbel, wurde zu $15.00 ein Bargain sein — in diesem großen Eröffnungs-Verkauf

$5.83.



Moderne, starke und massive eiserne Bettstellen, durchweg aus dem besten Material gemacht — haben Messing-Verzierungen und beste Stahl-Rails — die Pfosten sind stark und schwer, mit Patent-Casters.— Diese Bettladen sind mit peinlichster Sorgfalt hergestellt und aus so gutem Material gemacht, wie solche die f. $30 verkauft werden. Sind zu $8 ein Bargain, aber in dieser großen Eröffnung **$1.83**

Dieses fancy Toiletten-Case wird **frei** an jede Familie gegeben.

Großes Musik-Corps, Konzert den ganzen Tag und Abend.

Jeder sollte kommen und eine vergnügte Stunde bei uns zubringen.

BOSTON OUTFITTERS CO., 416, 418, 420, 422 MILWAUKEE AVE.

$2.00 Milwaukee und zurück,
$2.25 Waukesha und zurück,

via der Chicago & Northwestern jeden Sonntag auf Zügen, die um 8.30 und 9.30 Vormittags abfahren, giltig für Rückfahrt an denselben Tagen. Passagier-Bahnhof, Wells und Kinzie Str. mifrsa—31jl

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Jubiläumsfeier.

Das 25jährige Bestehen des ev.-luth. Waisenhauses in Addison.

Fünf und zwanzig Jahre sind verflossen, seit die deutschen evangelisch-lutherischen Gemeinden von Nord Illinois zur Gründung des Waisenhauses in Addison geschritten sind, und in diesem Vierteljahrhundert hat sich die anfänglich kleine Anstalt zu einem großen Institute entwickelt. Gegenwärtig zählt das Waisenhaus nicht weniger als 110 Pfleglinge. Am Sonntag, übermorgen, wird in Addison zur Feier des Anstalts-Jubiläums eine große Feier veranstaltet werden, an der sich voraussichtlich auch die Mitglieder der hiesigen Gemeinden in großer Zahl betheiligen werden. Extrazüge verlassen den Illinois Central-Bahnhof am Fuße der Randolph Straße um 8 Uhr, halb neun Uhr, neun Uhr, viertel zehn und halb zehn Uhr Morgens. Dieselben halten an State, Halsted und Deering Straße, sowie an Ashland und Western Avenue an. Der zweite Zug wird auch an der Parkway Avenue und in Hillside Passagiere aufnehmen.

In Addison finden am Vormittag kirchliche Feiern statt, Nachmittags wird ein großes Konzert veranstaltet.

* Die Gläubiger der bankerotten Kleiderfirma Levy & Co., Nr. 238 Market Straße, haben beim Countygericht um die Absetzung des Massenverwalter Abraham L. Stone nachgesucht, der angeblich ein zu guter Freund der Bankerotteure ist. Die Mitglieder der verkrachten Firma, Levy und Birkenfeld, haben sich seit ihrer Bankerotterklärung angeblich aus der Stadt entfernt. An Beständen ist nur ein Waarenlager im Werthe von $3500 vorhanden, während die Verbindlichkeiten sich auf mehr als $80,000 belaufen sollen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Unglücksfälle.

Als der 23 Jahre alte Nathan Gordon gestern Abend die 12. Straße entlang fuhr, kollidirte sein Gefährt nahe der Desplaines Straße mit einer elektrischen Car. Durch den heftigen Anprall wurde Gordon in weitem Bogen von seinem Sitze auf das Straßenpflaster herabgeschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte, welcher Verletzungen am Rückgrat und zahlreiche Kontusionen erlitten hatte, wurde nach seiner Wohnung, Nr. 155 W. 13. Straße, gebracht.

Ein dem Fischhändler Peter Lockeseer, von Nr. 834 Burling Straße gehöriges Gespann ging gestern an der W. 14. Straße durch und rannte an der Ecke von Canal und 14. Straße die 21 Jahre alte Julia Rosenthal, Nr. 643 S. Canal Str. wohnhaft, über den Haufen. Die junge Dame trug innerliche Verletzungen davon und mußte in einem Ambulanzwagen nach Hause geschafft werden.

Als der im Hause Nr. 4538 Evans Ave wohnende A. W. Sharp gestern die 44. Straße entlang fuhr, scheute sein Pferd und ging durch. Sharp stürzte von seinem Sitze auf das Straßenpflaster herab und trug dabei erhebliche Verletzungen am Kopfe davon.

Der auf den Cox'schen Kohlenhof an der Chlybourn Place-Brücke mit dem Entladen von Kohlen beschäftigte Arbeiter Andrew Carneck brach gestern Nachmittag, von der Hitze übermannt, ohnmächtig zusammen. Der Erkrankte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

Danksagung.

Die „Deutsche Gesellschaft von Chicago" stattet hiermit Herrn Albert F. Madlener für das großmüthige Geschenk von $1000, das derselbe zur Ehrung des Andenkens seines verstorbenen Vaters Fridolin Madlener derselben überwies, ihren Dank ab.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Unstatthafter Vergleich.

Aus der Geschichte der Ver. Staaten von Amerika lassen sich natürlich die allerverschiedensten Lehren ableiten. Erst in der jüngsten Neuzeit aber ist die Behauptung aufgetaucht, daß die Republik durch ihre Geschichte auf den Weg der Eroberung weit entfernter Inseln und der Unterjochung halbzivilisirter Völker verwiesen wird.

Die ursprünglichen dreizehn Kolonien, die sämmtlich an der Küste des atlantischen Ozeans lagen, hatten sich schon vor der Losreißung von Großbritannien ganz gewaltige „Hinterländer" zugelegt, denn ihre Ansprüche erstreckten sich bereits bis an den Mississippi und die Großen Seen. Es war daher ganz natürlich, daß die neugegründeten Vereinigten Staaten von allem Anbeginn die denkbar weiteste Ausdehnung auf dem amerikanischen Festlande suchten. Als „Rechtsnachfolger" Großbritanniens, welches ganz Nordamerika beanspruchte und sich dieserhalb Jahrzehnte lang mit den Spaniern und Franzosen herumgeschlagen hatte, wären sie gleich über die damals noch sehr unsicher begrenzten Gebiete Louisiana und Florida hergefallen, wenn sie stark genug gewesen wären. Sie mußten jedoch erst Athem schöpfen, und als sie sich genügend erholt hatten, waren die Franzosen bereit, freiwillig und gegen eine sehr mäßige Geldentschädigung das Feld zu räumen. Nachdem sie sowohl wie die Spanier sich zurückgezogen hatten, wurde allgemein anerkannt, daß den Ver. Staaten das gesammte Gebiet zwischen Canada und Mexiko zufallen müsse. Was die Republik sich außerdem noch im Kriege gegen Mexiko mit Gewalt holte, lag einestheils schon in ihrer „Interessensphäre" und war anderntheils von höchst fragwürdigem Werthe. Der mexikanische Krieg wird auch heute noch nicht allgemein gebilligt.

Von den mexikanischen Besitzungen abgesehen, die aber auch noch fast ganz menschenleer waren, war alles Land, das den Ver. Staaten seit 1777 zugefallen ist, entweder noch gar nicht, oder nur sehr dünn besiedelt. Selbst die französischen Kolonien in und um New Orleans hatten eine geringe Bevölkerung. Die Indianerhorden, die das ungeheure Gebiet durchschweiften und sich in förmlichen Vernichtungskriegen gegenseitig ausrotteten, zählten nach den höchsten Schätzungen nie mehr als eine halbe Million Köpfe und wurden von der weißen Rasse den wilden Thieren gleichgestellt. Die Weißen behaupteten, daß die Indianer verdrängt werden müßten, weil sie keinen richtigen Gebrauch von dem Lande machten, und daß die Vorsehung nicht ein ganzes Kontinent für wenige Jäger und Krieger bestimmt haben könne. Für sie war Nord-Amerika ein herrenloses Land, und es konnte sich nur fragen, wer es in Besitz nehmen solle. Die Engländer hatten diese Frage bereits größtentheils entschieden, ehe die Ver. Staaten gegründet wurden, und letztere hatten lediglich das Werk zu vollenden. Sie nahmen im Laufe der Zeit nur das, was sie von allem Anfang an als ihr Eigenthum betrachtet hatten. Da dieses Gebiet, wie gesagt, fast menschenleer war, so konnte es von Leuten besiedelt werden, die sich in die Einrichtungen und Gesetze der Ver. Staaten fügten und eine einzige Nation bildeten. Das war eine durchaus natürliche Ausbreitung und Entwicklung, man könnte sogar sagen: eine unvermeidliche.

Jetzt dagegen wird den Ver. Staaten zugemuthet, Inseln zu erwerben, die bereits dicht bevölkert und theilweise mehr als 6000 Meilen von ihren Küsten entfernt sind. Wie das mit dem natürlichen Zuwachs verglichen werden kann, den sie in den ersten fünfzig Jahren ihres Bestehens erhalten haben, ist denkenden Menschen schlechterdings unfaßbar. Die Philippineninseln z. B. haben mindestens acht, wahrscheinlich sogar zehn Millionen Einwohner, die sich der Republik nicht als gleichberechtigte Staatsbürger einverleiben lassen würden, sondern mit dem Säbel regiert werden müßten. In Hawaii bilden die Weißen nur drei Prozent der Bevölkerung, während der Rest sich aus Kanaken, Chinesen und Japanern zusammensetzt. Jeder frühere Gebietszuwachs war für die Ver. Staaten zugleich ein Machtzuwachs, denn das neue Land besiedelte sich mit Millionen von Steuerzahlern und wehrfähigen Bürgern, die es geradezu unangreifbar machten. Dagegen müßten die sogenannten Kolonien im Stillen Ozean beständig vertheidigt werden, und statt etwas einzubringen, würden sie dem „Mutterlande" nur Kosten verursachen. Wenn Jemand den Anschluß Schlesiens und der Rheinprovinz an Preußen mit der neuen deutschen Kolonialpolitik in Afrika vergliche, so würde er für verrückt gehalten werden, aber das intelligenteste Volk der Erde soll sich einreden lassen, daß zwischen der Erwerbung der Philippinen und der Angliederung Louisianas und des nordwestlichen Territoriums nicht der geringste Unterschied ist. Wenn die „Imperialisten" eine Kolonialpolitik als Kolonialpolitik für richtig halten, so sollten sie wenigstens den Muth haben, mit ihren eigenen Beweisgründen hervorzutreten und sich nicht auf die bisherige Geschichte der Ver. Staaten berufen.

„Billy" Masons Fahne.

Vor einigen Tagen lenkte der Flottensekretär Long die Aufmerksamkeit der Navigations-Bureaus seines Departements auf die Paragraphen 428, 1554 und 1555 der Revidirten Statuten, welche über die von der Flotte erbeuteten feindlichen Fahnen u. s. w. Verfügung treffen. Die Artikel des Gesetzes vom Jahre 1814 bestimmen, daß der Flottensekretär dafür sorgen soll, daß von Zeit zu Zeit alle von Kriegsschiffen genommenen feindlichen Flaggen u. s. w. eingesammelt und ihm übermittelt werden, daß „er dafür sorgen soll, daß alle Flaggen, Standarten und Feldzeichen, welche von der Marine den Feinden abgenommen wurden, ihm nach Washington zugeschickt werden", und daß „alle ihm auf solche Weise zugegangenen oder ihm später zugehenden Flaggen u. s. w. von ihm an den Präsidenten abzuliefern sind, damit sie nach dessen Weisung an einem ihm passend erscheinenden öffentlichen Platz aufbewahrt oder ausgestellt werden können." Dadurch wird also erklärt, — was übrigens selbstverständlich ist oder sein sollte — daß die von der Marine (und ähnliche Bestimmungen gelten für das Heer) erbeuteten Fahnen und Feldzeichen Eigenthum der Nation sind und nicht dessen, der sie erbeutete oder fand; daß nur der Präsident über dieselben verfügen darf, und daß auch er sie nicht an Privatpersonen verschenken darf — er soll sie „an öffentlichen Orten aufbewahren oder zur Schau stellen."

Den unmittelbaren Anstoß zu diesem Hinweis auf die einschlägigen Gesetze gaben die verschiedentlich veröffentlichten Meldungen, daß Privatleute in den Besitz von Fahnen gelangten, von denen behauptet wurde, daß sie in Cavite und vor Manila von den Spaniern erbeutet worden seien, und im Besonderen wird in einer diesbezüglichen Mittheilung erwähnt, daß Senator Mason von einem seiner Konstituenten auf Dewey's Schiffen, offenbar in Unkenntniß des Gesetzes, ein Bündel Flaggen zugeschickt erhielt, welche der Senator bis jetzt (die Mittheilung datirt vom 20. Juni) dem Flottensekretär noch nicht zugestellt habe.

Unser spaßhafter Senator scheint auch gar nicht die Absicht zu haben, dergleichen zu thun, sondern sieht die ihm „von einem Konstituenten" zugeschickten spanischen Fahnen offenbar für sein Privateigenthum an, denn er hatte gestern Abend die Liebenswürdigkeit, dem hiesigen Preß-Klub, gelegentlich der Einweihung seiner neuen Klubräume, eine der ihm zugeschickten spanischen Flaggen — „eine große kugeldurchlöcherte Fahne" — zum Geschenk zu machen.

So gern man dem Preß-Klub auch die spanische Fahne gönnen mag, so kann man diese „Unregelmäßigkeit" doch nicht entschuldigen, und man muß hoffen, daß das Gesetz auch für die Herren Senatoren gilt, und wenn sie auch noch so spaßhaft sind. Die sämmtlichen vom Feinde erbeuteten Fahnen und Feldzeichen sind zweifellos Nationaleigenthum, und man sollte meinen, die Oberleitungen des Heeres und der Flotte würden auch ohne ein ausdrückliches Gesetz die Einlieferung aller Fahnen u. s. w. an das Oberkommando verlangen und dieselben ihrerseits nach Washington einschicken, denn man würde andern Falles, wenn dieselben Denjenigen überlassen würden, welche sie erbeuten oder zufällig finden, gar bald einen richtigen Handel in solchen Beutestücken entstehen sehen. Während der Eine vielleicht nur „guten Willen" und „Popularität" damit zu erkaufen suchen würde, dürften sich zweifellos Manche finden, welche nicht zögern würden, die Fahnen gegen klingende Münze dem Meistbietenden zu überlassen. Trotzdem scheint man bisher in der Flotte gar nicht daran gedacht zu haben, das Eigenthum des Volkes auch dem Volke zu bewahren, denn es wurden schon viele spanische Flaggen erbeutet — allein vor Manila und von den spanischen Handelsfahrzeugen, die als Prisen genommen wurden — bis zum 20. d. M. waren aber trotz jenes Hinweises des Flottensekretärs auf das bestehende Gesetz noch gar keine solche Flaggen an das Flottenministerium eingeliefert worden, dagegen weiß man, daß auch an andere Personen in Washington Fahnen eingeschickt wurden, die von Dewey's Geschwader herrühren.

Vermuthlich hat unser Senator, als er die spanische Flagge dem Preß-Klub schenkte, die einschlägigen Gesetzesbestimmungen ebenso wenig gekannt, wie sein „Konstituent", als er ihm das Fahnenbündel zuschickte; wenn er aber nun erfährt, daß das Gesetz die Ablieferung aller vom Feinde erbeuteten Fahnen an das Flottendepartement verlangt, wird er sich zweifellos beeilen, das Versehen wieder gut zu machen, denn eine vor dem Lande so hoch stehende Person wie ein Bundessenator muß vor allen Anderen die Gesetze auf das Genaueste befolgen —, des Beispiels wegen. Das scheinen freilich nicht Alle einzusehen und zu begreifen.

Der Wettbewerb in Ostasien.

In der Befürwortung der Angliederung der Philippinen wird immer auf die großen Möglichkeiten des ostasiatischen Handels hingewiesen. Man rechnet aus, welch' wichtiges Absatzgebiet allein die Philippinen mit ihren acht bis zehn Millionen Bewohnern für den amerikanischen Handel werden könnten, und ergeht sich in den kühnsten Vermuthungen über die Ausdehnung, welche der Handel mit dem ostasiatischen Festland, angesichts der bevorstehenden vollständigeren „Aufschließung" des gewaltig großen chinesischen Reiches, nehmen muß. Und dabei geht man frohgemuth von der Annahme aus, daß der Besitz der Philippinen uns nicht nur den ganzen Handel dieser Inselgruppe sichern, sondern uns auch in Bezug auf das benachbarte Festland eine Vorzugsstellung geben würde, die uns ohne weiteres Zuthun den besten Theil seines Handels sichern müßte. Man vergißt dabei ganz, daß an eine Ausdehnung der amerikanischen Schutzzollpolitik auf die Philippinen kaum zu denken ist; die europäischen Handelsnationen lassen sich vielleicht die Fortdauer und das Einstreichen der spanischen Zölle als „Kriegskontribution" gefallen, sie würden aber ganz sicher höchst kräftig und deutlich gegen Zollgesetze protestiren, welche die amerikanischen Waaren frei eingehen lassen, auf ihre Waaren dagegen hohe Zölle legen würden; und daß die „Nachbarschaft" allein nicht die Vorherrschaft im Handel geben kann, dafür haben wir ein überzeugendes Beispiel in unserem Handelsverhältniß mit den Zentral- und südamerikanischen Schwesterrepubliken.

In der Aufschließung Ostasiens haben die Mächte das Stichwort: „Freihandel — freie und gleiche Handelsgelegenheit für Alle," ausgegeben, und wenn wir die Philippinen der „westlichen Kultur" aufschließen wollen, das heißt, wenn wir sie uns angliedern wollen, so werden auch wir diesen Grundsatz anerkennen müssen, dann aber werden unsere Kaufleute und Industriellen, wollen sie die jetzigen Prophezeiungen und Träume von amerikanischer Handelsvorherrschaft auf den Philippinen und in Ostasien überhaupt wahr machen, „früh aufstehen" und sich gewaltig tummeln müssen, denn sie haben es mit rührigen Wettbewerbern zu thun.

Sie werden dabei besonders auf die "d . . . . d Germans" (Dutchmen sagt man bekanntlich heutzutage nicht mehr) stoßen, die sich jetzt schon „dort hinten in Asien" ein bedeutendes Geschäft aufgebaut haben und mit, durch jeden Erfolg nur gesteigertem Eifer weiter wühlen und arbeiten an ihrem Geschäftsaufbau.

Ueber die Fortschritte der Deutschen in Ostasien und die Art, wie sie arbeiten, gibt unser Konsul Monaghan in Chemnitz in einem Bericht an das Staatsdepartement neuerdings wieder einmal interessanten Aufschluß. Die Deutschen, so sagt der Konsul, versäumen nichts zu thun, was ihren Handel fördern könnte. Vor einem Jahre ging eine Kommission von Fachleuten nach dem „Orient", um seine Bedürfnisse zu studiren und alle möglichen Informationen einzuziehen. Im Laufe von zehn Jahren hat Deutschland die Zahl seiner großen Handelshäuser in China von 56 auf 92 und in Japan von 38 auf 57 gebracht. Die Arbeit, die vor zwanzig Jahren gethan wurde, trägt jetzt ihre Früchte. Deutschlands Ausfuhr nach China stieg von $5,871,500 in 1889 auf $10,769,500 in 1896, die nach Japan von $4,426,800 auf $8,490,000, eine Zunahme von 86.7 bezw. 92.2 Prozent in sieben Jahren. Dabei steht, wie gesagt, Deutschland nicht still. Neuerdings beabsicht man, in Bombay und Kalkutta, Peking, Shanghai und Hongkong, Yokohama und Tokio, desgleichen in Valpariso und Santjago (de Chile), in Buenos Ayres und Rio de Janeiro Ausstellungen deutscher Waaren einzurichten, die ein Jahr lang offen gehalten werden sollen, ein Plan, von dem Konsul Monaghan sagt: „Ein Jahr solcher Ausstellungen ist so viel werth, wie ein Jahrhundert von Waarenkatalogen und Preislisten durch die Post. Nichts ist so beredt und lehrreich, als die unmittelbare Vorführung der Gegenstände, die man zu verkaufen wünscht."

Wie Deutschland, so machen auch Frankreich und England große Anstrengungen, sich die ostasiatischen Märkte zu erobern, bezw. zu erhalten, und Onkel Sam wird sich tummeln müssen, wenn er ihnen den Rang ablaufen will. Daß er das thun kann, daß der amerikanische Handel mit der Zeit wirklich vorherrschend werden kann, ist nicht zu bezweifeln, denn unsere Industrien besitzen die größte Leistungsfähigkeit und unser Land ist überreich an Produktionskraft. Aber Mühe wird es trotzdem kosten, die Märkte zu erringen, und diese Mühe kann dem Geschäfts- und Handelsmann vom Soldaten nicht abgenommen werden. Die militärische Eroberung der Philippinen bedeutet nicht die Eroberung ihrer Märkte, dieselben müssen für sich genommen werden; militärische Eroberungen in Ostasien dürften der friedlichen Eroberung seiner Märkte eher hinderlich, als fördernd sein, denn man ist hierzulande in Folge der gewordenen wirthschaftspolitischen Erziehung nur zu gern geneigt, sich auf „die Regierung" zu verlassen, von dieser zu erwarten, daß sie die Früchte auf dem Präsentirteller darbringe, die nur durch eigene Anstrengung und Arbeit groß gezogen und geerntet werden können.

Equality.

Es ist eine merkwürdige Thatsache, daß die weitaus meisten ko-operativen Kolonisationspläne hierzulande schon daran scheitern, daß von vornherein eine Oertlichkeit ausgewählt wurde, welche das Gedeihen einer Kolonie zu einem wahren Wunder machen würde. Nicht allein, daß gewöhnlich Gegenden gewählt werden, welche hunderte von Meilen von jeder Zivilisation liegen: auch die Beschaffenheit des Bodens und der Umgebungen ist meist eine solche, daß es keinem sachverständigen Farmer einfallen würde, sich auf einem solchen Platze niederzulassen. Dabei braucht man noch gar nicht anzunehmen, daß die leitenden Kräfte beim Ankauf oder bei der Wahl des Niederlassungsortes in betrügerischer Weise handeln; es ist vielmehr der Mangel an jeder Art von Sachverständniß, welcher an alledem die Schuld trägt.

Das neueste Beispiel dieser Art ist das Bellamy-Projekt am Puget-Sund, welches vor ein paar Jahren in Angriff genommen wurde. Es ist das größte ko-operative Unternehmen der neuesten Zeit und seine Entwickelung wurde besonders im zentralen und westlichen Theil der Ver. Staaten mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Der städtische Zentralpunkt des Gemeinwesens „Equality", wurde als die beste genossenschaftlich verwaltete Stadt hervorgehoben und war seit lange der Hoffnungsstern der bellamystischen Ideologen.

Es ist nun von Duluth aus ein Sachverständiger nach der Kolonie geschickt worden, um deren Zustand zu untersuchen und festzustellen, ob sich dieselbe zu einem Zielpunkt der Auswanderung Gleichgesinnter eigne. Derselbe war durchaus in Sympathie mit dem Projekt, aber sein Bericht zeigt, daß — von dem Standpunkt vernünftiger Erwartungen aus — die Kolonie durchaus als ein Fehlschlag zu betrachten ist.

Vor allen Dingen ist die Lage der Kolonie sehr ungeeignet. Die nächste Eisenbahnstation von der Kolonie ist Belfast, an dem Küstenzweig der „Great Northern" Eisenbahn; von dort bis zur Kolonie ist sieben Meilen Weges über einen Knüppeldamm der einfachsten Art. Nach einer zweistündigen holperigen Fahrt kommt der Reisende nach einer großen Waldlichtung, welche von der unpraktischen Leitung der Association für eine neu zu gründende Stadt „Edison" ausgesucht worden ist. Mächtige Fichten und Zedern, bis zu 300 Fuß hoch und dicht mit Unterholz bedeckt, umgeben den Platz. Stämme und Bäume lagen haufenweise umher und mußten erst verbrannt werden, um den Boden für den Ackerbau brauchbar zu machen. Hier ist das Hauptquartier der Beamten. Drei Meilen weiter, der Weg über Stumpen und Sümpfe führend, liegt das Ackerbauland der Kolonie. Löcher, mit Schmutz und Wasser angefüllt, machen die Räder des Wagens tanzen, so daß der Fahrende sich in Verzweiflung festhalten muß. Selbst wenn die Kolonie Produkte zu verkaufen hätte, könnte sie dieselben nicht über diesen Weg zur Bahn schaffen. Es sind in diesem Jahre Anstrengungen gemacht worden, 400 Acker zu kultiviren. Davon sind 340 Acker sogenanntes „Cutover"-Land, von dem die werthvollen Tannen- und andere Bäume abgeholzt sind, deren Wurzeln und Stumpen den Boden bedecken. Bauholz und überhaupt alle Arten Holz würden von großem Werth in der Nähe eines Marktes sein, sind aber hier vollständig werthlos. Alles Land, das nicht diesen Charakter hat, ist Land, das von der Fluth bedeckt wird, und meilenlange Deiche sind errichtet worden, um die See draußen zu halten. Genug Zeit und Arbeit ist schon darauf verwendet worden, um etwa 1000 Acker geforstetes Land zu bebauen, aber noch ist nicht ein Fuß davon in solcher Beschaffenheit, um dieses Jahr eine Ernte zu geben. Ein Bruder-Kolonist hat ein paar Acker theilweise kultivirtes Land, das er schon vor der Kolonisation besaß, hergegeben und einige andere kultivirte Acker sind gemiethet worden, so daß also, wenn auch kärglich, Produkte für den Unterhalt der Kolonisten vorhanden sein werden. Das Klima begünstigt das Entstehen von Malaria, welches häufig vorkommt. Es ist, wie der Bericht sagt, vorläufig keine Aussicht vorhanden, daß die Kolonie ohne äußere Hilfe existiren könne.

Die Kolonie zählt etwa 1400 Mitglieder, deren Unterhalt ungefähr $1400 monatlich erfordert. Bis jetzt sind von den am Platze anwesenden und den im Osten zurückgebliebenen Mitgliedern der Association $12,500 Beiträge bezahlt worden, aber in den letzten Wochen ist das Einkommen außerordentlich gesunken.

Viele der Mitglieder würden die Kolonie gern verlassen, haben aber nicht die Mittel dazu. Andere fügen sich, so gut es geht. Sie sagen, sie kamen dorthin, um zu arbeiten, wofür ihnen in der „kapitalistischen Welt" keine Chance gegeben war, und daß ihnen nunmehr Alles gehört, was sie erarbeiten. Als eine Entschädigung für die Entbehrungen, die sie ertragen müssen, betrachten sie es, daß sie mit Gleichgesinnten und Strebensgenossen zusammen arbeiten dürfen. Sie machen auf jeden Unparteiischen durch ihren Ernst und ihre Selbstaufopferung einen tiefen Eindruck. Und trotz allen bisherigen Mißerfolgen sprechen sie mit Hochachtung von ihren zukünftigen Plänen.

Die Carnahuba-Palme.

In der Monatsschrift „Forum" erschien jüngst ein bemerkenswerther Artikel von T. L. Thompson, dem früheren amerikanischen Gesandten in Brasilien, über dieses Land und seine Hilfsquellen. Wie kein anderes Land sei Brasilien durch seine reichen Produkte zur Aufnahme von Einwanderern geeignet. Seine zahlreichen Wasserstraßen seien wie geschaffen für einen lebendigen Handelsverkehr, abgesehen von den zahlreichen Eisenbahnen, die das Land nach allen Richtungen durchziehen und sich ständig vermehren. Wollte man Brasilien beispielsweise nach dem Maßstab von Frankreich bevölkern, so könnte es 320 Millionen beherbergen (also um 60 Millionen mehr als das gesammte Europa), während es heute nur von 16 Millionen bewohnt wird. Unter seinen Naturprodukten hebt Herr Thompson unter Anderem einen Palmenbaum hervor, der an Nutzbarkeit wohl auf der ganzen Erde nicht seines Gleichen hat. Es ist die Carnahuba-Palme, die vorwiegend in den Provinzen des nordöstlichen Hochlandes gedeiht. Ihre Wurzel dient als Arzneimittel, ihr Stamm liefert das zäheste, prächtigste Bauholz und wird zu Querbalken, Dachsparren, aber auch zur Anfertigung von Brunnenröhren, Musikinstrumenten u. s. w. verwendet, aus gewissen Theilen des Baumes werden Wein und Essig bereitet, andere liefern zuckerhaltige und stärkehaltige Stoffe. Seine Frucht dient als Viehfutter; ihr Fleisch schmeckt angenehm, die ölige Nuß ersetzt den Kaffee. Das Mark des Stammes ist korkartig; der Stamm scheidet eine Flüssigkeit aus, die der Milch der Kokosnuß, und ein Mehl, das dem Maismehl gleicht. Aus dem Bast werden Hüte, Matten, Körbe und Besen gefertigt. Ganze Schiffsladungen davon kommen nach Europa und kehren in Gestalt von Strohhüten theilweise nach Brasilien zurück; auch zum Dachdecken wird dieser Bast verwendet. Das kostbarste Ergebniß dieses Baumes ist jedoch das Wachs, das man aus seinen Blättern gewinnt. Dieser Carnahuba-Baum, der jedem Wetter und der größten Dürre trotzt, wächst in Brasilien wie Unkraut und dient den Bewohnern in Fällen von Hungersnoth als Nahrung und Surrogat für fast alle anderen Produkte. Mit Recht wundert sich Thompson darüber, daß man nicht versucht, diesen nahezu wunderthätigen Baum in andere tropische Länder, namentlich in die englischen Kolonien zu verpflanzen, die doch ein ähnliches Klima haben und dringend der Hilfe von Außen bedürfen.

— Eine große Literatur spiegelt die Menschheit, eine kleine — das Publikum.

— Verletztes Dichtergewissen. — „Warum hat Sie der reiche Dichterling, als Sie um seine Tochter warben, eigentlich abgewiesen?" — „Er meinte, die Sache ginge gegen sein poetisches Empfinden. Ich hätte nichts, seine Tochter kriege hunderttausend Thaler Mitgift und das reime sich nicht zusammen."

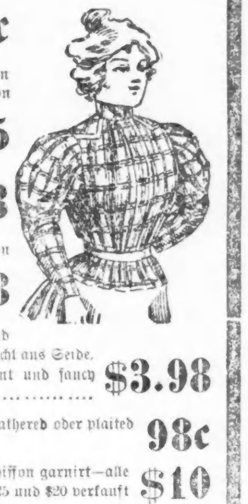
CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden." STATE UND VAN BUREN STR.

Wegen hochfeiner Kleider und Sporting-Waaren zu niedrigsten Preisen leset unsere Anzeige in einem anderen Theil dieses Blattes.

Elegante Kleider-Röcke, Waists und Suits erstaunlich billig.



Frauen $1 Dreß Skirts 29c — aus feiner Qualität weißem Duck gemacht — breites Band — voll zusammengelegter oder gefalteter Rücken — breiter Saum — perfekt hängend und gut gemacht — morgen — 29c

$2.50 Dreß Skirts für Frauen 98c—gemacht von importirtem weißen Pique—nach der neuesten Mode zugeschnitten—schneidergemacht—breiter Saum—morgen nur 98c

$3.50 Dreß Skirts für Frauen $1.25—Skirts von blauem Duck—der Rand rundherum mit 5 Reihen weißem Band besetzt—weiter Band—voller gefalteter Rücken und breiter Saum—ferner Skirts von echtem Irish Leinen Crash—mit vollem gefalteten oder glatten Rücken—neue Schattirung—von Herren-Schneidern hergestellt—schneidergesteppt, 7zöll. Saum—Skirts, welche $3 und $3.50 werth sind, $1.25

$4 Dreß-Skirts für Damen $1.98 — spanische Flounce-Skirts — von importirtem Pique gemacht — plaited Rücken — tiefer Saum—neuesten Facons, Tailor finished Nähte — morgen nur...... $1.98

$7.50 Dreß-Skirts für Damen $3.98 — von feine Groß Grain Seide gemacht — in all die neuesten pariser Muster — meistens große Entwürfe — ausgezeichnet gefüttert und interlined — beste Velveteen-Einfaßung — korrekt geformte Skirts — morgen nur...... $3.98

$7.50 und $10 Waists $3.98—von der besten Qualität Taffeta-Seide gemacht—in Plaids, Checks und Streifen—in allen beliebten Mustern der Saison—ausgewählteste Farben genaueste Facons—gemacht aus Seide, die im regulären Retail-Verkauf $1 und $1.25 die Yard kostet—dieselben haben volle Blusen-Front und fancy Joch-Rücken—eng anliegendes Futter—vollkommen von der Schneiderin gemacht...... $3.98

$3 weiße Duck-Anzüge für Damen 98c—mit Blazer-Jacket mit Coat-Rücken gemacht—neues shaped Skirt—breites Band—voll gathered oder plaited Skirt-Rücken—breit gesäumt—Schneider gemacht— 98c

Auswahl von $25 und $35 importirten Capes für Damen $10—von fancy Seide und Satin gemacht—importirte Spitzen und Chiffon garnirt—alle neuen Chic-Effekten—alle die vielen prachtvollen Farben für diese Saison's Tracht—Capes die auf dem regulären Wege zu $35, $25 und $20 verkauft werden—gerade das rechte Ding für Derby-Tag—morgen nur $10

H. B. Claflin Co.'s (N. Y. City) Muster-Strümpfe

alles importirte Waaren zu weniger als die Fabrikationskosten.

Frauen 35c Strümpfe 15c — in einfachen Farben und schwarz und fancy Neuheiten — in Lisle und Baumwolle — sehr viele Qualitäten — ein endloses Assortiment von Strümpfen werth 25c und 35c — morgen nur — 15c

75c Damen-Strümpfe für 25c—enthaltend sehr hübsche bestickte, karrirte, Plaid, einfach farbige und schwarze Strümpfe—Werthe von 40 bis 75c—alle in einem großen Bargain-Haufen—morgen, das Paar zu...... 25c

Importirte Halbstrümpfe für Männer—in verschiedenen Qualitäten—keine weniger wie 25c und viele 50c werth—der sehr niedrige Preis an der ganzen Partie morgen nur...... 15c

Candies für Derby-Tag".

Unsere hochgradigen Chokoladen und Bonbons — in hübschen Schachteln verpackt — werth 60c — speziell für Derby-Tag, Pfd. 38c

Assortirte Cream Patties — werth 25c — speziell für Derby-Tag, Pfd. 18c

Delikate Cream Caramels — alle Flavors — werth 40c — speziell für Derby-Tag, Pfd. 19c

Noch einmal und zum letzten Mal.

Garnirte Hüte zu genau dem halben Preis

Suchet ihn Euch aus — nehmet Euch irgend einen Hut im Hause — gleichviel welcher Mode — gleichviel welchen Effekts — bei allen wurde der Preis halbirt.

Leghorn-Hüte.	Panama-Hüte.
Java-Hüte.	Neapolitanische Hüte.
Hüte für Spaziergänger,	Shortback-Sailors.
Hübsche Turbans.	Schwarze Hüte.
Weiße Hüte.	Turquoise-Hüte.
Braune Hüte.	Tannenfarbige Hüte.
Grüne Hüte.	Blaue Hüte.
Weiße Fancy-Braid Hüte.	Fancyvoll gemachte Hüte.
Chic Bonnets.	Schwarze u. weiße Hüte.
Blutorangefarbene Hüte.	Marine-Hüte.
Und unzählige andere.	

Jeder einzelne ein Meisterstück—die seltensten Mode-Schönheiten — mit den neuesten und modischsten Materialien verputzt — Preise in deutlichen Ziffern markirt — Ihr bezahlt uns genau die Hälfte — ½ Preis

Ungarnirte Hüte — 200 Dutzend all zusammen — jede gewünschte Form, sowie Effekt und Farbe — $1 werth — zu — 15c

Grocery-Ersparnisse für Chicagos sparsame Leute.

Feinste Qualität Creamery Butter—Pfd.-Stücke— 17c
Frische dressed Spring Chicken—jedes— 12½c
No. 1 gekocht. Schinken Pfd., ganz, 13c—in Scheiben— 18c
No. 1 Roast Pork—in Scheiben auf Bestellung-Pfd. 15c
[illegible] Roast Be[illegible] Kn. 18c
Agar Bros.' Frankfurter Würste—Pfd.— 9c

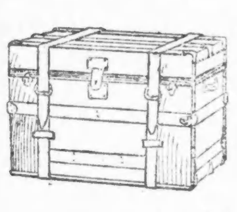
Fancy Sommerwurst—Pfd.— 13c
Fairbank's deviled Schinken—½-Pfd. Kanne— 5c
Fairbank's potted Schinken—½-Pfd. Kanne— 9c
Fairbank's corned Beef—2-Pfd. Kanne 22c-Pfd. Kanne 12c
Armour's deviled Hühner—½-Pfd. tin— 12c
Armour's potted Ochsenzunge—½-Pfd. tin— 7c

R. & R. potted Ham—½ Pfund-Büchse 18c
Sardinen—in Senf- oder Tomato-Sauce—½ Pfund Büchse 7c
Importirte grätenlose Sardinen, Büchse (mit Schlüssel) 25c
Importirte Oel-Sardinen—Büchse (mit Schlüssel) 15c
Basket-Fired Japanthee, Pfund 25c
Oolong od. Gunpowderthee—Pf. 25c

Hochfeiner Java und Mocha-Kaffee—Pfd.— 27c
Arbuckle's Kaffee — Packet — 10c
Golden zerstampfter Java- und Mocha-Kaffee—Pfund— 9c
Welche Bros. Trauben-Saft—Quart-Flasche— 48c
Hire's Root Bier—Pt.-Flasche— 7c
Thompson's Wild Cherry Phosphate—4-Uz.-Flasche— 9c

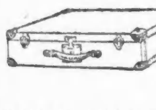
Fancy home grown Kraut—Kopf— 2½c
Große home grown Gurken—das Stück— 1c
Home grown Silber Skin Zwiebeln—Bunch— 7c
Große Cauliflower—Kopf— 5c
Fancy Messina Citronen—Dutz. 15c
Große süße California Apfelsinen—Dutzend— 18c
Große Bananen—Dutzend— 8c

Hauptquartier für Sachen für Reisende.

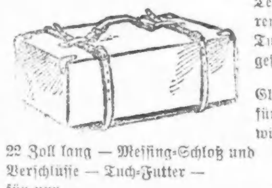


Kombination Baßwood-Koffer für Damen—viereckigem Obertheil — Canvas-Ueberzug — mit vier Hartholz-Leisten oben—geschützt mit Stahl-Eck-Klammern und Bumpers—Monitor Schloß—Tuch-Front—breite überzogene Tray, mit Hut- und anderen Abtheilungen—extra Tray für Kleider—reg. Preis $5.00 — Samstag — $3.19

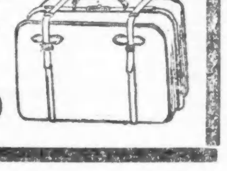
Unsere hochfeinen mit Canvas überzogenen Koffer—mit Leder-Straps—bekannt für deren Stärke, Dauerhaftigkeit u. unübertrefflicher Ausstattung—gemacht aus echtem dreifachem Baßwood durchweg, mit schweren stählernen Klammern an den Ecken und Bumpers — schweres Exelsior Messing-Schloß—mit Tuch gefüttertes Tray, mit Hut-Box und anderen Abtheilungen — extra Tray für Kleider — 36 Zoll lang — (wie Abbildung) — gewöhnlicher Preis $7.50 — unsere Spezialität für morgen — $4.50



Feine mauvefarbige lederne Suit Cases für Männer — Stahl-Rahmen — Holland Leinen Futter — Messing Feder-Schloß und Catches — 24 Zoll lang $3.69



Telescope-Behälter—gemacht aus extra schwerem Canvas — Leder-Ecken und Riemen — Tuch-gefüttert 17c



Gladstone Taschen für Männer—wie Abbildung—

Schafslederne Shopping Bags für Frauen — Messing-Schloß und Catches — mit Tuch gefüttert — 14 Zoll lang — 79c

22 Zoll lang — Messing-Schloß und Verschlüsse — Tuch-Futter — für nur — $1.19

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Wenzel

im Alter von 64 Jahren 9 Monaten 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 26. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1051 Lincoln Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Wenzel, Gattin.
Bertha Dorne, Rudolph Wenzel, Anna Bueche, Kinder,
nebst Schwiegerkindern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

B. E. Knaus

im Alter von 73 Jahren selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 25. Juni, um 10:30 Uhr, vom Trauerhause, 299 32. Str., nach Bethania. Um stille Theilnahme bitten:

Margarethe Richter, Anna Tietz, Rosie Hintz, Töchter.
John Richter, William Tietz, Ernest Hintz, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johann Peter Angsten

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2002 LaSalle Str., aus nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Angsten, Gattin.
Mrs. Joseph Winter, Anna, Johann und Gertrude Angsten, Kinder,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Minna Kistner

nach langen Leiden im Alter von 21 Jahren 8 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Linden und Ogden Ave., Hawthorne, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Ludwig und Catharina Kistner, Eltern,
und Geschwister.
dfr

Gestorben: **Martha Heyser**, Tochter von Christ und Bertha Heyser, im Alter von 5 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung findet statt Samstag, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1727 N. Troy Str., nach Concordia-Friedhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die so zahlreiche Theilnahme an dem Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Hermann Anders

sowie für die vielen Blumen und für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe des so früh Dahingeschiedenen meinen herzlichsten Dank.

Anna Anders, Gattin.
Else, Anna und **Hermann**, Kinder.

Gestorben: Am 23. Juni, **Rudolf Bitterlin**, im Alter von 24 Jahren, geliebter Sohn von Bertha Esser, Bruder von Emil, Gus und Willie Bitterlin und Mrs. Christina Plant. Beerdigung am Sonntag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5201 Armour Ave., mit Kutschen nach Graceland.

The Rienzi,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- u. Familien-Pavillion.
Heute: Krebse.
mai27frbw Emil Gasch.

Freie Theater-Vorstellung!
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
in SPONDLYS GARTEN
N. Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
☞ Neue Gesellschaft jede Woche. jun11,3mo

Fick's Sommer-Garten,
1390—1396 N. Halsted, Ecke Addison Str.
Elegantes Konzert- und Familienlokal. Konzert jeden Abend, Sonntags Nachmittags und Abends von Mitgliedern des Thomas-Orchesters. 28ma2m

. Kaiser-Garten . .
2007 Halsted Str., Ecke Grace und Evanston Ave.
Jeden Abend Konzert.
10mabw B. von der Wall, Eigenthümer.

Leset die Sonntags-Beilage der
ABENDPOST

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

In Opposition zum Sonntagshandel!

Und um die Männer und Eltern zu bewegen, das Einkaufen an Sonntagen zu vermeiden, offeriren wir am

Samstag, den 25. Juni:

175 reinwollene, schwarze und blaue Cheviot- u. feine schottische karrirte Männer-Anzüge, mit Farmer Satin-Futter, french Facing, regul. Preis $7.50 — Samstag für $5.00

125 reinwollene, schwarze Clay Worsted-Männer-Anzüge (16 Unz.), in Sack, Square oder Frocks, gefüttert mit bestem italienischem Stoff, extra gute Arbeit, werth $8.50, für $6.50

95 feine importirte schottisch karrirte Männer-Anzüge, in 10 verschiedenen Mustern, mit tiefen französischen Facings, Satin piped, die reguläre $10.00 Qualität für $7.75

78 feinste importirte Cassimere- u. schwarze Clay Worsted Männer-Anzüge, mit bestem Farmer Satin Futter, tiefem Facing, und Satin piped, werth $12.50 — Samstag für $8.65

65 feine importirte reine Worsted Männer-Anzüge, in den modernsten Mustern, beste Custom-Arbeit, werth $15.00, für $11.50

135 reinwollene importirte schottische karrirte Anzüge für junge Männer von 14 bis 19 Jahren, mit Farmer Satin Futter, werth $7.50 — für nur $5.00

565 reinwollene Cassimere Knaben-Anzüge, bestehend aus Rock und Hose — von 3 bis 8 Jahren, Reefer-Style; von 9—15 Jahren, doppelbrüstig; werth $2.25 — Samstag, Eure Auswahl für $1.48

350 Paar feinste importirte gestreifte Worsted-Männerhosen, 25 verschiedene Muster, alle Größen, werth $4.00, für $2.50

800 Paar reinwollene karrirte Cassimere Knaben-Kniehosen, mit doppeltem Sitz und Knieen, Größen von 3—16 Jahren, regulärer Preis 65c, Samstag für 38c

10 Kisten feine weiße Männer-Strohhüte, mit seidenem Band und ledernem Schwitzband, werth 75c, Samstag für 38c

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

Jedenfalls

wird manche der Leserinnen auch vor drei Wochen dem derzeitig angekündigten Verkauf von Damen-Hüten, Capes, Waists und Skirts (womit wir damals solch' großartige Furore machten) beigewohnt und dabei die Erfahrung gemacht haben, daß wir auch wirklich das offeriren, was wir anzeigen.

Morgen bringen wir noch ein solches Opfer, allerdings größtentheils auf die Kosten der Fabrikanten.

Samstag, den 25. Juni:

750 fein garnirte Damen-Hüte, werth von $7.50 bis $1.50, Samstag für $3.00, $1.98, $1.35, 85c und 39c

300 von den allermodernsten garnirten weißen Knox Damen Sailor Hüten, Samstag für 48c

175 gemusterte, schwere rein seidene Gros Grain Damen-Röcke, mit bestem Percaline Futter, 4 Yds. weit, mit Sammt Stoßkante, regul. Preis $6.50, für $3.75

240 reinseidene Gros Grain Damencapes, bes. m. Perlen, Band u. Spitzen, Samstag für $1.48

100 leinen „Duck" Damen-Anzüge, besetzt m. weißem Band, — Samstag per Anzug $3.50

280 weiße „Duck" Damenröcke, full sweep, gute Arbeit, Samstag für 98c

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Steinhauerstreik durch ein Uebereinkommen beigelegt.

Der Steinhauerstreik, welcher seit dem 1. Mai im Gange war, ist gestern nach zweitägiger Verhandlung durch ein Uebereinkommen beigelegt worden. Die Vereinigungen der Unternehmer und die Union, welche einander die Freundschaft gekündigt hatten, erkennen sich wieder gegenseitig an, und den Steinhauern ist wieder die frühere Lohnrate von $4 per Tag, bei achtstündiger Arbeitszeit, zugestanden worden. An den einfachen Steinhobeln sollen zwei Arbeiter und an den Doppelhobeln vier Arbeiter beschäftigt werden, außerdem je ein gelernter Steinhauer und ein Handlanger. Den Unternehmern ist es gestattet, für je zehn Steinhauer zwei Lehrlinge anzustellen. Mit den Steinschleifern, sowie mit den Maschinisten der Hebekrahnen und der Steinsägen, stehen die Unternehmer noch in Unterhandlung. Auf einzelnen Steinhöfen ist die Arbeit schon heute wieder aufgenommen worden, auf den anderen wird sie wahrscheinlich am Montag wieder beginnen.

Der Beschwerde-Ausschuß der Federation of Labor ist sehr ungehalten über die Brauerei-Arbeiter Union Nr. 18, weil diese es vorgezogen hat, ihren Kontrakt mit den Brauerei-Besitzern auf eigene Hand zu erneuern, statt sich — lediglich im Interesse der Brauerei-Maschinisten — auf einen völlig aussichtslosen Streit einzulassen. Es heißt, der genannte Ausschuß werde in der nächsten Geschäfts-Versammlung der Federation beantragen, daß die Brauer-Union ihrer Handlungsweise wegen vom Zentralverband ausgeschlossen werden möge.

Streikende Holzarbeiter haben vorgestern Abend an der Ecke von Fulton und Desplaines Straße einen thätlichen Angriff auf Angestellte der E. A. Hartwell Co. gemacht, welche sich dem Streik nicht angeschlossen haben. Zwei von den Angegriffenen, John Steiner und Joseph Noving, sind dabei schwer mißhandelt worden, und Noving war gestern nicht im Stande, das Bett zu verlassen.

Schweizer-Volksfest.

Am nächsten Sonntage, den 26. Juni, veranstalten die Ver. Schweizer-Vereine der Stadt: der Schweizer Männerchor, Grütli-Verein, Schweizer Klub, Schweizer Turnverein, Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft und Schweizer Thalia-Verein eine große Exkursion nach Palos Springs Park, wo ein echtes Schweizer Volksfest stattfinden wird. Unter den auf dem Programm stehenden Spielen sind ein Preis-Wettturnen und eine Bootfahrt besonders hervorzuheben. Alle Festbesucher haben das Recht, an den Volksspielen theilzunehmen, sind aber ersucht, sich eine Stunde vor Beginn derselben beim Komite anzumelden, da sie sonst zurückgewiesen werden könnten. Sofort nach der Ankunft im Park findet ein Wettkegeln statt, für welches Preise im Werthe von $75 ausgesetzt sind und an dem sich auch jeder Besucher betheiligen darf; vier Würfe kosten nur 35 Cents. Der Schweizer Männerchor, Grütli-Männerchor und Schweizer Club Sängerbund haben zugesagt, das Fest durch Liedervorträge zu verschönern, und wer einen wirklich vergnügten Tag in der freien Natur verleben will, der sollte sich den fröhlichen Schweizern anschließen. Der Vorstand des Zentral-Komites setzt sich wie folgt zusammen: Präsident, J. Bodemann; Vize-Präsident, X. Waltert; Schatzmeister J. Beck; Sekretär, Fritz Bienz; Archivar, A. Karrer.

Die einzelnen Klubs sind in dem Komite wie folgt vertreten:

Schweizer Klub: Albin Karrer, A. Dinkelmann, Gottf. Fitzli.

Grütli-Verein: And. Taennler, Seb. Item, Alb. Kilchmann.

Schweizer Turnverein: Fritz Bienz, J. Schoenenberger, J. Guttnecht.

Schweizer Männerchor: X. Waltert, Jac. Naef, Frank Gygax.

Thalia-Verein: J. Bodemann, B. Buchmann, Dr. Borter.

Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft: John Beck, Gustav Fehr, Ar. Schieß.

Abfahrt vom Polk Str.-Bahnhof, 9:30 Morgens und Mittags präzise 12 Uhr 45 Minuten. Haltestellen: Archer Ave., 41. Straße, 47. Straße und Englewood.

Sonnenflecke.

Seit Anfang dieses Jahres sind von Astronomen an verschiedenen Punkten der Erde Gruppen von ungewöhnlichen und unerwarteten Flecken an der Sonnenoberfläche beobachtet worden. Die im National-Observatorium eingelaufenen Beschreibungen schildern sie als nach Aussehen und Bewegung von „sekundärer Maximalstärke". Möglich, daß sie das ganze Jahr hindurch bleiben, möglich auch, daß sie bald wieder verschwinden; bestimmte Anzeichen, daß sie das Wetter beeinflussen, liegen nicht vor. Es gibt aber andere Anzeichen, nicht auf der Sonnenfläche, sondern auf dem menschlichen Antlitz, welche kundgeben, daß Leber und Nieren einer gründlichen Ausputzung durch die wohlthuende Vermittelung von Hostetter's Magenbitters bedürfen. Wenn die Gesichtshaut und Augäpfel gelb gefärbt sind oder gelblich schillern, wenn die Zunge dicken, grauweißen Belag zeigt, wenn Uebelkeit und Brechreiz vorwalten, so deutet dies auf Hartleibigkeit und Biliosität, deren sofortige Beseitigung Hostetter's Magenbitters übernimmt, wenn es nur darum ersucht wird. Bei Malaria, Rheumatismus, Nierenleiden, Nervosität, gastrischem Kopfweh und Schlaflosigkeit leistet diese bewunderungswürdige Hausarznei die nämlichen vortrefflichen Dienste.

Widerrechtliche Freiheitsberaubung.

Der junge Landmann William Specker aus Zentral-Illinois hat gegen den Polizisten Terrence B. Kelly und einen gewissen Wm. A. Fullerton eine auf Zahlung von $10,000 lautende Schadenersatzklage wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung angestrengt. Specker, der von Natur etwas sehr länglich gerathen ist, wurde vor geraumer Zeit von Kelly unter dem Verdacht verhaftet, er sei jener „Lange", der mit dem „Kurzen" zusammen so viele Raubüberfälle ausführte. Fullerton hatte Kelly auf Specker aufmerksam gemacht. Dieser wurde damals drei Tage lang gefangen gehalten, bis Verwandte von ihm nach Chicago kamen und ihn auslösten.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Männer-Anzüge zum Preise des Stoffes!

Die niedrigsten Preise, die Ihr je gesehen habt für gute Kleider. Ein durchgreifender Lager-Verringerungs-Verkauf — hunderte der begehrenswerthesten Sommer-Anzüge zu positiv weniger als den Machelohn — irgend ein Mann der einen Anzug braucht versäumt eine seltene Gelegenheit wenn er sich dies entgehen läßt — 4 große Gruppen — alle Moden — alle Stoffe — alle Größen. Wenn Ihr den größten Anzug-Bargain fürs Leben sucht, dann kommt zu diesem Verkauf.

Durchwegs ganzwollene Anzüge — in netten Checks und angebrochenen Plaids und schottischen Mischungen und Tweeds, Kuppenheimer's Hänger an jedem Anzug, alle mit starken Farmer Satin Linings gefüttert — denkt Euch 'mal — **Kuppenheimer's Engros-Preis $5.50 — regulärer Preis $7.50 — bei diesem Verkauf für.........** $4.90

Männer-Anzüge — Kuppenheimer's Tricot Lawn Cassimeres, blaue und schwarze schneidergemachte Cheviots, schottische Plaids und gebrochene Checks, alle Standard-Fabrikate wohlbekannt bei Jedermann, reich gemacht und besetzt — **Kuppenheimer's Wholesale-Preis $8.00 — reg. Retail-Preis $10.50 — bei diesem Verkauf zu............** $6.00

Männer-Anzüge — Kuppenheimer's lohfarbige Meltons, gemischte Clays, glatt finish blaue und schwarze Cheviots, Worsteds und modische schottische Waaren, die nettesten und hübschesten Fabrikate, die in dieser Saison gezeigt werden. **Anzüge gemacht zum Retail für $15.00 — werth im Wholesale $12.60 — bei diesem Verkauf für** $9.60

Männer-Anzüge — von importirten Worsteds und Cheviots gemacht, die ausgewähltesten Anzüge die in dieser Saison gezeigt wurden — hübsche Pin Checks und angebrochene Plaids in helle und dunkle Farben — sowie mit Seide gefütterte Cheviots und schottische Cassimeres, keine besseren Muster zu irgend einem Preise — gleich der besten Kundenschneider Arbeit — **Kuppenheimer's Wholesale Preis $13.50 — regulärer Retail-Preis $18 — bei diesem Verkauf für............** $12.50

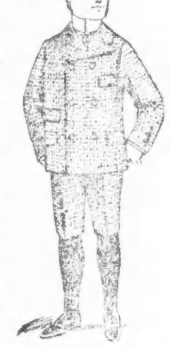
Knaben-Kleider.

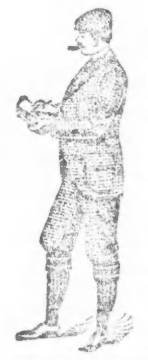
Knaben-Anzüge, Alter 3—15 — ungefähr 300 Anzüge werden ausgeräumt zu ungefähr den Kosten des Stoffes, ohne Rücksicht auf die Kosten des Machens, der Futterstoffe, Knöpfe etc. — wurden die ganze Saison zu $3.95 verkauft — helle und dunkle Cheviots u. dunkle gemischte Cassimeres, gut gemacht u. besetzt, Größen 3—8, besetzt mit Braid — spezieller Preis für diesen Verkauf nur $1.98

Kombinations-Anzüge f. Knaben, Alter 3—15, Verkaufspreis $2.75 — dieser Preis ist weniger als der Stoff allein kosten würde — absolut ganzwoll. schott. Tweeds, in netten Mustern, mittleren u. dunklen Farben, Rock, 2 Paar Hosen und dazu passende Golfkappe, jeder Anzug hübsch gem. u. besetzt, $4.50 Anzüge bei diesem Verkauf für $2.75

Knaben-Anzüge, Alter 3—15, $6.00 Anzüge, jetzt $3.89, feine Novitäten und Staple Fabrikate — Alter 3—7, schöne Farben und reiche Kombinationen, in import. schott. Stoffen — Größen 8—15, einf. doppelbrüst. in schott. Effekten und einfachen Farben — dieses sind absolut hochfeine Anzüge, und werden nicht lange vorhalten zu dem Preise den wir nennen — Auswahl bei diesem Verkauf von allen $6.00 Anzügen für $3.89

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Alter 13—19, großer Räumungsverkauf unserer angebrochenen Partien, alle fein geschneidert, das Beste unserer $8.50 bis $10.00 Anzüge, fein passende Kleidungsstücke in hübschen schottischen Stoffen, echte Norman Cassimeres und einfachen Cheviots, Spezial-Verkaufspreis $6.50





Bicycle-Anzüge.

275 russische Crash Anzüge für Männer, einfache und fancy Gewebe, vollständig eingegangen und gut gemacht. Anzüge, werth $3.00 und $4.00, Verkaufspreis $1.65

450 Bicycle Anzüge für Männer, die neuesten Muster in Checks u. fancy Mischungen, fein gemacht und durchaus hochmodern, ein [illegible] mit jedem Anzug, positiv werth $6.00 und $7.00 . . . . . $2.98

320 Russian Crash Bicycle Anzüge für Männer, ebenfalls verschiedene Duck Anzüge, in den neuen Oxford Geweben und einfachen Geweben, durch und durch [illegible], garantirt ihr ursprüngliches gutes Aussehen zu behalten. regul. $5.00 bis $7.00 Anzüge, zum Verkauf für $3.25

375 Bicycle Anzüge für Männer, in fancy Mischungen, Plaids und Checks, die allerbeste Arbeit, Hosen mit ohne Golf Bottoms — Spezialverkauf von Anzügen, werth $7.00 und $8.00, für . . . $3.50

Bicycle Hosen für Männer, in neuen Checks, Streifen und fancy Mischungen, auch in Crashes und Duck, gut gemacht, ungefähr 275 Paar im Ganzen, regul. $2.50 Hosen, gehen zu $1.25

Sommer-Ausstattungswaaren.

Weiche Percale Outing Hemden f. Männer, gebügelte Hals- und Wrist-Bands, Perlmutter-Knöpfe, Rücken mit Joch, doppelt genäht, große Varietät von ausgesuchten Mustern zur Auswahl, regul. 59c-Hemden, morgen für nur . . . 29c

Gebügelte Neglige Männerhemden, mit befestigten Kragen und Manschetten, Rücken mit Joch, Felled Seams, Perlmutterknöpfe, ein großes Assortiment der beliebtesten Muster, regul. 75c-Hemden für nur 39c

Weiche Outing Männerhemden, just das Passendste für Eure Ferien, gebügelte Hals- und Wrist-Bands, aus Percales von der besten Qualität gemacht, doppelt genäht, Rücken mit Joch, hat jede Verbesserung, die Ihr an irgend einem Dollar-Hemd finden könnt, für 49c

Gebügelte Soft Body weiße Neckband Männerhemden, mit dazu passenden einzelnen Manschetten, doppelt genäht, Rücken mit Joch, 25 Muster wovon Ihr wählen könnt, aus Madrasstoff von bester Qualität gemacht, die reguläre $1.00 Sorte, für 75c

Balbriggan Männer-Unterhemden und -Hosen, mit Perlmutterknöpfen, self finished, feine Gänge, von starkem Garn, in zwei Schattirungen, werth 39c, zu . . . 25c

Gerippte und flache Balbriggan Sommer Unterhemden und -Hosen für Männer, Perlmutterknöpfe, Satin faced Hemd, Drill faced Unterhosen, Garn und Finish von Extra Qualität, in 3 Schattirungen, reguläres 50c und 75c Unterzeug, zu 35c

Franz. Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer, lauter importirte Waare, Two Thread, Manschetten mit feinem elastischem Finish, die regul. 75c-Qualitäten . . . 50c

Hochfeines franz. Balbriggan Männer-Unterzeug, das beste in Finish und Qualität, geformte Schultern, in Seide gefinished, beste Qualität Garn, $1.00 werth, unser regul. Preis nur 75c

Lawn, Madras und Percale Shield Bows, Band Bows und String Ties für Männer, eine endloser Auswahl, feinste Muster, werth 15c, das Stück zu 9c

Percale String Ties, Band Bows und Shield Bows für Männer, gut gemacht, über 100 Muster liegen zur Auswahl auf, werth 10c und 12c, zu 6c

Weiße Lawn String Ties für Männer, ein Dutzend in einem Bunch, werth 12c, jedes . . . 5c

Seidene Shield und Band Bows für Männer, von feinen Satin- und Seidenstoffen gemacht die zu 50c Halstrachten verwerthet werden, in den meisten Schaufenstern zu 19c zu sehen, hier für . . . 12½c

Strohhüte.

Wir sind die größten Retailers in Strohhüten in Chicago — größere Auswahl in Facons und niedrigere Preise hier als anderswo.

100 Dutzend populäre rauhe Stroh Yachts für Männer, mit blauen und schwarzen Bändern, regul. $2.50 Hüte für $1.50

75 Dutzend extra feine Split Yachts, regulärer Preis $3.00, Verkaufspreis . . . $1.50

(Bessere zu $2.00, $2.50 und $3.00.)

Die größte Auswahl von Crash Hüten in der Stadt, aufwärts von 45c

Crash Kappen für Männer und Knaben, regulärer Preis 25c 10c

Das größte Lager von Strohhüten für Knaben und Kinder in der Stadt — Preise die niedrigsten!

Große Ersparniß in Zigarren.

Speziell herabgesetzte Preise an hochfeinen Zigarren — wohlbekannte Marken zu einer großen Ersparniß — wir haben unsere Preise wegen der Kriegssteuer nicht erhöht.

Horace R. Kelley & Co., Key West, 4½ Zoll Zigarre, Kiste von 50 . . . . $4.25

Horace R. Kelly & Co. Pur. Esp., 4½ zöll. Zigarre, Kiste von 50 . . . . $3.75

Principe de Gales, Puritanos finos, Kiste von 50 . . . . $4.50

E. H. Gato — Orchida Puritanos extra, Kiste von 50 . . . . $4.25

La Deliciosa Puritanos, Kiste von 50 . . . . $4.25

Berriman Bros.' La Recuda, clear Havana 4½-zöll. Zigarre, Fabrikpreis $8.00 per 100, wir verlangen 35c für 5, Kiste von 100 . . . . $6.50

„Suprema" — gemacht v. Eugene Vallens & Co., Chicago, außergewöhnliche Größe, garantirt langer Havana-Filler und Binder, Sumatra Wrapper, Cuban hand-made, regul. verlangt 3 für 50c — 10c das St. — Kiste v. 25 $2.38

„Adelina Patti", „Tom Moore", „Suprema", Seed und Havana, handgemacht — 4 für 25c — Kiste von 50 . . . . $2.98

„Court Royal" Perfectos, große 5zöll. Zigarre, feiner Seed und Havana, ein Bargain für $1.50 die Kiste — für diesen Verkauf, die Kiste von 25 $1.25

„Lopaz & Co.", Tampa, Fla., echte Key West, handgemacht, spezielle Partie, vermißt sie nicht, solange sie vorhalten — Kiste von 25 . . . . $1.25

„La Consulta", langer Filler und Connecticut Wrapper, für diesen Verkauf, Kiste von 25 . . . . 38c

„Sterling Perfectos", langer Havana Filler und feiner Sumatra Wrapper, handgem., Eugene Vallens & Co., Fabrikanten, Chicago, — wth. $2.75 die Kiste — 6 für 25c, Kiste von 50 . . . . . $1.95

„Cuba's Victory", echte Key West, ebenfalls zwei andere Marken — 8 für 25c, Kiste von 50 . . . . . . $1.45

„Cuban Brigand", Perfecto Facon, langer Combination Filler u. echter Sumatra Wrapper — per 1000 $19, Kiste von 50 . . . . 97c

Rauchtabak.

Beck's Hunting, ½ und ¼ Pfund	30c
Sweet Tip Top, ½ und ¼ Pfd.	33c
Red Croß, ½ Pfd.	33c
Parker, 3 Unzen	23c
Gold Flake, long cut, für Zigaretten, ½ Pf.	30c
Lake Long Cut, ½ Pfd.	27c
Rose Leaf, Ping Cut, ½ Pfd.	34c
Seal North Carolina, Cut Ping	52c

Kautabak.

Kickapoo, das Pfd.	20c
Something Good, das Pfund	39c
Climax, das Pfd.	45c
Spear Head, das Pfund	46c
Jolly Tar, das Pfd.	36c
Horse Shoe, Pfd.	45c
Pioneer, 9 auf's Pfd.	38c
Gravely, Pfd.	50c

Lokalbericht.

Schulschluß.

Abiturienten-Entlassung in den städtischen Hoch- und Elementar-Schulen.

Von Jahr zu Jahr größer wird die Zahl der jungen Leute, welche von den städtischen Hochschulen nach vollendetem vierjährigen Kursus in das Leben entlassen werden. Das pflegt mit großer Feierlichkeit zu geschehen, und zwar im Beisein der Eltern und Freunde der jeweiligen jungen Löwen und Löwinnen des Tages. Mit den Schlußfeierlichkeiten der Hochschulen wurde schon vorgestern begonnen, und gestern haben die letzten stattgefunden, nämlich für die Abgangs-Klassen der Südseite, der Lake View, der Jefferson, der Englewood, der Calumet, der Nordwest-Seite, der South Chicago und der Joseph Medill Hochschule, sowie der English High und Manual Training School. Unter den entlassenen Schülern und Schülerinnen befinden sich diesmal eine ungewöhnlich große Anzahl solcher von deutscher Abstammung. Von den 74 Abiturienten der Gewerbeschule z. B. haben nahezu die Hälfte deutsche oder halbwegs deutsch klingende Namen, nämlich:

Otto H. Alm, Walter Rendtorff, John S. Banta, A. R. Scheef, M. J. Bartel, G. F. A. Bauersfeld, J. G. Seyfried, George W. Dahl, W. A. Walters, G. P. Drueck, W. O. Wercker, C. D. Wesselhoeft, C. H. Hanson, Perry Heidelberger, J. W. Benesch, E. C. Brenken, Emil Kasparek, L. Burkhardt, W. D. Dreiske, W. H. A. Martens, H. M. Hallenbeck, F. A. Melberg, G. Michaelis, John Z. Marz, Newton Otto, Perry Müller, O. Schoenwerk, Albert G. Raab, Oskar Ummenhoefer und E. A. Reinke.

Von den Elementarschulen sind insgesammt 2800 Schüler und Schülerinnen mit dem Zeugniß der Reife für die Hochschulen entlassen worden. Auch hier zeigt ein Blick auf die Listen, daß sich eine Menge von Kindern deutscher Eltern unter den Abiturienten befinden, weit mehr, als nach dem numerischen Stärkeverhältniß der verschiedenen Bevölkerungs-Elemente unserer Stadt auf das deutsche Kontingent kommen würden. Erfreulich ist es auch, daß Kinder deutscher Eltern vielfach die Preise errungen haben, welche in den einzelnen Schulen für die besten Prüfungs-Arbeiten ausgesetzt waren.

Damenverein „Edelweiß".

Mit regem Interesse wird in den betheiligten Kreisen dem ersten großen Piknik und Sommernachtsfest entgegengesehen, das der allbeliebte Damenverein „Edelweiß" am morgigen Samstage, den 25. d. M., in Kuhns Park, Ecke Milwaukee und Powell Ave., abzuhalten gedenkt. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite, bestehend aus den Damen Dora Becker, Präsidentin, Margaretha Doscher, Helene Bokersean, Marie Reichert, Minnie Schoenthaler und Maria Meißelbach, hat in umsichtiger Weise dafür gesorgt, daß jedem Geschmack Rechnung getragen werde, so daß sich also die zahlreich zu erwartenden Besucher ohne Zweifel auf's Beste amüsiren werden. Auf dem Festplatze gibt's Kaffee, Kuchen, Icecream und sonstige Erfrischungen der verschiedensten Art, und auch für wirklich gute Tanzmusik ist Sorge getragen worden. Die Festlichkeit nimmt um 1 Uhr Nachmittags ihren Anfang. Billets kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents pro Person. Die Milwaukee Ave.-Cars fahren direkt bis zum Park. — Der Damenverein „Edelweiß" zählt trotz der kurzen Zeit seines Bestehens — er wurde am 4. August 1897 gegründet — bereits 260 gutstehende Mitglieder.

Wackere That.

An der Halsted Straße ging gestern Nachmittag ein Gespann durch und näherte sich mit rasender Schnelligkeit der Randolph Straße, woselbst gerade eine Anzahl Schulkinder, nichtachtend der ihnen drohenden Gefahr, den Fahrdamm kreuzten. Schon war es für die Kinder zu spät geworden, sich in Sicherheit zu bringen, als der zufällig des Wegens kommende Polizeisergeant Thomas Castello von der North Ave.-Revierwache den Pferden in die Zügel fiel und sie bei Seite zerrte. Der beherzte Mann wurde von den rasenden Thieren nahezu zwei Gevierte weit mitgeschleppt und erlitt dabei sehr schwere Verletzungen. Er trug eine böse Verstauchung des linken Armes, sowie des Knöchelgelenkes am linken Fuß davon. Seine Uniform wurde in Fetzen zerrissen.

Erlitten Brandwunden.

In dem Putzwaarenladen von Frau Rachel Sauer, Nr. 644 N. Clark Str., entstand gestern Abend ein Feuer, indem eine im Schaufenster angebrachte Hängelampe explodirte, wobei das brennende Petroleum sich nach allen Seiten hin ergoß. Der Brand verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß der Eigenthümerin des Geschäftes, welche sich in einem Hinterzimmer befand, jeder Ausweg abgeschnitten war und ihr nichts anderes übrig blieb, als sich mitten durch die Flammen einen Weg zu bahnen. Dabei geriethen ihre Kleider in Brand, aber es gelang ihr trotzdem, die Straße zu erreichen, wo Passanten die Flammen erstickten, bevor die Frau lebensgefährliche Verletzungen erlitten hatte. Der am Waarenlager verursachte Schaden wird auf $500 veranschlagt.

Durch die Explosion eines Gasolinofens wurde gestern in der Wohnung von Frau Dupont, Nr. 526 13. Str., ein Feuer verursacht, welches einen Schaden von $25 anrichtete. Bei dem Versuche, die Flammen zu löschen, trug Frau Dupont schmerzhafte Brandwunden an den Händen davon.

Viel Geld.

Im hiesigen Unterschatz-Amt geht, seit die Kriegskosten gedeckt werden müssen, das Geld in förmlichen Strömen ein. Als Anzahlungen auf Bundesschuldscheine wurden dort gestern $218,780 deponirt, und an Binnensteuern wurden $41,338 eingenommen, daran $19,161 für Bier. Die neuen Stempelmarken werden, wie es jetzt heißt, Anfangs nächster Woche eintreffen, so daß die Inkraftsetzung der neuen Steuer-Bestimmungen, wenigstens für Chicago, nicht über den 1. Juli hinaus aufgeschoben zu werden braucht.

* Durch schlecht isolirte elektrische Drähte gerieth gestern Abend die hölzerne Umkleidung in Abtheilung Nr. 3 des Kriminalgerichts-Gebäudes in Brand. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $200.

Radler-Risiko.

Als der 26 Jahre alte Verkäufer Geo. Drummond gestern Abend den Jackson Blvd. entlang radelte, kollidirte er an der Peoria Str. mit einem Buggy und zog sich Verletzungen an der Stirn und an den Armen zu. Der Verletzte, welcher Nr. 1374 Willis Ave., Irving Park wohnt, wurde nach dem County-Hospital gebracht.

Die acht Jahre alte Nellie Kelsey stieß gestern Nachmittag, als sie auf ihrem Fahrrad die Clark Str. nahe Wellington Straße kreuzte, mit einem von W. Vogelsang gelenkten Expreßwagen zusammen. Das Mädchen stürzte vom Fahrrad und trug Verletzungen an der rechten Hand davon. Man brachte sie in einem Ambulanzwagen nach der elterlichen Wohnung, Nr. 665 Racine Avenue.

Der Drucker Samuel Cevil, Nr. 119 W. Van Buren Str. wohnhaft, wurde gestern Abend von einem unbekannten Radfahrer überrannt und trug eine schlimme Kopfwunde davon. Der Verletzte, welcher 55 Jahre alt ist, fand Aufnahme im County-Hospital.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Halber Fahrpreis nach San Francisco.

Die Chicago & Northwestern Bahn wird Exkursions-Tickets nach San Francisco und zurück zum Preise von $72.50 für die Rundfahrt am 28. und 29. Juni verkaufen wegen der in San Francisco am 5. Juli stattfindenden Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes. Die Chicagoer und Indiana Delegaten haben sich speziell Schlafwagen-Plätze belegt auf dem Zug, der am Dienstag, d. 28. Juni, um 6:30 Uhr Abends von Chicago abfährt. Mittwoch Aufenthalt in der Omaha Ausstellung und Donnerstag in Denver, wo auch die Delegaten von St. Louis gleichzeitig eintreffen werden. Die Gesellschaft wird am 3. Juli Abends 8:45 in San Francisco eintreffen. Wegen Fahrkarten und Schlafwagen wende man sich an P. Pause, 230 Kinzie Str., Kölling & Klappenbach, 100 Randolph Str. oder an die Stadt-Ticket-Office der Northwestern Bahn, 212 Clark Str.

Mißlungener Selbstmordversuch.

Der bei der Wabash Eisenbahn angestellte Heizer Henry Spencer, Nr. 6153 Aberdeen Straße wohnhaft, machte gestern Nachmittag einen mißlungenen Selbstmordversuch. Spencer hatte mit seiner Frau einen Wortwechsel gehabt und holte schließlich seinen Revolver hervor, ihr zurufend, daß er sich erschießen werde. Voller Schrecken eilte die Frau aus dem Hause, doch kaum hatte sie den Bürgersteig erreicht, so ertönte auch schon der Knall eines Schusses. Ein herbeigeeilter Blaurock drang in das Haus ein und fand Spencer, aus der Nase blutend, am Boden liegend. Der Lebensmüde wurde zunächst nach dem County-Hospital gebracht, wo es sich herausstellte, daß er sich beim Hinfallen eine blutige Nase geholt hatte, während die Kugel selbst im Rohr stecken geblieben war. Die Polizei holte daher Spencer, nachdem er verbunden war, wieder ab und brachte ihn nach der Revierwache in den Stock Yards, wo er auf die Anklage des unordentlichen Betragens hin in eine Zelle gesteckt wurde.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Gilden-Volksfest.

Im Belmont-Grove, Ecke Belmont und Western Avenue, veranstaltet am nächsten Sonntag die „Plattdütsche Gilde Lake View No. 3" ein großes Piknik und Volksfest, für das seitens eines erfahrenen Komites die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. An Vergnügungen aller Art wird es nicht mangeln, und die Gilde „ladt ehre Fründe in, sich in't Gröne eenmal god to amüsiren".

Eintrittskarten 25c für Herr und Dame, doch haben „Gilde Mitglieder mit Artikeln freien Zutritt".

Beamtenwahl.

Die Treue Schwester-Loge Nr. 6, vom Orden der Hermannsschwestern hat in ihrer jüngsthin abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten für das nächste Halbjahr erwählt:

Ex-Präsidentin und Kaplanin, Virginia Pullman;

Präsidentin, Friedericke Röbke;

Vizepräsidentin, Alwine Spalding;

Prot. Sekretärin, Mathilde Oberwinter, Nr. 141 Wellington Str.;

Finanzsekr., Maria Hausburg, 112 Bremer Place;

Schatzmeisterin, Magarethe Heun;

Verwaltungsrath: Anna Hafferkamp, Jakobine Behrens und Johanna Müller;

Finanzkomite: Minna Salzmann, Friedericke Kunow und Katharine Glab;

Führerin, Adele Pullman;

Innere Wache, Sophie Debel;

Aeußere Wache, Minna Birgils.

Sozialer Turnverein.

Der „Soziale Turnverein" wird nächsten Sonntag, am 26. d. Mts., im nördlichen Theile des Nord Chicago Schützenpark sein großes jährliches Sommerfest für die Zöglinge seiner Turn- und Sonntagsschule veranstalten. Daran wird sich nach Einbruch der Dunkelheit ein großes Sommernachtsfest schließen, zu welchem die Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind. Die Vorbereitungen für die Festlichkeit werden von einem sachkundigen Komite mit gewohnter Umsicht getroffen, so daß alle Theilnehmer an dem Vergnügen mit ziemlicher Sicherheit auf einige genußreiche Stunden zählen können. Der Eintritt zum Festplatz kostet, „für Herr und Dame", 25 Cents.

* In dem Laden von Frau A. Luther, Nr. 2072 Cottage Grove Ave., explodirten gestern eine Anzahl Feuerwerkskörper und hatten einen Brand zur Folge, der nicht unbeträchtlichen Schaden verursachte.

Moeller Bros. & Co.,

928-930-932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Moeller's Bargain-Liste für Samstag, den 25. Juni.

Main Floor.

Feine gerippte Unterhemden für Damen, mit kurzen Aermeln, das Stück für ... 12½c
Farbige Unterhemden für Damen, in blau und rosa, mit fancy Neck, das Stück für ... 9c
Schwarze und braune Strümpfe für Damen, ohne Naht, garantirt waschecht, das Paar ... 7½c
Schwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, in allen Größen, werth 10c, das Paar für ... 5c
Hochfeine fancy Strumpfbänder, in verschiedenen Farben, das Paar für nur ... 8c
Extra starke Leder-Gürtel in farbig und schwarz, reg. Preis 20c, das Stück für ... 10c
Ein großer Posten hochfeiner Belt Buckles, in verschiedenen Fagons, für 15c und ... 9c
Hochfeine „Ladies' Beauty Pins", werth 10c, das Stück für ... 3c
Ribbon Neckties mit Fransen für Damen, in hübschen Plaid Mustern, das Stück für ... 19c
Seidene Bows und lange Neckties für Damen, in roth, weiß und blau, das Stück für ... 19c
Extra großes Assortiment von seidenem Plaid Ribbon für Sashes und Neckties, die Yard für ... 24c
Seidenes Band in allen Farben, No. 16, werth 18c, die Yard für ... 8c
Sonnenschirme für Damen aus schwerer China Seide, mit 2 Ruffles, für nur ... 1.75
Sonnenschirme für Kinder, niedlich gemacht, in verschiedenen Farben, für nur ... 9c
Glace-Handschuhe, feine importirte Waare, in allen Größen und Farben, das Paar für ... 69c
Seidene Halbhandschuhe für Damen, in Schwarz, ein großer Bargain, das Paar für ... 24c
Feines geripptes Unterzeug für Männer, Hemden und Hose, in allen Größen, für nur ... 19c
Hochfeines Egyptian Balbriggan Unterzeug, Hemden und Hosen für Männer, werth 75c, für ... 48c
Schwarze und braune Socken für Männer, waschecht, und ohne Naht, das Paar für ... 7½c
Feine gebügelte Oberhemden für Männer, mit Fancy Front, werth 75c, für ... 48c
Weiße Kragenknöpfe, die Karte für nur ... 2c
Hosenträger für Knaben, extra stark, das Paar für ... 3½c
Hochfeines linirtes Schreibpapier in einer fancy Schachtel, 24 Couverts und Bogen, die Schachtel für ... 5c
Feine fancy aufgezeichnete Laundry Bags für nur ... 19c
Spezial-Sale von frisch Assort. Cream Dipped Caramel Candy, das Pfd. für ... 10c
Feine süße Apfelsinen, das Stück für ... 1c

Zweiter Floor.

Feine Wrappers für Damen, in hübschen dunklen Mustern mit großem Sailor-Kragen, mit Ruffel und fancy Braid besetzt, für ... 75c
Jackets für Kinder, in den neuesten Fagons u. verschiedenen Farben, für nur ... 98c
Damen-Röcke aus feiner geblümter Seide, volle Weite und mit guter Taffeta gefüttert, für ... 3.98
Alpacca-Röcke, in den neuen blauen Farben, von tadellosem Sitz, für nur ... 2.75
Feine weiße Pique-Röcke für Damen, extra gut gemacht, für nur ... 1.98
Fertige Röcke für Damen, aus feinem geblümten Mohair Stoff und mit gutem Taffeta Futter, für ... 98c
Hochfeine weiße Shirt Waists für Damen, aus feinem gestreiftem Lawn, regul. Preis $1.98, für ... 1.24
Feine Silk brocaded Capes für Damen, mit seidenem Band, Spitzen und Jet besetzt und mit Fancy Taffeta-Futter ... 1.98
Capes für Damen aus schwerer geblümter Seide, mit seidenem Tafetta-Futter, Empire Back und mit Spitzen Jet und Band garnirt, für nur ... 4.25
Capes für Damen, aus schwerer Seide gemacht, mit doppeltem Chiffon-Ruffle, Empire Back und reich garnirt für nur ... 6.48
Sommer Corsets für Damen, in allen Größen, extra stark gemacht, für nur ... 19c
Shirt Waists Extender für Damen, für nur ... 19c

Zweiter Floor (Fortsetzung).

Großes Assortement von feinen weißen Kinder Kleidern, Unterröcke, Mäntel, Jacken, seidene und Lawn Kappen, zu den billigsten Preisen.
Muslin Unterhosen für Damen, extra gut gemacht, alle Größen, für nur ... 15c
Muslin Hemden für Damen, mit Spitzen um den Hals und Aermel und mit Einsatz, für nur ... 25c
Knaben-Anzüge in allen Größen für nur ... 50c
Knaben- (Brownie) Ueberhosen, extra gut gemacht, in allen Größen, für nur ... 18c
Feine Dongola Knöpf-Schuhe für Kinder, Patent Tips, Größe 3—6, für nur ... 25c
Lohfarbige Strap Sandals für Kinder, Größe 5—8, das Paar für ... 39c
Lohfarbige und schwarze Strap Sandalen für Kinder, das Paar für nur ... 49c
Lohfarbige und schwarze Strap Sandalen für Mädchen (Misses) das Paar für ... 59c
Fancy Goat Oxford Schuhe für Damen, alle Größen, ein großer Bargain, das Paar für ... 1.00

Dritter Floor.

Extra großes Assortement von Sporting Goods, wie Baseball, Football, Boxing Gloves, sämmtliche Artikel für Fischerei u. s. w. zu den billigsten Preisen.
Kinder-Wagen, extra stark und gut gemacht, in diesem Verkauf für nur ... $3.19
Hangematten, volle Größe, dicht gewebt, regulärer Preis 75c, für nur ... 48c
Wasser-Gläser, 6 Stück für ... 5c
Jelly-Gläser, mit blech. Deckel, das Stück für ... 1c
Porzellan-Rahmtöpfe, feine Dekoration, werth 25c, für ... 9c
2 Qt. große Milchtöpfe, aus feinem Carlsbader Porzellan, in verschiedenen Mustern, werth 50c, für nur ... 29c
Fertige gemischte Oel-Farben, in allen Schattirungen, die Gallone für nur ... 59c
Bestes St. Louis White Lead, das Pfund nur ... 3c

Hausausstattungs-Dept.—Vierter Floor.

Eisschränke aus bestem Material gemacht und mit den neuesten Kühleinrichtungen, für ... 3.98
Gartenschlauch, 50 Fuß long, mit Coupling, für ... 1.98
Picnic-Teller, 2 Dutzend für ... 5c
Blechen. Pie-Teller, das Stück ... 1c
Waschbretter, das Stück ... 7c
Toilet-Papier, die Rolle ... 1c
Blechene Cake Pans, für ... 2c
Gas-Oefen, das Stück ... 49c

Grocery-Dept. — Vierter Floor.

Bester California Schinken, das Pfund ... 5½c
Bestes ausgelassenes Schmalz, das Pfund ... 4c
Feiner Limburger Käse, das Pfund ... 9c
Feinste Creamery Butter, das Pfund ... 17c
Garantirt frische Eier, das Dutzend ... 9c
Feinen und groben Sago, 3 Pfund für ... 10c
Fancy Carolina Reis, das Pfund ... 5½c
Feine Calif. Rosinen, das Pfund ... 3c
Fancy getrocknete Pfirsiche, das Pfund ... 7c
Standard Tomatoes, die 3-Pfd Kanne ... 8c
Boston Baked Beans, die 3-Pfund Kanne ... 5c
Tip Top condensirte Milch, die Kanne ... 7c
Enameline Ofenwichse, die Schachtel ... 2½c
Lemon-, Citronen- und Apfelsinen-Schale, das Pfund ... 9c
Gemischte Cakes, das Pfund ... 7½c
Castile Toiletten-Seife, drei Stück für ... 5c
Choice Santos Kaffee, das Pfund für ... 15c

Apothekerwaaren-Dept.—Main Floor.

Lydia Pinkham's Vegetable Compound, die Flasche ... 65c
Importirten Bay Rum, die Flasche ... 8c
Dyspepsia und Digestive Tablets, die Schachtel ... 23c
Carter's Little Liver Pills, die Flasche ... 9c
Gen. Insekten-Pulver, die Schachtel ... 6c
Lembert's Celery Compound, die Flasche ... 55c

Vergnügungs-Wegweiser.

Schiller. — Erminie.
McVickers. — Shenandoah.
Grand Opera House. — Bouffe Cafe.
Great Northern. — A Celebrated Case.
Hopkins. — Incognito.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Kaiser-Garten. — Jeden Abend Konzert der Hauskapelle.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommer-Garten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Das dicke Ende soll nachkommen.

Der Adlershofer Illuminationsprozeß, in welchem bekanntlich jeder der hundertundzwanzig Angeklagten vom Köpenicker Schöffengericht mit fünfzehn Mark Geldbuße eventuell drei Tagen Haft belegt wurde, wird auch noch die höheren Instanzen beschäftigen. Allerdings werden der Kostenersparniß wegen nur wenige von den Verurtheilten das Erkenntniß anfechten, doch soll um der prinzipiellen Wichtigkeit halber eine endgiltige Entscheidung herbeigeführt werden. Im Uebrigen wird mitgetheilt, daß der Prozeß noch ein weiteres Nachspiel insofern haben wird, als in der Verhandlung ein sozialdemokratisches Flugblatt zur Sprache gekommen ist, welches zur allgemeinen Illumination auffordert „zur Verherrlichung der Helden, die 1848 mit der Waffe in der Hand im blutigen Straßenkampfe das Königthum besiegten." Es wird darin eine Aufreizung der Bevölkerungsklassen gegen einander gefunden.

Revolution und Lotto.

Aus Rom vom 28. Mai wird berichtet: Bekanntlich benutzt die Lottowuth alle Ereignisse, erfreuliche und unerfreuliche, für ihre Zwecke. Kein Wunder daher, daß man auch die Mailänder Revolution finanziell auszubeuten versuchte. Die Glücksnummern waren 7, 18, 11 und 90. 7 war der Tag der Revolutions-Ouverture, 18 bedeutet in der Cabbala des Lotto Blut, 11 ist gleichbedeutend mit Aufstand, und 90 bedeutet „Großes Ereigniß". Das Auffallendste ist, daß diese „Revolutionszahlen" bei der letzten Ziehung auch richtig herausgekommen sind. Ein Schneidergeselle gewann über 100,000 Lire. Die Zahl der Amben und Ternen, die das Lottoamt zahlen muß, reicht an das Unglaubliche. Wie der Aberglauben nun triumphiren, und wie der Schatzminister Luzzatti jammern wird!

Undank — der Welt Lohn.

Aus Wien wird vom 30. Mai berichtet: Undank ist der Welt Lohn! Das mußte der Maurergehilfe Johann Dwarschak gestern erfahren. Er sah in der Binderau bei Zwischenbrücken einen Mann an einem Aste baumeln. Athemlos stürzte er herbei, und glücklich, ein Menschenleben retten zu können, schnitt er den Hängenden ab. Das hätte er nicht thun sollen, der gute Mann. Der Fremde war über die Störung sehr ungehalten und versetzte Dwarschak zwei derartige Ohrfeigen, daß ihm Hören und Sehen verging. Nein, das Sehen nicht ganz, denn er konnte noch bemerken, wie der Gerettete dem Ufer zueilte und sich von der Kronprinz Rudolph-Brücke in's Wasser warf. Es gelang — er ertrank. Der Selbstmörder ist mit dem Maurergehilfen Cajetan Hunga identisch. Warum Hunga um jeden Preis sterben wollte, ist unbekannt.

— Ein artiger Knabe. — „Nun, Hänschen, bist Du auch immer recht artig?" — „O gewiß! Alles, worüber sich Papa oder Mama ärgern könnten, thue ich heimlich."

Lokalbericht.

Zu früh gefreit.

Richter Ball bewilligte gestern das Scheidungsgesuch der 19jährigen Frau Violet Drake. Die Bittstellerin hatte erzählt, daß ihr „Gatte", Claude L. Drake, alias McLandroß, sie vor fünf Jahren dazu verleitet habe ihn zu ehelichen, weil er in dem Irrthum befangen war, daß sie von einer kurz zuvor verstorbenen Verwandten von ihr $20,000 geerbt hätte. Am Samstag hatte er sie kennen gelernt, am Montag ließ er sich mit ihr trauen. Dienstag erfuhr er, daß es mit der vermeintlichen Erbschaft nichts war und am Mittwoch ließ er sie sitzen.

Vereinigte Oesterreicher und Bayern.

In Harms' Park, an der Ecke von Bertenau Avenue und Western Avenue, wird der Gegenseitige Unterstützungs-Verein der Oesterreicher und Bayern übermorgen, Sonntag, ein gemeinschaftliches Gartenfest veranstalten. Der Eintrittspreis ist vom Vergnügungs-Ausschuß auf $1.00 für die Familie festgesetzt worden. Die Getränke werden dafür auf dem Festplatz unentgeltlich verabfolgt. Nach Harms' Grove gelangt man mittels der Lincoln Ave. elektrischen Bahn. Von Irving Park Avenue aus hat man drei Block weit nördlich zu Fuß zu gehen.

* Um Wiedereinsetzung in ihre Rechte als Mitglieder des „Womens Catholic Order of Foresters" suchen beim Obergericht die Mitglieder der „Agnew Court Nr. 107" nach. Dieser Lokalverband ist im März dieses Jahres von der Ordensleitung aus dem Verband ausgestoßen worden, weil sie sich geweigert hatte, eines ihrer Mitglieder, gegen welches Anklagen erhoben worden waren, ein zweites Mal zu prozessiren, nachdem der erste Prozeß mit Freisprechung des Betreffenden geendet hatte.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Claremont Ave., 69 F. südl. von Ems Pl., 23×100, Charles W. McMillan an William Tegge, $1600.
Chicago Ave., 199 F. westl. v. Wood Str., 25×117, Maria Bruggert an Henry Wercker, $3500.
Honore Str., 166 F. nördl. von 46. Str., 24×124, Barbara Cleniecek an Marie Gartner, $3600.
Elizabeth Ave., 825 F. südl. von Spring Str., 50×104.7, Hans H. Jensen an James Staples, $2500.
N. 58. Ct., N.-O.-Ecke Dunning Str., 197.9×124, und anderes Grundeigenthum, Henry Schwartz an Alvin Schmidt, $2000.
Armitage Ave., S.-W.-Ecke N. 40. Ct., 58×125, M. in C. an Isaac S. Stephens, $2000.
N. 42. Ave., 199 F. nördl. von Dickens Ave., 50×125½, Edwin D. Fox an A. S. Bariolain, $1550.
Buffalo Ave., 255 F. nördl. von 89. Str., 25×140, John Fagan u. A. an James Rowan, $1000.
Oakley Ave., 252 F. nördl. von 95. Str., 125×255.9, Chas. W. Wickersham an Florence M. Wickersham, $2000.
N. 43. Ct., 86 F. südl. von Courtland Str., 150×125; ferner 5 Lotten in demselben Block, Warren H. Freeman und Frau an Anna Belle und N. Adelaide Mitchell, $6290.
Justine Str., 98 F. nördl. von 53. Str., 25×124½, Bertha Felge und Gatte an Michael Staiger, $1800.
53. Str., 166 F. östl. v. Morgan, 31×124, Stephen Boelter an Patrick O'Leary, $2075.
Robey Str., N.-O.-Ecke 70. Str., 46½×125, Patrick O'Leary an Stephen Boelter, $1200.
Kingston Ave., 197 F. nördl. von 75. Str., 100×210 mehr oder weniger, M. in C. an Emma A. Schley, $1296.
Avenue M., 300 F. nördl. von 105. Str., 75×125, Carl Raddatz und Frau an Chas. E. Jockisch, $8000.
Irving Ave., 191 F. nördl. von Division Str., 25×121.9, S. Federgreifen an C. A. Pokrzywinski, $1600.
Blue Island Ave., 305 F. nordöstl. von 18. Str., 24 F. bis zur Alley, Simon Higgins und Frau an Joseph F. Dubsky, $2500.
Ingleside Ave., 152 F. südl. von 74. Str., 25×125, Emma Carlsson an Alice M. Greely, $1000.
90. Pl., 200 F. östl. von St. Lawrence Ave., 25×121.8, Emma Carlson an Alice M. Greeley, $1500.
Wentworth Ave., 241 F. südl. von 57. Str., 25×125, Henry Boppen an Anton Hirschauer, $4500.
Wentworth Ave., 216 F. südl. von 57. Str., 25×125, derselbe an denselben, $2250.
W. Ravenswood Pk. 50 F. südl. von Roscoe Str., 25×130, Margaret McArthur an John F. Hanlon, $2000.
La Salle Ave., 303 F. nördl. von Chicago Ave., 22×98, mehr oder weniger, M. in C. an Revenue L. & B. Association, $8350.
Marshfield Ave., 163 F. südl. von Garfield Bld., 25×121, Henry Phipps, jr., an James F. Brown, $1100.
Grundstück 129 S. Western Ave., 20×132, Rudolph R. Kneff an Leila M. Kendall, $6000.
47. Str., 50 F. östl. von Laflin, 24×120, Peter Damm an Theodore Henning, $3300.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Center Ave., N.-O.-Ecke 53. Str., 21.45×125½, C. Mulhall an M. McCourt, $1650.
Ashland Ave., 75 F. südl. von Waveland Ave., 25×123½, J. Hufmeyer an Caroline M. Koch, $1600.
Wabansia Ave., S.-O.-Ecke Hamlin Ave., 25×124, mehr oder weniger, J. T. Cordingley an Roswell Miller, $3500.
N. 43. Ave., S.-O.-Ecke Courtland Ave., 61×125, Charles E. Ware an Lauren Prandell, $2500.
Throop Str., 64 F. nördl. von W. 21. Str., 25×108, Nachlaß von Frank Kizaur an F. Kizaur, $1220.
Waubansia Ave., 196 F. nördl. von Hirsch Str., 25×125, C. Loehrke an J. J. H. Schmidt, $3000.
Halsted Str., N.-O.-Ecke 49. Str., 25×169.57, D. Kerins an Blue Island Brewing Co., $6500.
Nelson Str., 291 F. westl. v. Racine Ave., 25×119, Spez. Com. an A. R. Ebert, $1300.
McLean Ave., 200 F. östl. von Lawndale Ave., 25×125½, H. L. Southworth an F. H. Gansberger, $1500.
Monticello Ave., 179 F. südl. von North Ave., 50×124½, R. W. Dunn an Ed T. McConnell, $1200.
92. Str., 96 F. östl. von Mosspratt, 24×124, Eva Formanowicz an Jacob Leschinsky, $7200.
Grand Ave., 75 F. nordwestl. von Lawndale Ave., 50×144, M. J. Faherty an Eos Hegstrom, $2000.
Curtis Str., 110 F. südl. von Fulton, 46.9×121, Phoenix Mutual Life Insurance Company an Frank B. Burchard, $4500.
Lawrence Ave., 100 F. nördl. v. 49. Str., 100×127, Samuel L. Klimer und Frau u. A. an Frederick J. Kendrick, $10,000.
5338 Madison Ave., 18×92, Thos. McCall und Frau an Frank R. Derby, $9250.
Lake Ave., 200 F. südl. von 54. Str., 100 F. bis zur Eisenbahn, Com. H. Dickey und Frau an W. Kendal Osgood und H. C. Hammond, $100,000.
312 Franklin Str., O. Regneri und Frau an Ed. P. Leiter, 26×100, $21,000.
S.-O.-Ecke 59. Str. und 40. Ave., 1325×662½, Kate B. Lee an Richard Curran, $40,000.
Center Ave., 49 F. südl. von 14. Pl., 24×103, B. Mecil an Mary A. Wolfe, $6500.
623 W. 65. Pl., 20×127, Ed. H. Thayer an John F. Stewart, $7000.
51. Str., 34 F. westl. von Spaulding Ave., 25×125, Virginia Waterman an Wm. L. McCracken, $6500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an.

M. Fournier, zweistöckiges und Basement Brickhaus, 1133 Congreß Str., $1500.
F. Bender, dreistöckiges und Basement Brickhaus, 885 Trumbull Ave., $4200.
Mrs. Emma Smith, bauliche Veränderungen an ihrem Hause, 530—536 Oakwood Blvd., $12,000.
J. S. Patterson, dreistöckiges und Basement Brick Apartment-Gebäude, 6113—6115 Kimbark Ave., $12,000.
Sam Brown, Frame Cottage, 3127 N. Oakley Ave., $1000.
A. Sieber, einstöckige Frame Halle, 917 Sheffield Ave., $1000.
James P. O'Brien, Frame Cottage, 321 Grace Str., $1300.
Harding Bros., zweistöckiger und Basement Brick-Anbau, 1036 Lincoln Ave., $1200.
Miß E. H. Bormon, einstöckiger Brick-Anbau, 41 James Place, $1500.
R. J. Beckerdike, zweistöckiges Framehaus, 2140 Elston Ave., $1300.
Charles Johnson, einstöckiger Brickbau mit Basement, 22-2 W. Ohio Str., $1400.
J. L. Darlissis, zwei 3stöck. und Basement Brick-Apartment-Gebäude, 2, 4, 6 und 8 Ost 44. Str., $30,000.
Derselbe, 4449 und 4451 Oakenwald Ave., $35,000.
Sinart Nicolson, 3stöck. und Basement Brick-Flats, 6138 Lexington Ave., $6,500.
Hanna Lind, 1stöck. Frame Cottage, 3316 N. Sawyer Ave., $1,700.
E. Overfield, 2stöck. und Basement Brick-Flats, 1599 Humboldt Boul., $2,200.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Juni 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, neuer, 75c—$1.50 per Zuber.
Blumenkohl, 75c—$1.00 per Dutzend.
Sellerie, 50—85c per Dutzend Bündchen.
Salat, hiesiger, 35—40c per Barrel.
Zwiebeln, $1.15—$1.70 per Sack.
Radieschen, 40—60c per 100 Bündchen.
Kartoffeln, neue, 70—75c per Bushel.
Mohrrüben, 35c per Bushel.
Gurken, 30—40c per Dutzend.
Tomatoes, 30—70c per Kiste.
Spargel, 40—50c per Dutzend Bündchen.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c das Pfund.
Truthühner 5—7c das Pfund.
Enten, 6—6½ per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10½c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.80—$5.25.
Kühe, 400—800 Pfd., $3.25—$4.50.
Kälber, 100—400 Pfd., $5.00—$7.00.
Schafe, $4.30—$5.25.
Schweine, $3.70—$4.00.

Früchte.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$3.50 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00.
Zitronen, $3.25—$5.00 per Kiste.
Erdbeeren, Michigan, 30—60c per 16 Quarts.
Himbeeren, 75c—$1.50 per 24 Pints.
Kirschen, Cal., 75c—$1.00 per 10 Pfd.-Kiste.
Pflaumen, Cal., 50—75c per 24 Quart.
Stachelbeeren, 25—35c per 16 Quart.
Pfirsiche, 50—75c per 20 Pfd.-Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 82½c; Juli, 74½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 72—75c.
Nr. 3, roth, 70—75c; Nr. 2, roth 81½—83c.

Mais.
Nr. 2, 32½—33c.

Gerste.
31—35c.

Roggen.
41½—42½c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 26½—27c; Nr. 3, weiß, 24½—25c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, Timothy, $8.00—$9.00.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Walter Fitzpatrick, Agnes M. Bell, 27, 21.
Frank B. Johnson, Bertha Kaleffe, 27, 27.
Albert B. Stone, Edith F. Duncan, 32, 23.
William E. Colville, Jessie E. Orr, 25, 22.
Anton Kamaryt, Annie Kuchta, 24, 19.
Hugo Warden, Emilie Busch, 29, 22.
E. Howard Bell, Lidia W. Seidlitz, 23, 24.
Floris W. Kingsley, Esther C. Browne, 31, 28.
Patrick J. O'Connor, Mollie Crook, 45, 35.
John H. Millejon, Grace L. Jewett, 30, 20.
James Wells, Annie O'Malley, 21, 21.
Charles R. Rice, Zoe L. Clarke, 23, 23.
Patrick J. Ridge, Veronika McNickolas, 30, 20.
John S. Stewart, Bertha Guenther, 27, 27.
William Leaver, Susie Bull, 28, 26.
Edward K. Harland, Nettie Day, 27, 24.
Barrett Jones, Annie Redenger, 27, 24.
L. H. Ballinger, Flora J. Montorie, 33, 23.
John Soitz, Josephine Hack, 23, 19.
George C. T. Roberts, Philadelphia, Pa., Emma Troyer, 23, 25.
Harry C. Shugart, Tillie C. Nehling, 25, 23.
Thomas Donovan, Nellie Sugrue, 29, 22.
Louis M. Pohl, Martha J. White, 30, 23.
Josef Valormi, Johanna Bzduch, 28, 20.
Henning Lindquist, Mathilda Johnson, 25, 25.
George Storm, Sophie Meilstrup, 28, 20.
Alexander G. Bennett, Grace Williamson, 28, 23.
W. C. Simonds, Katherine L. Courtright, 33, 34.
Albert J. Laird, Hilda F. Bold, 41, 23.
Thomas Healy, Mary McCarthy, 23, 22.
Raoul L. DeLaplante, Ida M. Dubois, 23, 23.
Aaron G. Rose, Bertha B. Johnson, 28, 27.
Frank Duffy, Margaret Dowling, 22, 22.
J. McLaughlin, Catherine McDonnell, 30, 24.
Edward Beck, Emilie Morgan, 23, 22.
Nicholas Schiller, Dora St. Maurice, 26, 22.
Charles Hegwein, Nellie Grace, 22, 22.
Martin Stearns, Agnes C. Lahey, 22, 16.
Andrew C. Asmussen, Emilie Woelske, 22, 20.
James T. Mir, Helen C. Malaby, 36, 23.
Fred. Witt, Hulda Grosch, 25, 22.
George Eppelsheimer, Clara M. Rich, 21, 19.
F. E. A. Moeller, Anna T. E. Buttorff, 34, 29.
Ernest LeBell, Marie Gibbons, 30, 21.
William L. Stimer, Mary A. Ford, 23, 19.
G. J. L. Butt, Charlotte L. Robinson, 25, 24.
Chas. A. Gaines, Florence E. Krammer, 44, 32.
Oscar Sonnelson, Annie Daniels, 21, 19.
George Anderson, Hannah Lindgren, 32, 25.
C. A. Bengtson, Martha E. Lauritzen, 25, 22.
George R. Barrett, Grace Olcott, 33, 28.
Patrick Quinn, Rosaleine Murphy, 28, 25.
William C. Schaefer, Elizabeth Day, 34, 18.
Garrit O. Van Zanten, Nellie R. Anker, 28, 30.
Patrick Halloran, Mary Goulding, 29, 25.
Frank C. Hannum, Ida Hadett, 40, 27.
Otto F. Riethammer, Anna C. Burke, 27, 25.
Chas. R. Kimball, Isabelle Gregory, 22, 21.
Hermann G. Grosse, Emma Eckart, 26, 25.
John Golding, Ida Gottbrecht, 35, 23.
Perry T. Spindler, Johanna E. Roehring, 27, 27.
Charles Helwig, Emilie Dieck, 22, 19.
Henry F. Mueller, Martha Koch, 23, 22.
Richard Koefler, Anna Knittel, 38, 21.
John Anderson, Ellen Olson, 48, 48.
James Freid, Mary Hegner, 43, 42.
Elmer E. Holdeman, Bertha J. Fox, 27, 23.
George A. Holmes, Bessie Pickings, 29, 28.
Charles Hoeppe, Sophie Stead, 21, 21.
Erick W. Olson, Josephine Nelson, 23, 21.
Louis Ginsburg, Minnie Steinberg, 28, 23.
William Kuchler, Anna Kruszinski, 25, 20.
Joseph F. Morie, Florence E. Reed, 36, 38.
Bert Brown, Flossie Davis, 21, 18.
J. Roß Brown, Susie A. Guthrie, 24, 24.
Andrew Johanson, Hannah Anderson, 23, 27.
Robert M. Devine, Mary T. Gleason, 27, 22.
Max Baskin, Sarah Turitz, 24, 23.
William Tiekman, Barbara Ramen, 26, 21.
Carl Johnson, Caroline Anderson, 22, 21.
Andrew Corey, Lizzie Meier, 26, 20.
William C. Winters, Vienna Dowers, 19, 20.
Harry H. Coford, Carrie F. Unthank, 24, 19.
Herbert Little, Katie L. Sargent, 25, 21.
William Kline, Gertrude Flowers, 21, 18.
Stanisl. Rybakowicz, Emilie Romanowska, 24, 21.
Paul O. Schmidt, Minnie Vetter, 27, 27.
Joseph Morro, Minnie Reimbak, 23, 19.
John L. Targan, Delia C. Casey, 24, 22.
Herbert L. Fulton, Helen M. Humphrey, 25, 21.
John Pier, Mary Sowieszezonka, 23, 20.
John R. Dibbington, Jessie C. Purleigh, 30, 30.
Fred Trumbull, Velislava Brzybylska, 21, 19.
Herbert Walker, Minnie H. Stephens, 31, 28.
Rubin C. Mason, Jennie P. Russell, 32, 25.
Henry G. Cowling, Laura Schoenberger, 21, 21.
William S. Orth, Anna C. Tompel, 23, 23.
Fred B. Duncan, Mary Winsor, 30, 22.
Louis J. Becker, Anna R. Thiel, 29, 26.
Henry W. Stough, Helen A. Ruß, 27, 23.
Arthur C. Matter, Grace M. Hamilton, 27, 22.
Augustine A. Flick, Mamie C. Spohrer, 29, 22.
Charles F. Bush, Emma F. Hubbard, 33, 26.
Thomas Liggins, Annie Lebnke, 28, 19.
Edward Rudge, Mary Hohmann, 22, 20.
Michael Sullivan, Therese Trejab, 30, 21.
Charles Purifer, Alice Morris, 32, 26.
Lee C. Grishbers, Emma Lewis, 24, 21.
F. G. T. Michaels, Harriet A. Fuller, 31, 21.
Edmund Knight, Carrie Erickson, 30, 25.
Hubert A. Smith, Myrtle B. Sharpe, 36, 20.
John Muldooney, Annie Oliver, 45, 40.
Charles W. Reese, Olive Heath, 23, 22.
Samuel Mann, Mary Trommel, 25, 21.
Henry T. Meyers, Mary Curran, 36, 24.
George B. Lehman, Elizabeth Lofferty, 23, 21.
John Murphy, Hannorah O'Neill, 27, 28.
Carl M. Anderson, Marie Neergaard, 27, 21.
Carl B. Williams, Hilda Johnson, 25, 24.
Jacob Kramer, Estelle Pearce, 27, 24.
Frederick Renz, Mathilda Nagel, 42, 36.
George W. McGill, Kate Kalos, 38, 20.
Alonzo Bray, Sarah Jackson, 28, 29.
Thorval Oseth, Johanna Thompson, 26, 22.
Will Wilson, Mary L. Williams, 22, 23.
Patrick J. Murphy, Elizabeth May, 22, 21.
August Ribbe, Anna Leonhardt, 36, 43.
Elof Peterson, Hilma Johnson, 27, 28.
John R. Polacos, Kate Donahoe, 30, 28.
William Boswell, Dona Wharton, 33, 27.
Frederick Heine, Anna Steidel, 40, 35.
Paul Robbe, Alberta McCarthy, 22, 22.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Theresa Loeff, 4514 Champlain Ave., 44 J.
Hugo Molt, 231 Lincoln Ave., 50 J.
Emma Lustig, 431 Racine Ave., 41 J.
Robert Leinfelder, Alexianer-Hospital, 40 J.
John Boettcher, 276 Washburn Ave., 62 J.
Fritz Kaltschmidt, 3825 State Str.
Franz Wilke, 550 Dexter Ave., 48 J.
Harry Badhorn, 3140 Emerald Ave., 15 J.
Harry M. Mayer, 3229 Wabash Ave., 57 J.
Elisabeth Schott, 4827 S. Ridgway Ave., 72 J.
Barnett Zimbroff, 2514 W. 38. Place, 15 J.
Karoline Roths, 154 Wilmot Ave., 32 J.
William Fulner, 282 E. Division Str., 33 J.
Fred. Weis, 10108 Charles Str., 25 J.
Ida Loß, 5252 Campbell Ave., 33 J.
Elsie Pommel, 914 N. Albany Ave., 5 J.
Anna Rabb, 499 Lincoln Str., 28 J.
Rudolph Bitterlin, 5201 Armour Ave., 24 J.
Minna Kittner, Linden und Ogden Ave., 21 J.
Theodor Albrecht, 3522 S. Ashland Ave., 14 J.
Leda Graumann, 1118 Armitage Ave., 74 J.
Rosie Ritter, 111 W. 19. Str., 36 J.
Paulina Perleberg, 667 Dunning Str., 58 J.
John M. Buell, The Mecca, 80 J.
Hugo Malt, 231 Lincoln Ave., 49 J.

Sanitary District of Chicago.

An Contraktoren.

Versiegelte Angebote, adressirt an den Board of Trustees of the Sanitary District of Chicago und überschrieben:

„Angebote für den Bau eines Eisenbahndammes und dazu gehöriger Arbeiten und die Wegschaffung von Felsen aus dem Hauptkanal, Sektion 8, in Lemont", werden von dem Clerk des besagten Sanitary Distrikts im Zimmer 1119 Security Gebäude, Chicago, Illinois, bis 12 Uhr Mittags (Standard-Zeit) Mittwoch, den 29. Juli A. D. 1898 entgegengenommen und öffentlich vom besagten Board of Trustees in der am genannten Tage abzuhaltenden regelmäßigen Versammlung oder in einer zu dem Zweck einberufenen Spezialversammlung geöffnet werden.

Die Arbeit, für welche besagte Angebote eingefordert werden, ist:

Erstens: Der Bau eines doppelgeleisigen Eisenbahndammes über die in Aussicht genommene neue Kreuzung der Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn, des Desplaines-Fluß und des Hauptkanal des Sanitary Distrikts auf Sektion zwanzig (20), Township siebenunddreißig (37), Range elf (11) in Lemont, Illinois, und alle dazu gehörigen nöthigen Arbeiten, einschließlich der Ebnung der Landstraßen- und Straßenübergänge.

Zweitens: Die Wegschaffung der Felsen, die noch im Hauptkanal liegen, wo er jetzt von den A., T. & S. F. Geleisen gekreuzt wird, so bald als die jetzige Kreuzung aufgegeben wird.

Jedes Angebot auf diese Arbeit muß von einem zertifizirten Check oder Baargeld im Betrage von Eintausend ($1000) Doll. begleitet sein. Jeder zertifizirte Check muß auf eine verantwortliche Bank, welche in der Stadt Chicago Geschäfte betreibt, gezogen und an die Ordre des Clerks des Sanitary Distrikts von Chicago zahlbar gemacht werden. Genannter Betrag von Eintausend $1,000 Dollars wird vom Sanitary Distrikt zurückgehalten werden, bis alle Angebote geprüft und der Kontrakt vergeben und unterzeichnet worden ist. Genannter Check oder Baargeld wird unter der Bedingung zurückgegeben, wenn der erfolgreiche Bieter, welchem die Arbeit übertragen wird, innerhalb von zehn (10) Tagen nach erhaltener Benachrichtigung mit Bürgen erscheint und einen Kontrakt mit dem Sanitary District für diese Arbeit unterzeichnet und eine Bürgschaft im Betrage von zehntausend $10,000 Dollars für gewissenhafte Ausführung dieses Kontraktes dem genannten Board of Trustees stellt.

Alle Angebote müssen auf Formularen eingereicht werden, die vom Sanitary District geliefert werden.

Kein Angebot wird berücksichtigt, wenn der Bieter dem Board of Trustees nicht genügenden Beweis liefert, daß er in dieser Art Arbeit hinreichende Erfahrung und Befähigung besitzt, und über genügend Kapital verfügt, um die Arbeit erfolgreich durchzuführen, falls ihm der Kontrakt überwiesen werden sollte.

Bieter haben in ihren Angeboten ihren persönlichen Namen und Privatwohnung genau anzugeben.

Spezifikationen und Pläne sind in der Office des Chief Engineer, Zimmer 1010 Security Bldg., Chicago, Illinois, an oder nach dem 30. Juni 1898 einzusehen.

Genannter Board of Trustees behält sich das Recht vor, ein oder alle Angebote zurückzuweisen.

Der Sanitary District von Chicago.
Wm. Boldenweck, Präsident des Board of Trustees.
Beglaubigt: **James Reddick,** Clerk.
Chicago, den 17. Mai 1898.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Arthur R. gegen Ella Parker, wegen Ehebruchs; Mathilda gegen Jacques Arel Thorsell, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Eva E. gegen Geo. W. Wash, wegen Verlassung; Ida gegen Horace C. Lex, wegen Verlassung; Frank gegen Barbara Kozak, wegen Ehebruchs; Myrtle gegen Fred G. Koehler, wegen Ehebruchs; Jessie gegen Frank C. Glazer, wegen grausamer Behandlung und Verlassung.

— Angenehme Konsequenz. — „Sieh nur, wie Kommerzienraths Frida in der Nähe des Lieutenants in Flammen aufgeht." — „Das wird jenem äußerst angenehm sein, denn er kann — Asche gebrauchen."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knabe an Tabak. 504 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein guter Clerk für Country Store. Muß gut deutsch und englisch sprechen. Lohn $15 per Monat mit Kost und Wäsche. Adresse: Box 59 Niles Centre, Ill.

Verlangt: Junger Mann an Brot zu arbeiten. — 901 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Junge für Milchwagen, kleiner Lohn u. Prozente. Bringt Referenzen. 5007 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Aushelfer an Brot. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Bäcker als zweite Hand. 844 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Kollektoren und Canvassers. Adr.: L 373 Abendpost. frsa

Verlangt: Färber für einige Tage in der Woche. 200 E. 35. Str.

Verlangt: Ein selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls. 1832 Kimball Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Dinner-Waiter. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Porter. 85 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Junge, 16 bis 17 Jahre alt, für Milchwagen. 3246 Emerald Ave.

Verlangt: Ein junger Mann zum Nähtebügeln an Hosen. 39 Marianna Place. frsa

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in einer Bäckerei geschafft hat. 1002 Wellington Ave.

Verlangt: Ein dritte Hand Bäcker; muß an Pumpernickel arbeiten können. 415 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Butcher, Shoptender. — 569 W. Chicago Ave.

Verlangt: Jungen, auch ein Mann, für Waffles-Geschäft zu fahren. 232 Blackhawk Str.

Verlangt: Guter Carriage Painter. 139 Wells Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 1129 S. California Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Rolls. Sofort. 5102 State Str. dofr

Verlangt: 500 Agenten. Medizin, Pferdepulver zu verkaufen. Seebach, Bern, Jll. 23jnlw

Verlangt: 20 Verkäufer. Wir garantiren guten Verdienst. Falls Sie Ihre Agenten selbst anzustellen wünschen, werden wir das Agentiren besorgen ohne Kosten für Sie. Schreibt uns sogleich, bevor es zu spät ist. The Beebe Mfg. Co., Columbus, Ohio. 21jnlw

Verlangt: Agenten. Viele unserer Agenten in hiesiger Stadt verdienen $40 wöchentlich. Einem fleißigen Manne garantiren wir guten Verdienst. — Schreibt sofort an die Beebe Mfg. Co., Columbus, Ohio. 21jnlw

Verlangt: 50 Farmhands; $20 und Board; gute Plätze. 100 Eisenbahn-Arbeiter für Jowa und Illinois Company Arbeit. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 21jnlw

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 18jnlw

Verlangt: Agenten für Guitar-Regent und Columbia-Zithern, auf Abzahlung. Für Agenten die niedrigsten Cash-Preise. B. M. Mai, 146 Wells Str. 18jnlw

Verlangt: Leute, die Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Lohn und Kommission wöchentlich. Nachzufragen Morgens vor 9 oder Abends nach 5 Uhr. 1056 W. 12. Str. midofr

Verlangt: Deutsche und polnische Agenten, Orders für Painting und Schindeldächer zu soliciten. Gehalt und Kommission. E. Kennedy, 3008 S. Loomis Str., Chicago Jll. 14jn2w

Verlangt: Das Arbeit-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schneider zum Baiften und Bügeln; 2 Handmädchen an Röcken. 248 W. 22. Str. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger verheiratheter Deutsch-Amerikaner, der mit allerlei Handwerkzeug hantiren kann, mit Pferden umzugehen weiß und Farmarbeit versteht, sucht Stellung. Adr.: H. Peters, 613 W. 14. Str., City.

Gesucht: Steliger Platz für guten, selbstständigen Brotbäcker, in oder außerhalb Chicago. Adr.: B 375 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Deutscher, der das Zimmer- und Maurer-Handwerk erlernt und technische Bauschule besucht hat, sucht Stelle. 128 Ost Kinzie Str. M. Zupperich. dfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Handmädchen an Röcken. Nr. 9 17 Place, zwischen 17. und 18. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Tackers an Hosen. Finishers und Knopfannäher an Westen. — 73 Ellen Str. fsa

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. Stetige Arbeit, guter Lohn. — 127 Haddon Ave., 3. Floor. F. G.

Verlangt: Fleißiges Mädchen als Verkäuferin. — 231 North Ave. fsa

Verlangt: Mädchen an Hosen. 207 Harvey Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Röcken und Mänteln. Arbeit wird nach Hause gegeben. — 293 Mohawk Str. frsa

Verlangt: Geübte Hand- und Maschinen-Mädchen, Outside Finish. 710 Racine Ave. dfrsa

Verlangt: Gute Baisters und Finishers an Cloaks, Arbeit aus dem Hause. 179 E. Division Str., 1. Floor. dfr

Verlangt: Mädchen, an Dampf-Nähmaschinen zu nähen. Müssen Erfahrung haben. Nachzufragen 24 Market Str. 21jnlw

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 929 21. Place. 21jnlw

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin, Oesterreicherin vorgezogen. 499 Blue Island Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit. — 189 Webster Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 139 28. Place.

Verlangt: Kleines Mädchen, um einem Baby aufzupassen; muß zu Hause schlafen. 55 Howe Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für leichte Hausarbeit. Max Groß, 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zimmermädchen, deutsch-amerikanisches. 366 S. State Str.

Verlangt: Dining Room Mädchen. Saloon, 1218 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. Deutsches vorgezogen. 504 Belmont Ave.

Verlangt: Anständiges deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 750 N. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, $6—$10; viele Mädchen für einige Arbeit in Hotels, Restaurant und Privat; Waitresses. 80 Dearborn Str., Room 7.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln. Nachzufragen 1705 Berry Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Regent, 635 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4036 State Str. fsmo

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen. Köchin. — 1858 Melrose Str.

Verlangt: Gute Köchin. 85 E. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 678 N. Oakley Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 270 Clybourn Ave., Apotheke.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. $5 die Woche. Nachzufragen: Ferris Wheel.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 704 Belmont Ave., über dem Dry Goods Store.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 244 E. North Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 634 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, am Tisch aufzuwarten und für leichte Hausarbeit. Lohn $4 wöchentlich. — 493 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann, in einer Privatfamilie. — 3152 Calumet Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 285 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; 2 in der Familie. 1065 Elston Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für alle Hausarbeiten. 3540 Emerald Ave.

Verlangt: Haushälterin für 4 erwachsene Personen. 73 Ellen Str. fsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 633 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 608 Dickson Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 6043 Centre Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2 Tage vorzusprechen. 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Anständige ältliche Frau, um für einen Mann und junge Tochter zu wirthschaften. Muß Abends nach Hause gehen. Anmeldungen schriftlich. H. R., 614 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen für Hausarbeit. 786 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 173 Milwaukee Ave. fsa

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 445 Lincoln Ave. dfsa

Verlangt: Junges Mädchen, 12—14, für leichte Hausarbeit. 1009 Sawyer Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. Adr. 144 35. Str. dfrsa

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen für leichte Hausarbeit. Dauernde Stellung. E. Schulze, 833 Englewood Ave., Chicago, Jll. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3427 S. Park Ave. dofrsmo

Verlangt: Mrs. Whipple, 3705 Cottage Grove Ave., verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit, jeden Tag. 15jnlm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon North 455. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 6jnlm

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 12jähriges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. 231 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 929 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit im Saloon; kann auch mit Pferden umgehen. Adr.: B 396 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Business Lunch Köchin sucht Stelle. Zu erfragen Freitag und Samstag nach 7 Uhr Abends. 1138 W. 13. Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers, aufgepaßt! — Hintze, 88 Washington Str. — $2,500 „alles Baarzahlung"; unübertrefflicher Corner an Dearborn Str., Down-Town; Tageseinnahme $60; Miethe $160; Verkaufsgrund: Eigenthümer will in Ruhestand treten. Wahre Goldgrube! Schnell! 24jnlw

Zu verkaufen: Erster Klasse Restaurant; beste Lage; Südseite; Einnahme $40 täglich; geringe Anzahlung; Eigenthümer leidend. Adr. U 194 Abendpost. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Erster Klasse Hand-Laundry. 767 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gute Retail Milchroute. Nordseite. 362 Ward Str.

Zu verkaufen: Zeitungsroute. 70 Oak Str. fsa

Zu kaufen gesucht: Gutgehender Grocery- und Delikatessenstore. 810 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Schneider-Shop, sehr billig. — 557 Holt Ave.

Beste Gelegenheit, ein erster Klasse Restaurant unentgeltlich zu übernehmen. Alles im Gange, auf der Nordseite. Buffet und Sommergarten. Adr.: B 387 Abendpost.

Dame hat eine Hand-Laundry zu verkaufen, passend für Mann und Frau; billige Miethe. — 66 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market, Umständehalber billig. 429 North Hamlin Ave. dofr

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocery-Geschäft. A. Haeger, bei McNeil Higgins & Co., 23 Market Straße. dfrsa

Zu verkaufen: Ein kleiner gut gehender Saloon. Billig. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. 299 W. 16. Str. dfrsa

Habt Ihr ein Geschäft, das ihr verkaufen oder vertauschen wollt, sprecht vor bei A. Gray, 77 S. Clark Str., P. Weihofen, Manager. 22jnbw

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, auf der Nordseite. Adr. U. 179 Abendpost. 18jnlw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 516 Wells Str. ff

Zu vermiethen: Billig, freundliche 4 Zimmer Wohnung. 130 Central Str.

Zu vermiethen: Für Saloon und Grocery, 2535 Cottage Grove Ave., ebenfalls 914 Ogden Ave. — Näheres zwischen 10 und 12 Vorm. Schweizer, Seipps Brauerei. frsa

Zu vermiethen: Feiner Eckstore, Grocery, Druggist oder Saloon, Halsted und Roscoe Str.

Zu vermiethen: Ein Saloon und Grocery, 2535 Cottage Grove Ave., ebenfalls 914 Ogden Ave. — Näheres zwischen 10 und 12 Vorm. Schweizer, Seip's Brauerei. dofr

Zu vermiethen: Schöner Laden mit Erdgeschoß, für Bäckerei mit Backofen und theilweiser Einrichtung. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Room 35. 29jnlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 schöne möblirte Zimmer in Privat-Familie. 70 Wisconsin Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht 1 oder 2 Zimmer, mit Gas, unmöblirt, Nordseite, in besserem Hause. Adr.: B 399 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 219 Orchard Str., Basement.

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, sehr billig. — 265 Clybourn Ave. frsa

Nur $75 feines Cabinet Grand Upright Piano; leichte Abzahlungen. August Groß, 682 Wells Straße. 23jnlw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großes Lager von Tapeten, Farben, Oelen und Glas, unter dem Kostenpreis. 945 W. North Ave. fsa

Zu kaufen gesucht: Saloon-Lizens. Adr.: B 395 Abendpost.

Zu verkaufen: Sattlermaschine, Davis, billig. — 304 Garfield Ave.

Store-Fixtures jeder Art für Groceries, Delikatessen-, Cigar Stores, Butcher Shops u. s. w. — Größte Auswahl in Eisboxes. Billigster Platz in Chicago. Julius Bender, 908 N. Halsted Str., Tel. North 865. 2jnlw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Häuser und Lotten an Larrabee Str., nahe Clybourn Ave., zusammen oder allein, halb geschenkt, guter Geschäftsplatz. Muß Geld haben. Halb Cash und Rest auf lange Zeit, zu 5 Prozent, oder auf leichte monatliche Abzahlung. — Julius Frank, 112 Bedder Str. fsa

Zu verkaufen: Eine 9 Zimmer Cottage, mit allen Verbesserungen. 514 Otto Str., Groß Park. Leichte Bedingungen. Nehme auch eine Lot dafür in Tausch. frsa

Zu vermiethen: Eine feine Brick Cottage; Miethe $8. 1014 N. Halsted Str.

Das beste und billigste Land in Florida kauft Ihr durch A. Gray, 77 S. Clark Str., Room 10. P. Weihofen, Manager. Seht Anzeige in diesem Blatt morgen Abend. 22jn,mmfrbw

Zu verkaufen: Billig, dreistöckiges Brickhaus mit Store und Stallung in guter Geschäftslage. 778 W. Division Str., nahe Humboldt Park. 3ju,frsamolm

$1500.—Spezial-Farmverkauf.—$1500. 164 Acker. Schwarzer Kleeboden. Haus und Stall. 40 Acker unter Pflug. 25 Acker Weide u. d. Gut Holz. Schöne River-Front. Pferde, Kühe, Maschinerie. Krankheitshalber. $1000 Anzahlung. Zimmer 413 34 Clark Str., Henry Ullrich. domdfr

Zu verkaufen: Neue Häuser, 6 Zimmer alle modernen Einrichtungen, gute Mantels, 3 Block von Logan Square Station, $1900. — 4 Zimmer Häuser nahe Elston und Kedzie Ave. $1100. Lotten $300. Leichte Abzahlungen. Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Californi Ave. 10je,dofria*

Zu verkaufen oder vertauschen: Häuser, Lotten und Farmen. R. 312, 171 LaSalle Str. 23jnlw

Wollt Ihr Euer Eigenthum verkaufen oder vertauschen, sprecht vor bei A. Gray, 77 S. Clark Str., P. Weihofen, Manager. 22jnbw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Große und kleine Farmen für Baar oder auf leichte Abzahlungen. — Ullrich, 1109 — 109 Washington Str. 27ap*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apli — 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 5, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., zweiter Floor.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 9 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, auf monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w., von Privatperson, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld an demselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11jnlj
Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 377 North Hoyne Ave. Vormittags. 23ag*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Prozent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan6m*

Wir verleihen Geld von $10 aufwärts an Angestellte besserer Firmen. Rückgabe nach Belieben. — U. S. Investment Co., 411 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str. 27malm

Geld zu verleihen von $500 aufwärts. Western Trust Co., 171 LaSalle Str. 23jnlw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 201 State Str. 28aglj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 14jnlm

Löhne, Noten, Miethe-, Grocery-, Kost- und sonstige schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether hinausgesetzt. Deutsch und Englisch gesprochen. Zimmer 5, — 122 La Salle Str. 9mai*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12okij

Alte Spiegel versilbert, neue verfertigt; sendet Postkarte. — Neuhauser, 226 Washington Str. 18jnlm

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Rechtsanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Tüchtige Geschäftsfrau, strebsam und häuslich, seit 2 Jahren Wittwe, ganz alleinstehend, mit nachweislich baarem Einkommen von $1000 jährlich, großem Grundbesitz und Baarvermögen, 41 Jahre alt, möchte nicht ewig vereinsamt bleiben und würde einem, ihrer Achtung und ihres Vertrauens würdigen Mann eine treue und hilfsbereite Gattin sein. Näheres ertheilt Mrs. Goetz.ndorff, 376 E. Division Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 814—818 Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. — John L. Rodgers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu 65c
Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Der Bischof in Noth.

Roman aus dem Englischen von
David Christie Murray.

(Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

Es war noch nicht viel nach neun Uhr Abends, und der Bischof fühlte keine Neigung zu schlafen, sondern suchte seine wirren Gedanken zu ordnen, so gut er konnte, und nach einem Ausweg aus seiner Klemme Umschau zu halten. Im Spielsaal hatte er Tom Finch gesehen, und die Furcht, von diesem erkannt zu werden, hatte ihn veranlaßt, sich so rasch zu setzen. Daß Tom fließend französisch sprach, wußte er, und es war ihm auch vollkommen klar, daß ihm der junge Mann von großem Nutzen sein könne, allein er verwarf den Gedanken, ihn um Hilfe zu bitten, sofort und entschieden. Daß dieser gottlose Thunichtgut spielte, war ihm nicht entgangen, und obgleich er selbst natürlich nur aus Neugier, fast im Begriffe gewesen war, einem augenblicklichen Triebe in derselben Richtung nachzugeben, war er doch im Stande, einen Unterschied zwischen seinen Beweggründen und denen Tom Finch's zu machen. Deshalb war seine Ansicht über Tom ungünstiger als je, und bei ihm Hilfe nachzusuchen, war offenbar unmöglich.

Allein dann begann er, an seinen würdigen Amtsbruder zu denken, den er einen Augenblick am Fuße der Kasinotreppe gesehen und vergeblich um Hilfe angerufen hatte. Warum hatte sich der Gefährte dieses Herrn eingemischt? Und warum waren Beide so rasch verschwunden? Und wo hatte er doch das Gesicht des Trägers jenes Hutes und jener Wadenstrümpfe schon gesehen? In seinem Geiste stolperte er durch alle möglichen dunklen Orte, bis ihm endlich die Wahrheit wie ein elektrischer Schlag vor Augen stand. Der Träger dieser Wadenstrümpfe war Niemand anders, als der ansprechende und gebildete Herr, mit dem er von Charing Croß nach Calais gereist war und der ihm die Reise so angenehm gemacht hatte, derselbe Herr, der im Hotel Continental das neben dem seinen gelegene Zimmer bewohnt hatte. Und nun kam wie ein zweiter elektrischer Schlag, der ihn noch mehr erschütterte und erstaunte, als der erste, die Ueberzeugung, daß dieser gebildete und gewandte Herr ein Schwindler war, und daß die Kleider, die er, der Bischof, trug, dem andern gehörten, während dieser seine, des Bischofs, Kleider, anhatte.

In der That war es der unwürdige Mortimer gewesen, dem seine Lordschaft begegnet war, und der Oberst Barndyke war es gewesen, der James auf die Persönlichkeit des verhafteten Herrn, der seine Hilfe angerufen, aufmerksam gemacht hatte.

„Mach, daß Du hier fortkommst. Du Dummkopf," hatte der Oberst geflüstert, „das ist ja der Bischof."

Und James war, wie wir gesehen haben, im Dunkel verduftet.

Wie er dem Oberst in Augenblicken gemüthlicher Geselligkeit anvertraute, hatte er sich nie im Leben so köstlich unterhalten, als in diesen letzten Tagen. Er hatte die Geistlichen der Umgegend aufgesucht und sie alle durch seine liebenswürdige Herablassung, ebenso wie durch seine vollkommene Vertrautheit mit ihrer Muttersprache, sein lebhaftes Interesse für kirchliche Alterthümer und ähnliche Freundlichkeiten bezaubert. Als ein gelehrter Pater eine lateinische Unterhaltung mit ihm anfangen wollte, war er geschickt ausgewichen, indem er darauf aufmerksam gemacht hatte, daß die von den barbarischen Gelehrten Englands gebrauchte Aussprache des Lateinischen dieses in den Ohren der Gelehrten des Festlandes zu einer fremden Sprache mache. Einige vornehme Familien des Ortes hatten ihn sogar eingeladen, und er hatte bei ihnen einen weit günstigeren Eindruck hinterlassen, als es der echte Bischof gethan haben würde. Er war höflich und gewandt und steckte voll von einer seltsamen Weltweisheit, die bei einem Manne seines Amtes erstaunlich war. Besonders verstand er, prachtvoll zu lügen, und warf mit Einladungen nach dem bischöflichen Palast in Stockestithe nur so um sich. Eine von diesen wurde später zur großen Verlegenheit des wirklichen Bischofs wie des unbekannten Gastes ernst genommen, und weitere Besuche werden erwartet und befürchtet, denn der Bischof von Stockestithe wird jede Erinnerung an jene furchtbare Zeit bis an sein seliges Ende fürchten.

Als die beiden Spießgesellen gesehen hatten, wie der Bischof abgeführt wurde, trat Mr. Mortimer zu einem der Schweizer und erkundigte sich nach der Ursache des Aufsehen erregenden Vorfalles. Der Mann wußte nichts, aber der höfliche Herr in dem sonderbaren Anzuge nöthigte ihn, ein Fünffrankenstück anzunehmen, worauf sich der Schweizer entfernte und bald mit den gewünschten Nachrichten zurückkehrte. James dankte und sprach die Ansicht aus, es sei doch traurig, daß ein Mann, der wie ein ehrbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft ausgesehen habe, auf einem so faulen Pferde ertappt worden sei. Hierauf kehrte er, fast vor Lachen erstickend, zu Barndyke zurück und erzählte diesem, was vorgefallen war.

„Der alte Schwerenöther hatte meine Sachen an," sprach James, der vor Lustigkeit beinahe in Lachkrampf verfiel. „Entsinnst Du Dich noch der fünfzig Pfund, wovon ich nicht wußte, was daraus geworden war? Ich muß die Noten in einer der Taschen haben stecken lassen, und dieser sündhafte Pfaffe ist hierher nach Monty gekommen, um sich damit einen lustigen Tag zu machen. O, die Verderbtheit der Menschen! — Da übrigens der echte Heilige hier aufgetaucht ist," fuhr er etwas ernster fort, „wäre es, glaube ich, besser, wenn ich mich dieses Zeugs entledigte und mich hier dünne machte. Ich werde mich nach dem Hotel verfügen und dort umkleiden, und dann wollen wir mit einem Wagen nach Nizza fahren."

So kam es, daß Mortimer allein nach dem Hotel de Paris zurückkehrte und in der Thür mit Tom Finch zusammenstieß.

„Holla!" rief Tom, der ihn augenblicklich erkannte.

„Bst!" entgegnete Mortimer und eilte mit erhobenem Zeigefinger und einer Miene geheimnißvoller Geschäftigkeit an ihm vorbei.

„Sie da!" fragte Tom einen gerade durch den Flur gehenden Kellner, „wissen Sie, wer das ist?"

"Mais oui," erwiderte dieser, "un ecclésiastique anglais, l'évêque de ... de ... de Stockestithe."

„Ich will mich hängen lassen, wenn er das ist," antwortete Tom und sprang, drei Stufen auf einmal nehmend, hinter Mortimer die Treppe hinan.

James, der Wachsame und Aalglatte, hörte die springenden Schritte hinter sich und spitzte die Ohren. Er ahnte, daß sein ungestümer junger Bekannter ihm folge, und verfluchte im Herzen sein Pech.

„Hören Sie mal," rief Tom, indem er ihm eine Hand auf die Schulter legte. „Ich habe ein Wörtchen mit Ihnen zu reden und muß Sie ersuchen, sich in mein Zimmer zu bemühen."

„Aber mein lieber junger Herr," antwortete James, „Sie sind wirklich lästig; verzeihen Sie, daß ich es ausspreche, Sie sind außerordentlich lästig. Ich bin im Augenblick dringend beschäftigt und kann Ihnen auch nicht den geringsten Bruchtheil meiner Zeit zur Verfügung stellen."

„Mein verehrter Herr," entgegnete Tom hartnäckig, „ich habe ein Wörtchen mit Ihnen zu reden und werde mich nicht abweisen lassen."

Tom war bedeutend größer als James und außerdem auch jünger und kräftiger, so daß dieser es für gerathen hielt, einem so dringend ausgesprochenen Verlangen nachzugeben. Deshalb gehorchte er, wenn auch unter Verwahrung.

„Es paßt mir für meine Zwecke nicht, mich in diesem Augenblick in irgend eine Art von Streit oder lauten Zank einzulassen," entgegnete Mr. Mortimer, „aber ich halte es doch für geboten, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn Sie mich in der Ausübung meiner Pflicht stören, es in meiner Macht steht, Ihren Aufenthalt in diesem kleinen Fürstenthum nicht nur zu verkürzen, sondern auch höchst unangenehm zu machen."

„Das mag sein," erwiderte Tom trocken, „aber für den Augenblick werden Sie mich verpflichten, wenn Sie hier eintreten."

Mortimer gehorchte, aber er that das nur, weil Flucht und Widerstand gleich aussichtslos waren. Er war ganz auf seine diplomatische Gewandtheit und Erfindungsgabe angewiesen und außerdem erschrocken und überrascht. Tom drehte das elektrische Licht an und verschloß die Thür seines Zimmers, so daß James seine Lage immer weniger gefiel und er sich fragte, was für eine Art von Schlag er wohl abzuwehren haben werde.

„Wenn Sie sich in einen beliebigen Anzug verkleiden," begann Tom, „so geht mich das gar nichts an. Das scheint Ihr Geschäft zu sein, und ob es das eines ehrenhaften Mannes oder das eines Schubiaks ist, weiß ich nicht und es ist mir auch gleichgiltig. Allein gegenwärtig scheinen Sie sich darin zu gefallen, sich als einer meiner besten und geachtetsten Freunde aufzuspielen und ich wollte Ihnen nur eröffnen, daß ich einen Mißbrauch seines Namens für Ihre Zwecke nicht dulden werde, und muß Sie um Aufklärung ersuchen, warum Sie sich dieses Namens bedienen!"

„Darf ich zunächst um Ihren Namen bitten, mein junger Herr?" versetzte James, der vor Allem Zeit gewinnen wollte, um dem Wild den Wind wegzunehmen, wie die Jäger sagen.

„Der steht Ihnen gern zu Diensten," antwortete Tom. „Ich heiße Finch, Thomas Finch, und bin Rechtanwalt."

„Sie sind sehr jung," erwiderte James nachdenklich, „ganz auffallend jung."

„Das mag ganz wahr sein," sprach Tom, „aber das ist keine Antwort auf meine Frage."

„Aller Wahrscheinlichkeit nach sind Sie in diesem Augenblick der Mitschuldige — der unbewußt Mischuldige, wie ich zugebe — eines der gefährlichsten Verbrecher, der je unsrer Behörde Mühe gemacht hat," fuhr Mortimer fort. „Wenn er mir jetzt infolge der Verzögerung, die Sie mir hier abzwingen, durch die Finger schlüpft, muß ich Sie dafür verantwortlich machen."

„Das kann wahr sein, oder auch nicht," sprach Tom; „aber Sie sehen in diesem Augenblick meiner Ansicht nach selbst ganz wie ein Mensch aus, der verbrecherische Absichten verfolgt. Sie haben sich verkleidet, so daß Sie äußerlich einem Herrn gleichen, dessen Namen Sie überdies führen, einem Herrn, für den zu handeln ich vollkommen berechtigt bin, bis Sie mir eine befriedigende Erklärung über Ihre Absichten geben, und es ist mein fester Vorsatz, Sie nicht aus den Augen zu verlieren."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Ein Schuhmacherstreik vor 500 Jahren.

Wie einer interessanten Arbeit in der Oberrheinischen Zeitschrift von Johannes Fritz zu entnehmen ist, wurden im Spätherbst 1407 alle Städte und Städtchen des Oberrheins von der von Ort zu Ort getragenen Nachricht aufgeregt, die Schuhmachergesellen planten einen großen gemeinsamen Streik. Alle Stadtobrigkeiten und Herrschaften geriethen in nicht geringe Besorgniß, und man beschloß, um der gefährlichen Sache entgegenzuarbeiten, zu Schlettstadt einen großen Städtetag abzuhalten. Basel hatte die Sache in die Hand genommen und schickte Einladungsbriefe bis nach Speyer und Mainz hinab. Die letztere Stadt meinte denn auch, daß das Vorhaben der „Schuhmacherknechte ein swerer schedlicher gewerb sy und wo unser herre der konig, unsere herren die fürsten, ir (Ihr) und andere erbere stette (Städte) den Sachen in tzyd (Zeit) und wizheit (Weisheit) nit wiederstundet", daß dann dem Lande dadurch ein schwerer, schädlicher Eintrag, Widerstand und Hinderniß erwachsen könnte. Zwei Schuhmacher-Gesellen, Lindenzweich von Mühlhausen und Ruodin Ams, pilgerten von Ort zu Ort, um die Gesellen aufzuwiegeln und ihnen das Gelübde abzunehmen, einer großen Maiversammlung, die bei Rufach stattfinden sollte, beizuwohnen. Originell ist, daß sich die Schuhmachergesellen als Führer einen Ritter, den Burggrafen Werner zu Rufach, erkoren hatten, der auch ihre Sache vertrat. Man könnte hierüber erstaunen, aber im 15. und 16. Jahrhundert ist die Erscheinung nicht selten, daß adelige Herrn sich irgend einer Persönlichkeit, die glaubte, es sei ihr Unrecht geschehen, annahmen und das wirkliche oder vermeintliche Recht derselben selbst mit Waffengewalt vertraten, woraus oft große Fehden entstanden. Man wäre aber im Irrthum, wenn man glaubte, das sein aus Menschlichkeit geschehen. Bei einer solchen Fehde konnte man unter dem Scheine des Rechtes alten Groll austragen, dem Gegner schwer schaden, sich selbst bereichern und mal wieder gehörig raufen. Der Städtetag fand statt und man kam dem Maientag dadurch zuvor. Beweis aber, daß Beispiele anlocken, findet man auch hier. Den Schuhmachergesellen machten es andere Gewerke nach und forderten zu gemeinsamem Handeln auf. Leider erfährt man den eigentlichen Grund des Streiks der Schuhmachergesellen nicht. Man kann ihn sich aber denken. Eine Reihe von Verordnungen vom Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhundert lassen erkennen, daß unter den Gesellen der verschiedenen Handwerke in jener Zeit ein „widerspenstiger Geist" herrschte und das „Blaumachen" keine Seltenheit war. Wohl strebten die Gesellen nach Vereinigung und waren auch vielfach mit gewissen Korporationsrechten versehen, die Meister dagegen hatten in den Zünften einen starken Rückhalt und auf ihrer Seite stand in der Regel die Obrigkeit. Die Verschwörung der Schuhmachergesellen war zu früh bekannt geworden und damit auch gescheitert. Sie erreichten nicht nur ihren Zweck nicht, sondern man beschnitt ihnen auch noch die Rechte, die sich sich nach und nach erworben. Die Schuhmacher wie die anderen Gewerke hatten sogenannte Brüderschaften, wie wir sie bei den Meistern der Zünfte auch ähnlich finden, die in erster Reihe zwar kirchlichen Zwecken dienten, aber durch gemeinsame Kasse und sonstige straffere Vereinigung der Einzelnen in Streitfällen mit den Meistern gegen diese auch Verwendung fanden und finden konnten. Nun hieß es auf den Städtetag, daß „femlichen antwerke knechten (Handwerksgesellen) nit gestattet werden sollte, gemeyne (gemeinschaftliche) kassen oder soliche gemeinschafft miteinander zu haben", weil diese Hilfskassen „landen und luten" schedelich sind." Von dauerndem Erfolg waren diese und ähnliche Verbote aber doch nicht; denn in der Folgezeit sehen wir an vielen Orten und von den verschiedensten Gewerken dergleichen Brüderschaften in's Leben gerufen. Es ist von Interesse, zu sehen, wie sich schon in jenen Zeiten das genossenschaftliche Leben der Handwerksgesellen entwickelte. Wie sich schon mehrere Jahrhunderte vorher die Handwerker in den Städten fester aneinanderschlossen zu mächtigen Zünften, um dem überhand genommenen Hochmuth und der Gewaltthätigkeit des Adels und der Patrizier die Spitze zu bieten, so hatten nun die Gesellen von den Meistern gelernt, mit vereinten Kräften zu arbeiten.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die **warnenden Symptome der**

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine **kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.**

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey—
— OF —
Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. fdi

Es ist immer eine große Möglichkeit, sich eine

Verrenkung

und

Quetschung

während der Vergnügungen der Jahreszeit zuzuziehen. Die beste Möglichkeit, von schlimmen Verrenkungen und Quetschungen rasch geheilt zu werden, ist die Anwendung von

St. Jakobs Oel.

Pirat im Unterrock.

Es gibt nur noch wenige profitable Geschäfte, welche der Männerwelt reservirt sind, und zu derartigen Monopolen des „stärkeren" Geschlechtes gehörte bisher das hochwohllöbliche Seeräuberwesen. Aber nun ist auch dessen Exklusivität dahin, denn neulich Morgen wurde im Long Island Sund ein Pirat im Unterrock, sammt dem von ihm gekaperten Fahrzeug eingebracht und in Greenport, L. J., ganz unpoetisch eingelocht, der in den löblichen Tagen des „rothen Freibeuters" es mindestens zum Oberbootsmannsmaat gebracht haben würde. Mit einem Kameraden, der den Namen James Scott zu führen behauptet, wohl aber unter falscher Flagge segelt, hatte die Schöne die fesche Yacht „A. Hall" in Westerley, R. J., gekapert und schon durchschnitt deren scharfer Bug die Wellen bei Greenport, als sie am Morgen vor Tagesanbruch eingebracht wurde. Unter-Sheriff J. Sheridan Wells und Polizist G. W. Howard in einem Luggerboot, dessen Armirung aus zwei Pistolen und einem Bootshaken bestand, schnitten den Piraten den Weg ab. Die Hände als Sprachrohr benutzend, schrie der tapfere Unter-Sheriff-Kapitän: „He da! Beidrehen!" und um dem Feinde Respekt einzuflößen, jagte er ihm ein 32kalibriges Geschoß über den Bug. „G'wan", erschallte höhnend die Antwort vom Freibeuterschiff in rauhen Tönen, die wenig Feminines an sich hatten. Etwas näher kommend, sahen die Verfolger ein weibliches Wesen am Steuer. Der Unter-Sheriff-Kapitän machte das Geschütz aus seiner Steuerbord-Hüftentasche klar und schrie mit Stentorstimme: „Beilegen, oder ich jage Euch eine Kugel mitten durch den Schiffsrumpf!" „Steck' nur das alte Schießeisen ein, Du könntest ja doch den Ozean damit nicht treffen." Um den Ozean zu schonen, verzichtete Wells auf's Feuern, aber der tapfere Howard, mit dem Herz im Munde und dem Bootshaken in den Fäusten, wartete seine Chance ab. Er reckte sich auf; holte weit aus, hakte das fliehende Fahrzeug fest und sprang an Bord. Dort trat ihm die zweite Hälfte der Bemannung der Yacht entgegen und wollte wissen, was es den vermaledeiten Blaurock anginge, wenn friedliche Leute zu ihrer Erholung kreuzten. Mit schlagbereitem Haken erwiderte Howard dem männlichen Assistenten der Steuermännin, er sei ein lumpiger Pirat und auf frischer That auf hoher See ertappt und sammt seiner Kommandeuse gefangen. Die Frau hielt am Steuer fest und rieth ihrem Genossen, den Polizisten über Bord zu werfen, aber der gezückte Bootshaken wirkte, der Unter-Sheriff-Kapitän machte den Lugger fest, kam an Bord und trat an's Steuer. Yacht und Lugger steuerten nun nach Greenport zurück. Die Frau wurde hysterisch und legte eine volle Beichte ab — daß sie und ihr Gefährte die Yacht in Westerley, R. J., vor einigen Tagen gestohlen hätten. E. A. Hall in Westerley, der Eigenthümer des Fahrzeuges, wurde telegraphisch benachrichtigt und depeschirte zurück, Yacht und Piraten festzuhalten. (W.)

Kew und Georg III.

In Kew an der Themse, wo sich die herrlichen, jedem Besucher Londons bekannten botanischen Gärten befinden, werden Aenderungen vorgenommen, die ein gewisses historisches Interesse beanspruchen, besonders seit auf Wunsch der Königin Victoria alle der britischen Krone gehörenden Gebäude in dieser durch Dampfer und mehrere Eisenbahnlinien mit der Hauptstadt verbundenen Ortschaft dem Publikum geöffnet worden sind. Kew hat in der englischen Geschichte des vorigen Jahrhunderts eine ebenso bedeutende Rolle gespielt, wie Hampton Court zur Zeit Heinrichs VIII. Das hannoveranische Herrscherhaus — oder wie die Königin zu sagen liebt, das Haus der Welfen — hatte in Kew mehrere Paläste. Richmond Lodge im alten Deer Park zwischen Richmond und Kew war der Aufenthaltsort des Prinzen von Wales, des nachmaligen Georg II. Hierher brachte ihm Sir Robert Walpole die Nachricht von dem Absterben seines Erzeugers, die er mit der polternden Antwort empfing: "Dat is one big lie". Jahre später wurde das der Familie Capel gehörende Haus für seinen Sohn den Prinzen Friedrich von Wales erworben, und seine Wittwe wohnte dort nach seinem Tode. Von den architektonischen Merkwürdigkeiten des Palastes von Kew ist jetzt noch die „Pagoda" übrig, welche die umgebenden Bäume überragt. In diesem Palast lebte Friedrichs Sohn Georg, als der plötzliche Tod seines Großvaters ihn zum König von Großbritannien, Irland und Hannover machte. Kew blieb des Königs Lieblingsaufenthaltort; hier brachte der „Farmer George", wie er im Städtchen hieß, mit seiner Königin in höchst hausbackener Weise alljährlich drei Monate zu; er promenirte zwischen den Blumenbeeten, besorgte höchsteigenhändig seine Lieblingsgesträuche, und da das biedere Königspaar für Gartenbau und Obstbau große Neigung hatte, wurde der von seiner Mutter gegründete botanische Garten gut gehegt. Die von Sir W. Chambers erbaute Orangerie steht noch heute. Der Palast in Kew war trotz seiner schönen Gärten ebenso häßlich als unbequem, und im Anfang des Jahrhunderts ließ Georg III. das alte Gebäude niederreißen und an seine Stelle einen neuen im Tudorstil gehaltenen Palast mit der Façade nach der Themse hin erbauen. Aber die geistige Umnachtung, der Georg III. um diese Zeit anheimfiel, verhinderte die Vollendung des Baus. Viele Erinnerungen an den alten König knüpften sich an Kew. Eine Brücke mit ihren sieben Bogen führt hier über die Themse. Sie wird ebenfalls abgetragen werden, da sie, 1782 erbaut, dem Verkehr hinderlich ist. Auch die alte Schmiede neben der Brücke, an der jeder Besucher von Kew das königliche Wappenschild bemerkt hat, muß abgetragen werden. Der Hufschmied, der zur Lebzeit Georgs III. die königlichen Pferde beschlug, hat mit dem König einmal einen denkwürdigen Wortwechsel gehabt. Der Hufschmied hatte die Rechnung eingesandt und für jedes Hufeisen eine Krone verlangt, was „Farmer George", der die Familientugend der Welfen, Sparsamkeit, besaß, arg verdroß. Er bestieg seinen Gaul und ritt nach der Schmiede und redete den Hufschmied also an: „Eine Krone für ein Hufeisen, das ist monströs, monströs, monströs." — Worauf der Hufschmied erwiderte: „Ew. Majestät haben drei Kronen für viel weniger Arbeit erhalten." Farmer Georg erwiderte nichts, zog seinen Geldbeutel, zahlte die geforderten Kronen und ritt, ohne eine Miene zu verziehen, weiter. Aus der Zeit des Königs Georg III. datirt auch noch das als „Dutch House" bekannte Gebäude, wo die zahlreichen Prinzen und Prinzessinnen erzogen wurden.

Perlen vor die Säue.

Der belgische Sozialistenführer Herr Emile Vandervelde, ein überzeugter Bekämpfer des Alkohol, der in der That in der belgischen Arbeiterschaft verwüstend wirkt, hielt neulich in Marche-les-Ecaussines einen Vortrag Vortrag gegen die Trunksucht. Da er es mit einem sehr trinkfrohen Auditorium zu thun hatte, glaubte er schweres Geschütz auffahren zu müssen und erzählte, des zu erzielenden Eindrucks sicher, von einem Schwein, das ein Faß Alkohol ausgesoffen habe und daran krepirt sei. Die Wirkung dieses Beispiels war eine unerwartete. Aus der Saalecke heraus wurde der Redner von einem Alkoholiker unterbrochen, der über diese Stoffverschwendung empört in die entrüsteten Worte ausbrach: „Geschieht dem Vieh schon Recht, als ob der Schnaps für die Schweine da wäre!"

Halber Fahrpreis Sonntags.

Retour-Billets via der Chicago & Northwestern Bahn nach Evanston, Highland Park, Lake Forest, Fort Sheridan, Waukegan, Kenosha, Racine und den dazwischen liegenden Orten werden zum Preise der einfachen Fahrt verkauft, giltig für die Rückfahrt an demselben Tag. Passagier-Bahnhof, Wells und Kinzie Str. mifrfa—31jl

5 DROPS [TRADE MARK.] Geheilt von Rheumatismus und LaGrippe.

„5 Drops" ist die Medizin, die hilft.

Werthe Herren: Letztes Jahr war ich und meine Frau mit Rheumatismus geplagt. Ich hatte es in allen Knochen, in Schultern, im Rücken und in den Knieen. Meiner Frau ging es noch viel schlimmer. Die Nacht konnte sie nicht schlafen vor Schmerzen. Sie konnte keinen Rock zubinden, hinten keine Schürze binden. Wenn sie unsere Kühe molk, konnte sie nicht von dem Stuhle aufkommen, auf dem sie saß. Es war ein wahres Leiden. Sie sagte, es muß etwas angefangen werden. Die Schmerzen halte ich nicht lange aus. Wir fragten den Arzt hier. Er verschrieb etwas, aber es half nichts. Wir haben auch Patentmedizinen probirt, aber das hat auch nichts geholfen. Wir hatten kein Zutrauen mehr zu Medizin.

Dann hörten wir aber von der „5 Drops"-Medizin, und ich sagte zu meiner Frau, wir wollen nochmals zu den „5 Drops" unsere Zuflucht nehmen. Wir haben eine Flasche kommen lassen und haben gleich Linderung dadurch bekommen.

Am 10. Januar habe ich mich erkältet und hatte auch eine Art Grippe dabei. Vom 11. bis 12. in der Nacht konnte ich keine Luft bekommen. Meine Frau nahm die „5 Drops" und rieb mir die Brust und den untern Hals ein, nach 10 Minuten wieder zweimal. Ich schlief ein. Als ich aufwachte, waren alle Schmerzen fort und ich konnte wieder sprechen wie vorher.

Meine Frau fühlt sich jetzt wieder besser und ist ganz gesund. Nun haben 18 Leute in dieser Gegend die Medizin gebraucht, und sie sind alle zufrieden mit ihr.

Liebe Farmerbrüder, die ihr dieses Schreiben lesen solltet, haltet euch die „5 Drops"-Medizin im Hause, die ihr weit von der Stadt wohnt. „5 Drops" ist kein Schwindel und Humbug. Mit freundlichem Gruß, Friedrich Spath, Scribner, Dodge Co., Nebr.

6. Mai 1898.

Werthe Herren: Theile Ihnen mit, daß die Medizin, die wir von Ihnen haben kommen lassen, sich sehr gut bewährt hat. Ich litt an einer Art Nierenleiden und nervöser Schwäche. Ich brauche jetzt ungefähr zwei Wochen Ihre werthe Medizin „5 Drops", und ich fühle mich jetzt wieder stark und besser als vor vielen Jahren. Das Nierenleiden hat auch aufgehört. Ich sage Ihnen vielen Dank, daß ich Ihre Medizin in meine Hände bekommen habe, denn sie ist mehr werth, als sie kostet. Ich sende Ihnen hiermit Geld und bitte, schicken Sie mir noch mehr von der Medizin. Achtungsvoll Chr. Haldemann, Box 99, Ridgeway, Iowa.

23. April 1898.

„5 Drops" kurirt **Rheumatismus, Sciatia, Neuralgia, Dyspepsia, Rückenschmerzen, Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervosität, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Ohrweh, Zahnweh, Herzschwäche, Croup, Geschwülste, die Grippe, Malaria, kriechende Betäubung. Wir versenden große Flaschen (300 Dosen) für $1.00, 6 Flaschen für $5.00. Zu beziehen von uns und unsern Agenten.**

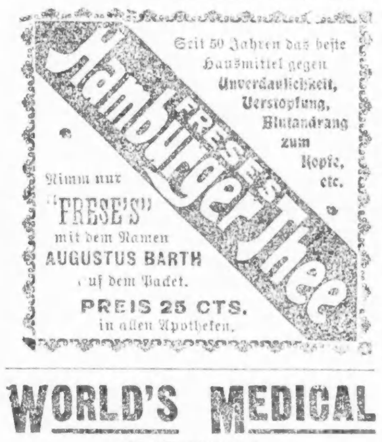
Agenten verlangt in neuem Territorium. Schreibt uns heute! 17,24jun

Swanson Rheumatic Cure Co., 167-169 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Agrarische Lüge festgenagelt.

Aus Berlin wird berichtet: Ein kürzlich in der agrarischen „Deutsch. Tag.-Ztg." erschienener Bericht über die angebliche Ankunft von 1500 Zentnern verdorbener amerikanischer Lebern ist, wie die „Centr.-Fl.-Ztg." berichtet, von Anfang bis zu Ende erfunden. Es waren keine 1500, sondern nur 150 Zentner, und die Lebern waren auch nicht verdorben, sondern der Empfänger hatte die Zahlung verweigert, als die Waare noch auf dem Ozean schwamm, weil frühere Streitfragen noch nicht zu seiner Zufriedenheit erledigt waren. Bei Ankunft der Waare war die Sache geordnet und die Partie von 150 Zentner wurde glatt abgenommen.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.



Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68.

[illegible]

RUPTURE Brüche.

[illegible]

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt

[illegible]

Klinik: 243 Lincoln Ave. ... [illegible]

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren!

[illegible] 441 S. State Str., Ecke Van Buren, Chicago.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. [illegible]

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. Chicago.

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt.

Langjähriger Assistent an den berühmten Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, ... 103 Randolph Str., Zimmer 1012. ... den 10—3 ... Sonntags.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

DR. EUGENE MARTI, Deutscher Arzt, 3819 Indiana Ave. — Sprechstunden: bis 9 Vorm., 12—2 Nachm., 6—8 Abds. [illegible]

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut **schmerzlos gezogen** haben, so müßt Ihr nach **einem zuverlässigen Platz** gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns **15 Jahre** in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrdw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	* 9.10 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	* 9.10 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2 00 PM	1 00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6 00 PM	9 25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11 30 PM	8 00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8 00 AM	9 10 PM
St. Louis Limited	*	11 08 AM	4 36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9 00 PM	7 30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11 30 PM	8 00 AM
Peoria Limited	*	11 08 AM	4 36 PM
Peoria Fast Mail	*	6 00 PM	1 00 PM
Peoria Night Express	*	11 30 PM	7 30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5 00 PM	†10 26 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 N.
Washington, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 N.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Bahnhof, Polk und Dearborn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

[illegible]

Cushing's kühne That.

In den letzten Tagen ist viel von der Selbstaufopferung der acht Männer die Rede gewesen, welche das Kohlenboot „Merrimac" in den Hafen von Santiago de Cuba hinein der Zerstörung entgegenführten. Dieses Ereigniß hat ein anderes aus dem Bürgerkrieg ins Gedächtniß gerufen, — den verwegenen und für die Unionisten so überaus wichtigen Akt, welchen Wm. B. Cushing ausführte.

Cushing, welcher aus Delafield, Wis., gebürtig war und als junges Bürschlein das Aemtchen eines Pagen im Abgeordnetenhause des Kongresses bekleidete, später jedoch in die Flotten-Akademie zu Annapolis eintrat und beim Ausbruch jenes Krieges sich als Flotten-Freiwilliger meldete, darf ohne Uebertreibung als einer der verwegensten Seekämpfer der Weltgeschichte bezeichnet werden. Seine Thaten als solcher lesen sich wie einer der spannendsten Romane von Marryat, aber seine Hauptthat war doch die Zerstörung des berühmten furchtbaren Konföderirten-Rammbootes „Albemarle" in der Nacht des 27. Oktober 1864! Von ihm ging auch der ganze Plan zur Unschädlichmachung dieses gefährlichen Bootes aus, welches den Flotten-Streitkräften der Unionisten so gewaltig zugesetzt und Verderben auf Verderben über ihre Boote gebracht hatte, und die Geschwindigkeit, die er dabei entwickelte, war nicht geringer, als seine Todesverachtung.

„Albemarle" hatte Sieg auf Sieg über die kleineren Dampfer der Unionisten erfochten und die Wiederbesetzung der Gegend des Albemarle-Sundes und des Roanokeflusses durch Landstreitkräfte der Konföderirten möglich gemacht. Die Unionisten konnten nicht mit großen Panzerschiffen über die Sandbänke in jene Gewässer dringen und schienen in dieser Hinsicht so gut wie wehrlos.

Cushing, ein 22jähriger Lieutenant, der bereits eine Berühmtheit in seinem Kreis geworden war, brachte zwei Pläne zur Wegnahme oder Zerstörung jenes verhängnißvollen Bootes in Vorschlag, und nach einigem Zögern genehmigte das Flotten-Departement den einen Plan, welcher auf das Kapern des Bootes hinauslief. Ein kleines Geschwader von Barkassen wurde ihm zur Verfügung gestellt, doch ging es dieser Flotille herzlich schlecht. Eines der Boote lief auf, und die Mannschaft wurde von den Konföderirten gefangen genommen und nach dem Libby-Gefängniß gebracht. Cushing selbst war durch Nahrungsmangel und stürmisches Wetter ganz ausgemergelt, und Admiral Porter gab Ordre, das Wagniß aufzugeben. Eine zweite Expedition wurde ausgerüstet — gerade aber, als dieselbe abgehen sollte, kam von der Bundeshauptstadt der Befehl, den schneidigen jungen Offizier vor ein Kriegsgericht zu stellen! Es handelte sich um einen Verstoß gegen das Völkerrecht, welcher nach Ansicht des Staatssekretärs Seward leicht zu einem Streit mit Großbritannien führen konnte.

Admiral Porter ließ Cushing rufen und zeigte ihm den verhängnißschweren Befehl. „Admiral," rief Cushing fest entschlossen aus, „erst will ich noch den „Albemarle" in die Luft sprengen, und dann prozessiren Sie mich." Der Admiral blickte ihm einen Moment in die grauen Augen und sagte dann: „Nun wohl, ich glaube, Du bringst das fertig — wenn irgend Einer."

Am selbigen Abend gab es eine Festlichkeit in einem kleinen Kreis von Flotten-Offizieren. Cushing machte mit. Am andern Morgen wurde ein Offizier abgesandt, ihn in Haft zu nehmen: aber Cushing befand sich bereits auf seiner verzweifelten Expedition! Auf einer offenen Dampf-Barkasse, in der sich noch 7 Mann befanden, fuhr er 30 Meilen weit durch den Chesapeake und Albemarle-Kanal, also durch Feindesland. Als man das Geschwader der Unionisten erreichte, erhielt er noch eine Verstärkung von 8 Mann. Jetzt erst setzte er seine Gefährten in Kenntniß davon, welch unheimlichem Wagniß sie entgegengingen, aber kein einziger machte von der Erlaubniß Gebrauch, umzukehren. Ein kleiner Kutter mit 5 Mann erhielt Auftrag, dem Cushing'schen Boot das Geleit zu geben. Unentdeckt gelangte man in der Nacht des 27. Oktober an einer Konföderirten-Wache vorbei bis zur Werfte von Plymouth. Mehrere Tausend Soldaten lagen in der Stadt und den Forts, und die Konföderirten hielten beide Seiten des Flusses besetzt.

Plötzlich erfolgte ein zweimaliger Anruf — keine Antwort! Dann gab es sofort heftiges Schießen vom Ufer aus. Beim Schein eines riesigen Feuers, welches die Konföderirten am Gestade auflodern ließen, entdeckte Cushing, daß der „Albemarle" von einem ganzen Kreis von Stämmen, zum Schutz gegen Torpedos, umgeben war. Unter einem Hagel von Geschossen, welche ihm seine Kleider durchlöcherten und die Sohlen von den Schuhen rissen, fuhr Cushing näher heran. Der begleitende Kutter wurde zurückbeordert, um die erwähnte Konföderirten-Wache abzufangen. Cushing berechnete, daß er, wenn er mit vollster Geschwindigkeit fahre, vielleicht über die Stämme hinweg kommen könnte, die wahrscheinlich durch das Liegen im Wasser schlüpfrig geworden waren. Die Rechnung stimmte, der verwegene Vorstoß gelang, und die Barkasse befand sich plötzlich unmittelbar unter dem Rammboot, direkt vor einer gezogenen Kanone. Aeußerst geschickt und schnell brachte Cushing, der bereits an den Händen verwundet war, einen Torpedo unter den Schiffsrumpf, unter unausgesetztem Feuer und beständigen Aufforderungen, sich zu ergeben. Da — eine gewaltige Explosion und aufsteigende Wassermassen — das Rammboot sank! Es hatte ein Loch, groß genug, um mit einem Wagen hindurchzufahren!

Cushing warf Waffen und Kleiderfeken weg, rief seinen Leuten zu, sich zu retten, wenn sie könnten und stürzte sich dann in das Wasser. 2 der 15 Leute ertranken, 12 wurden gefangen genommen und Cushing allein erreichte, unter fast unglaublichen Gefahren und Strapazen, am 28. Oktober um Mitternacht das unionistische Boot „Valley City". Hier brach er erschöpft zusammen. Der Zweck war erreicht. Cushing ist 1874 im Alter von erst 32 Jahren am Gehirnfieber gestorben.

Brillantes Jahr für die Farmer.

Unter dieser Spitzmarke gibt die „New Yorker Handelszeitung" eine Zusammenstellung der Berichte über die Ausfuhr von Ackerbauprodukten in dem mit dem 30. Juni abgelaufenen Rechnungsjahr, die des Interessanten so viel bieten, daß wir dieselben hier folgen lassen:

Während des gegenwärtigen, am 30. Juni zum Abschluß kommenden Rechnungsjahres haben die Farmer der Ver. Staaten mehr Geld aus dem Auslande für ihre Produkte gezogen, wie in irgend einem früheren Jahre. Selbst das Jahr 1892 mit seiner enormen Ausfuhr von Brodstoffen und Provisionen wird von dem laufenden Rechnungsjahre überflügelt werden.

Aus den amtlichen Berichten ist ersichtlich, daß die Ausfuhr von Ackerbauerzeugnissen in diesem Jahre $800,000,000 übersteigen und wahrscheinlich $835,000,000 erreichen wird. Nur zweimal ist die $700,000,000-Grenze überschritten worden, nämlich in 1881 und in 1892.

Im Vergleich mit dem vorjährigen Rechnungsjahr ist eine Vermehrung der Ausfuhr von landwirthschaftlichen Produkten zur Höhe von $150,000,000 zu verzeichnen, 1896 gegenüber sogar eine solche zum Betrage von $250,000,000 und gegenüber 1895 hat die Ausfuhr solcher Produkte um 50 Prozent zugenommen.

An Brodstoffen allein betrug die Ausfuhr im Rechnungsjahr 1898 täglich eine Million Dollars, oder um $100,000,000 mehr als im vergangenen Rechnungsjahre. Die Quantität des ausgeführten Weizens war eine doppelt so große als in 1897 und die des Mehles nahezu doppelt so groß, was auch mit Bezug auf Mais der Fall ist. Die Maiausfuhr von Mais war größer als in irgend einem Monat in der Geschichte des Landes, während die Totalausfuhr dieses Produkts im Rechnungsjahre 1898 die gewaltige Menge von 200,000,000 Bushels überstieg, eine Zunahme von 100,000,000 Bushels gegen das letzte Fiskaljahr, in den vergangenen drei Rechnungsjahren. An Hafermehl betrug die Zunahme 60 Prozent und an Hafer und Roggen ungefähr 100 Prozent gegenüber 1897.

Auch mit Bezug auf Provisionen, d. h. Rind- und Schweinefleisch, sowie Molkerei-Produkte ist eine erhebliche Zunahme, die $45,000,000 erreichen wird, zu verzeichnen. Die größte Zunahme bezieht sich auf ausgeschlachtete Schweine; an Speck allein für $44,000,000 gegenüber $34,187,147 in 1897, und an Schweinefett für $8,000,000 mehr.

Die Ausfuhr von Schlachtvieh hat sich auch einer erheblichen Zunahme zu erfreuen gehabt. Ausgeführt wurden in zehn Monaten im Rechnungsjahre 1898 nicht weniger als 379,663 Stück Rindvieh, gegenüber 310,478 Stück in der gleichen Periode des Rechnungsjahres 1897. Gesalzenes Rindfleisch zeigte einen Abfall von 35 Prozent und präservirtes Rindfleisch in Kannen ebenfalls ein Minus.

Zukunftstaatliches.

Unter dieser vielverheißenden Ueberschrift veröffentlicht Herr Liebknecht in der „Cosmopolis" einen Artikel, dem wir folgendes herrliche Zukunftsbild entnehmen:

„Der Zukunftsstaat fällt nicht vom Himmel, er liegt zum Glück auf unserer schönen Erde, und nicht von Engeln oder Teufeln wird er bewohnt werden, sondern von den Menschen des Gegenwartstaates. Große Veränderungen, die auch äußerlich auf den ersten Blick hervortreten, wird es allerdings geben. Verschwinden werden die Kasernen, denn wir haben keine Soldaten mehr; und verschwinden werden die Zuchthäuser, denn die Gesellschaft wird sich ohne Verbrecher behelfen. Verschwinden werden die Justizpaläste, denn an Prozessen wird Mangel sein. Verschwinden werden — rein aus Schönheitsrücksichten — die entsetzlichen Bau-Ungeheuer, durch die man heute den Menschen beweisen will, daß außerhalb dieser Welt der Materie eine „bessere Welt" über dem Sternenzelt sei. Denkmäler der Kunst wird man dafür um so andachtsvoller verehren. Verschwinden werden die Bastillen der Arbeit. Verschwinden werden die Löcher, nicht gut genug für das Vieh. Und verschwinden werden die ungesunden, fieberverbreitenden Häuser-Wüsteneien und Häuser-Sümpfe, genannt Großstädte. Der Unterschied zwischen Stadt und Land wird aufhören, und dank den vervollkommneten Beförderungsmitteln (Eisenbahnen, elektrische Bahnen und mit der Zeit auch Luftschiffe — die Benutzung unentgeltlich, wie heute die der Landstraßen), werden die Menschen nicht mehr Sklaven der Entfernungen sein und, ohne sich von den Kulturgenüssen zu trennen, in der freien Natur leben können."

Nach den Verheißungen des Herrn Liebknecht wird es also im Zukunftsstaat, mit dem uns die Sozialdemokratien beglücken wollen, weder Engel noch Teufel, weder Kasernen noch Zuchthäuser, weder Justizpaläste noch Kirchen geben. Schön wäre das (vielleicht), aber — — —

Ein „h" zu viel.

Im Jahre 1845 war die jugendliche Königin Victoria von England nebst dem Prinzen Albert, ihrem Gemahl, Gast des preußischen Königspaares auf der herrlichen Rheinburg Schloß Stolzenfels. Auf dem Wege dahin nahm die Monarchin kurzen Aufenthalt in Köln, wo ihr zu Ehren eine allgemeine Illumination veranstaltet wurde. Die große Anzahl der herrlichen Transparente war noch lange der Gegenstand des Stadtgesprächs und der Berichte zahlloser Blätter, aber keines erregte mehr Aufsehen als der kurze Spruch auf ölgetränktem Papier, der über dem Ladeneingang eines Viktualienhändlers prangte. Der gute Mann hatte dem Gast seiner Vaterstadt mit dem Zurufe des in England allgemein üblichen "God save the Queen!" eine besondere Ehre erweisen wollen, unglücklicherweise aber hatte er sich zur Ausführung seines löblichen Gedankens an einen Stubenmaler gewendet, der besser in seinem Fache als in der englischen Sprache bewandert sein mochte, denn des Segenswort trug einen Buchstaben zu viel, ein überflüssiges "h", wodurch der Spruch lautete: "God shave the Queen!" Da sich mit allerbestem Willen diese vier Worte nun nicht anders übersetzen als: „Gott rasire die Königin", so ist das heitere Aufsehen leicht erklärlich, dessen sich die seltsame Ovation für die englische Königin erfreute.

— Vorsichtig. — „...Aber daß das Treiben ohne jedes Resultat verlaufen ist?" — „Ja, Hoheit haben stets vorbeigeschossen und da hat natürlich niemand sonst zu treffen gewagt."

— Von der Schmiere. — Schauspieler: „Herr Direktor, ich ersuche um zwölf Pfennige Vorschuß, ich will mir einen geräucherten Häring kaufen!" — Direktor: „Das gibt's nicht, mein Theater ist keine Pflegestätte für Gourmands!"

„Fürst wünscht Sabor".

Bekanntlich hat die „Kreuzzeitung" sich sehr darüber ereifert, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe in einem Privatbriefe erklärt haben soll, es werde ihm erwünscht sein, daß der (halbliberale) Prinz zu Schönaich-Carolath im nächsten Reichstage wieder erscheine, und hat gemeint, durch eine solche „Wahlbeeinflussung" werde ein eventuelles Mandat ungiltig werden. Ein etwas drastischeres Gegenstück hat sich bereits 1884 bei der Reichstagswahl abgespielt. Damals standen sich Sonnemann (Südd. Volksp.) und Sabor (Soz.-Dem.) gegenüber, die National-Liberalen aber wie das bekannte Thier zwischen zwei Heubündeln. In ihrer Verlegenheit wandten sie sich an den Reichskanzler und fragten, wen sie wählen sollten. Aus Fürst Bismarck's Kabinet brachte der Draht sofort die lakonische Antwort: „Fürst wünscht Sabor!" Der Fürst hat ihn auch erhalten, und selbst die „Frankf. Ztg." hat nicht über unzulässige Wahlbeeinflussung Klage geführt; ob die „Kreuzzeitung" wissen wir nicht.

(„Köln. Volksztg.")

— Allmähliche Vorstellung. — A. (in Gesellschaft leise zu seinem Nachbar): „Wer ist denn die Dame dort, die fortwährend so schrill spricht und lacht?" — B.: „Ihnen gefällt se also ooch nich? s'is nämlich meine Alte!"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte,

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

$2. feine Strohhüte für Männer 98c — in Manila, Sennet, Split u. die neuen „Rough and Ready" Braids — weiche und steife Ränder — beste Qualität seidene Bands, dieselbe Sorte, die anderswo für $1.50 und $2.00 verkauft wird— **98c**

A. M. ROTHSCHILD & Co.

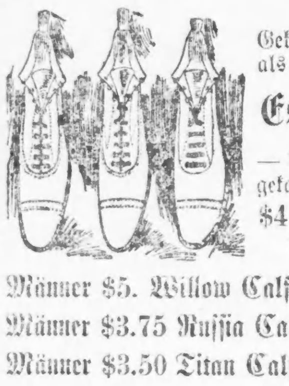
„Der große Block von Läden."

STATE UND VAN BUREN STR.

50c Stroh-Sailors für Kinder **25c** — in feinen Canton Braids — in blauem, braunem, weißem und gemischtem Stroh — gute Qualität Atlas-Bands— morgen **25c**

Hosmer, Codding & Co.'s (Boston, Mass.) Männer-Schuhe.

Zum Verkauf im Basement und auf dem Haupt-Flur.



Gekauft von dieser wohlbekannten Firma von Fabrikanten zu weniger als den Herstellungskosten.

Es ist der größte Schuh-Verkauf der Zeit

— das großartigste Angebot von Männer-Schuhen, das man jemals gekannt hat — Schuhe für Männer aller Stände.

$4 Vici Kid Schuhe für Männer.

Box Calf Schuhe für Männer.

Männer $5. Willow Calf Schuhe. Männer lohfarb. Dongola Schuhe.
Männer $3.75 Russia Calf Schuhe. Männer Oxide Kid Schuhe.
Männer $3.50 Titan Calf Schuhe. Männer Paris Kid Schuhe.

Sämmtlich handgenäht und Goodyear gesteppt — die kühlsten und besten Schuhe, die gemacht wurden — keine Stifte, Zwirn oder Wachs, die die Füße quälen. Werden in Bulldog, Orient, Pug, Coin, Dewey, Broadway, einfachen französischen und Londoner Zeh-Formen — in der Gruppe befinden sich auch Common Sense oder Natural Façon. Leisten für ältere Herren — sämmtlich mit Seide gesteppt und mit bestem Eichen-Sohlenleder versehen. Die hochfeine Arbeit kann bei jedem Paare augenblicklich gesehen werden — alle Größen und alle Breiten — $3.50, $4 und $5 werth — zu **$1.89**

Das überschüssige Hemden-Lager von 3 Fabrikanten,

kürzlich gekauft von unserem New Yorker Repräsentanten zu 50c am Dollar — in allen neuen Karrirungen, Plaids, Streifen und Figuren — in allen populären Farben dieser Saison und von einem tonangebenden Hemden-Fabrikanten im Lande gemacht. Dieser Verkauf ist von speziellem Interesse für Diejenigen, welche die Gewohnheit hatten, immer $1.50 bis $5 für ihre Hemden zu bezahlen..

Waschseide-Hemden. Elegante Cheviot-Hemden. Chin. Seide Hemden. Importirte Madras-Hemden. Seiden- u. Leinen-Hemden. Feine Pique Hemden. Jap. Seide Hemden. Botany Cloth Hemden. Ind. Seide Hemden. Französische Zephyr-Hemden.

Partie 1— 3,000 Garners Percale-Hemden — mit festen gebügelten Kragen und Manschetten — plaited Rücken — felled Nähte — immer 50c werth — morgen **29c**

Partie 2— 1500 Bedford Cords-, englische Twill-, Madras- u. Oxford-Hemden — mit festen weichen Kragen u. Manschetten, volles Joch — Länge der Hemden 36 Zoll — ungewöhnlich gut gemacht — 60c, 65c und 75c Werthe — **39c**

Partie 3— 1,400 Madras Neglige-Hemden — mit losen Manschetten — ebenfalls Hemden mit weißen Halsbändern und festen Kragen und Manschetten — volle Größen, perfekt passend — viele $1 werth — **50c**

Partie 4— 1350 Madras-Hemden — mit weißen Halsbands u. separaten Manschetten — plaited Busen — eine große Auswahl Moden — werth $1. und $1.25 — morgen — **69c**

Partie 5— 9000 seidengestreifte Punjum- und importirte Madras-Neglige-Hemden — mit oder ohne Kragen — regulär gemacht — wird von Denjenigen, die ein gutes Hemd zu würdigen wissen, geschätzt werden — werth $1.25 und $1.50 — **89c**

Partie 6— 780 seidengemischte Botany-Tuch-Hemden u. andere seidengemischte Stoffe und Fancy importirte Madras Cloth Hemden — ebenfalls eine Partie von weißen Hemden mit feinen seidenen Busen — ein großes Assortiment von $1.75 und $2. Werthen — morgen nur — **$1.25**

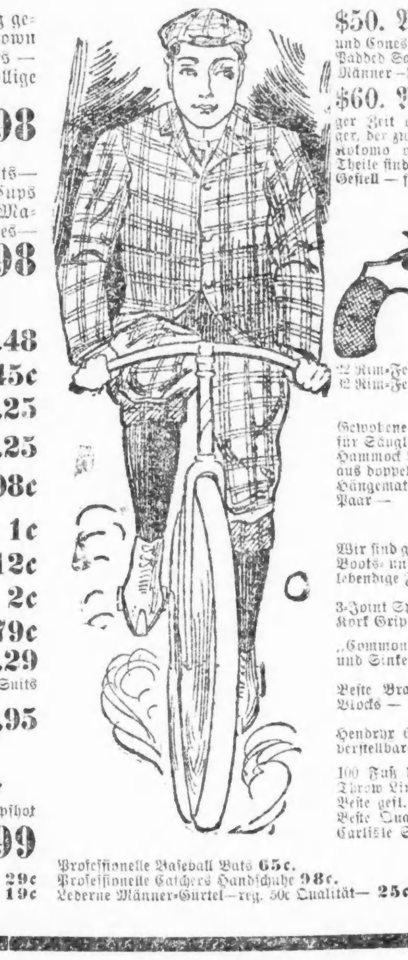
Partie 7— 850 seidengemischte Hemden — aus Seiden-Wolle und Seiden-Leinen — ist mit weißen Kragen und Manschetten zu tragen — ein Hemd das im regulären Handel für nicht weniger als $2.75 bis $3.50 verkauft werden kann — sehr viele zur Auswahl — morgen nur — **$1.48**

Bicycle-Preise haben den niedrigsten Stand erreicht

— frühere Preisherabsetzungen in diesen Waaren vollständig in den Schatten gestellt, wenn man sie vergleicht mit den wunderbaren Offerten für Morgen.

$35. American Flyer Bicycles $13.98 — Rahmen von 1¼ zöll. Stahl-Tubing gemacht — Vorder-Gabel hat Arch Crown — Drop Hanger — große abnehmbare Sprockets — hohe Gears — verstellbare Handlebars — Combination oder Rat Trap Niagara Pedals — Butterfly Saddle — in 21, 22 und 24 zöllige Rahmen — alle glänzenden Theile hochfein nickelplattirt — ausdauerndes Enamel — mit Streifen und Transfers — ausgezeichnete Single Tube Tires — für Damen und Herren — morgen nur **$13.98**

$45. Bicycles $19.88 — Frame von seamleß Stahl-Tubing mit vollen flushed Joints — 2-Stück Hänger und Hubs mit Sartus Ball Retainers — Cups und Cones gedreht von extrafeinem Stahl, Speichen nickelplattirt an Kupfer — Plymouth Mahogany finished Rad Rims — rauher oder glatter Faden, einfache oder doppelte Tube Tires — Gordon, Expert, Gillian, Kell od. Smith Sattel — irgend welche Handlebars — schwer enamelirt — schön garnirt — 20, 22 u. 24 Zoll Frames — für Frauen u. Männer — **$19.98**



$50. Argus Bicycles $20. — Maine Frame 1⅛ nahtlose Stahl-Tubing — Short Head 2¼zöllige 2-Piece Drop Hanger — Hubs von Barren-Stahl gedreht — Stahl-Cups und Cones geschliffen und polirt — 28zöllige Räder — ausgestattet mit Clipper oder Akron Tires — 1898 Padded Sattel — Auswahl von allen Handlebars — 20-, 22- und 24zöllige Frames — für Frauen und Männer-Räder, welche in jeder Hinsicht garantirt sind — morgen nur **$20.**

$60. Admiral Bicycles $25. — durchwegs hochgradig in jeder Hinsicht — von der March-Davis Cycle Mfg. Co. dieser Stadt hergestellt — Theile sind zu beliebiger Zeit ohneweitere Unkosten zu haben — hochgradiges Gestell mit kurzem Head — 2¼ zöll. Drop am Hänger, der zweitheilig ist, und dessen Adjustirung mit den „Cups" gemacht ist — mit Morgan & Wright, Wm. Chase, Kokomo oder Hartford Tires versehen — irgend welche Handlebars und Sattel — die hellen Theile sind schwer nickel-platirt — in maroon, schwarz und grüner Farbe emaillirt — 20 bis 28 zöll. Gestell — für Herren und Damen — jedes Fahrrad für ein Jahr garantirt — **$25.**

Fahrräder jeder Art für die Jugend zu den möglichst niedrigsten Preisen.

Solar-Gas-Lampen, $4 werth, zu $2.25.

$3 Banner Bicycle-Lampen $1.48 — aus solidem Messing gemacht, nickel-plattirt — brennt bei Kerosene und erlöscht nicht —	$1.48
$1 Standard Bicycle-Lampen — mit verstellbarem Bracket für Head oder Fork — brennt bei Kerosene —	45c
$4 X-Strahlen Bicycle-Lampen — die beliebteste Kerosene-Lampe für 1898 — giebt ein reines weißes Licht — ist voll garantirt —	$2.25
20. Century Bicycle-Lampen — allen Radfahrern als eine der besten Lampen bekannt, die am Markte sind — morgen nur —	$1.25
Leader Bicycle-Lampen — nach den Muster des berühmten Dazzler gemacht, giebt jedoch ein viel stärkeres Licht — brennt bei Kerosene — morgen —	98c

Sheparo 100-Meilen Cyclometer	69c	Brandenberg Pedals — für Frauen oder Männer — Paar	85c	2 Yd. seidenes Skirt Guard Lacing	1c
Ausgezeichneter Butterfly Bicycle-Sattel — der einzige automatische Bicycle-Sitz im Markt —	48c	Wire Toe Clips — nickel-plattirt — Paar	3c	Yale Sprocket Schlösser.	12c
1898 Padded Bicycle Sättel	59c	Wire Basket Toe Clips — nickel-plattirt — Paar	12c	Andere single tube Pits.	2c
1898 moderne Gordon Sättel — für Frauen u. Männer..	$1.25	Nickel-plattirte Oelkannen	3c	Baumwollene Racing Suits — in blau und schwarz —	79c
		Morgan & Wright Handlebar Buffers	5c	Ganzwoll. Racing Suits — in blau und schwarz.	$1.29
		2 Rollen Tire Tape	1c	Beste Qualität wollene Racing Suits — in fancy Moden und Streifen — mit Kappen dazu passend —	$3.95

Cameras und Photographic-Supplies.

Folding Gem Poco Cycle Camera — mit feinen Linsen ausgestattet — Time und Snapshot Shutter — Speed Regulator — reversible View Finder — geschliffenes Glas Attachment — doppelter Plattenhalter und Tragkasten — vollständig..... **$3.99**

Developing Pulver — 4 für	5c	4x5 Plates — extra schnell —	29c
5x7 Print Frames — 25c Sorte,	13c	Vive Plates — Dutzend —	19c

Revolver und Patronen.

Defender Revolver — nickelplattirt — Gummi-Griff — 22 Kaliber —	75c
Amerikanische „double-action" Revolver — Octagon-Lauf — nickelplattirt — Gummi Stocks — 32 und 38 Kaliber —	$1.25
Iver Johnson's automatische „double-action" Revolver — voll nickelplattirt — Octagon-Lauf — Gummi Griff — garantirt daß sie korrekt schießen — regulärer $6 Werth —	$2.25

22 Rim-Feuer blinde Patronen	8c	32 Center-Feuer blinde Patronen	30c
32 Rim-Feuer blinde Patronen	15c	38 Center-Feuer blinde Patronen	35c

Hängematten zum halben Preise.

Gewobene Cotton Net Hängematten für Säuglinge —	29c	Parker Hängematten — eng gewebt — Größe vom Bett Bett 38x78 — mit Stahl-Spreaders und Kissen —	98c
Hammock Beds für Säuglinge — 72 Zoll lang — aus doppeltem Netz gemacht —	69c	Parker Hängematten — weit gewebt — mit Spreaders und Kissen — Größe 36x72 —	69c
Hängematten-Seile, Haken und Spreaders — Paar —	5c		

Fischer aufgepaßt.

Wir sind gerne bereit Informationen über die ergiebigsten Fischplätze, über Hotelkosten, Boots- und Transportkosten nach allen erster Klasse Fischer-Resorts zu geben — lebendige Frösche für Köder — frisch täglich von Illinois-Marschen — Dutzend..... **15c**

3-Joint Split Bamboo Braß Rods — solide Metall Reel — Nickel Mountings — Kork Grip — regulär $1.25 werth —	73c
„Common Sense" Seine — 10 Fuß lang und 4 Fuß tief — vollständig mit Floats und Sinkers —	58c
Beste Braided Lisle Leine — fabrizirt von der Cohantic Line Co. — 25 Yard Blocks —	8c
Hendryx 60 Yd. Braß Reels — doppelt befestigt — Raised Pillar Balance — verstellbarer Trag und Stick Handle —	35c

100 Fuß beste Cable Laid Cotton Throw Line	4c	Hendryx 60 Yd. Messing-Reels — hübsch finished	10c	Eureka Base Balls	8c
Beste gefl. Oel-Silkline, f. Werfen	15c	Ringed Sinkers — alle Größen — das Dutzend —	5c	Baseball-Schläger für Knaben	5c
Beste Qualität Gut Leaders — Yd	2c	Professionelle Base Balls —	60c	Catchers' Mitts	15c
Carlisle Single Gut Hooks — Dtz.	7c			Knaben Baseball Caps	2c

Professionelle Baseball Bats 65c.
Professionelle Catchers Handschuhe 98c.
Lederne Männer-Gürtel — reg. 50c Qualität — 25c.

Bedürfnisse für den 4. Juli.

Fire Crackers — lange Stangen — 40 Packete in der Schachtel, per Schachtel **90c**

Toy-Kanonen — klein, aber sehr hübsch — **5c**
Japanesische Torpedos — geben einen lauten Knall — 12 Schachteln für **10c**

Finanzielles.

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave.,
Zimmer 506—509.
Verleihen .. **GELD** in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12felj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mammfrlj

Eldredge "B" Näh-Maschine .. $22.50
Premier Näh-Maschine .. $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1jblj
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Große Exkursion
zur süddeutschen Kirchweih.
Neuester Doppelschrauben-Dampfer
Rotterdam
von New York nach Rotterdam, am 23. Juli 1898.

Die Exkursion wie alle früheren wird unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine bisherigen Exkursionen so großartige Erfolge hatten rechne ich auch diesmal auf eine starke Betheiligung von Seiten des reisenden Publikums.

Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Häfenplätzen.

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige **Urkunden** in legaler Form ausgestellt. **Konsularische Beglaubigungen** eingeholt.

Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar **Charles Beck.**

Konsultationen — mündlich oder schriftlich — **frei.**

Man beachte: **92 LA SALLE STR.**
Office auch Sonntag Vormittags offen.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Kajüte und Zwischendeck Exkursionen
nach und von
Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg ꝛc.
Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von **Urkunden** für **deutsche Gerichte und Behörden** in **Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen.** Auskunft gratis
Spezialität:
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften
regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16oll

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise
nach und von
Deutschland
Spezialität:
Erbschaften
eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.
Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.
Konsultationen frei.
Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs- und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.
Vormundschaften bestellt für Minderjährige.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.
Erben-Aufruf-
Liste in meiner Office einzusehen.
Rechtssachen jeder Art
prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von
K. W. KEMPF,
Präsident und Vertreter vom
Deutschen Konsular- und Rechtsbureau,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

Feuer-Verkauf. Feuer-Verkauf.
150 Pianos leicht beschädigt.
Alle Pianos vollkommen garantirt.

Chickering Piano	$120	früherer Preis $350
Steinway Piano	$225	früherer Preis $450
2 Pianos	$65	früherer Preis $140
16 Pianos	$165	früherer Preis $275
3 Pianos	$80	früherer Preis $170
22 Pianos	$180	früherer Preis $300
Fischer Piano	$190	früherer Preis $400
7 Pianos	$135	früherer Preis $250
Steinway Piano	$250	früherer Preis $450
Weber Piano	$65	früherer Preis $375

J. O. TWICHELL.
Leichte Zahlungen. 223 Wabash Ave. 18mamifrmobw

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVENUE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 18mzfrmomi6mt

---

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt } „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool. Tickets nach Europa $26. Tickets von Europa $30.
C. F. WENHAM, 11maibw
Tel.: Main 4288. 186 A Clark Str

---

81 & 83 E. Madison Str.,
gegenüber McVickers Theater, Zweiter Stock.
CREDIT
Die beste Gelegenheit.
Große Auswahl von passenden
Herren u. Knaben-Anzügen
(fertig oder nach Maß), sowie **Uhren, Diamanten ꝛc.,** gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur ein Dollar die Woche.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81 & 83 E. Madison Str.
Zweiter Floor. 3junmmfr6m
Abends offen bis 9 Uhr.

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mj16,bw

---

Naegeli's Hotel,
Hoboken, N. J.,
in der Nähe der europäischen Dampferlinien empfiehlt sich den Reisenden auf's Beste.
Reasonable Preise, excellente Küche und gute Bedienung.
8ap3mfrmomi **Neumüller & Schäfer,**
Eigenthümer des „Union Square Hotels", New York.